Samstag, 8. November

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-N.

Nr. 305 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer S.-A. Sammel-Nr. 30141; Gels.-Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

„Menschen oder Waren ausführen"

Preissenkung

Schieles Bemühungen

:: **Berlin**, 8. Nov. (Eig. Draht.) **Reichsernährungsminister Dr. h. c. Schiele empfing am Freitag den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Mulert, sowie die Oberbürgermeister Adenauer, Köln, Blüher, Dresden, Brauer, Altona, Lohmeyer, Königsberg, Luppe, Nürnberg und Scharnagl, München, um mit ihnen die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Preissenkung für Lebensmittel zu besprechen. Der Minister berichtete über den Stand der Verhandlungen und legte die Gründe und die Ziele der Preissenkungsaktion im einzelnen dar. Unter Hinweis auf die allgemeine Wirtschaftslage und die zurzeit bestehenden, zum Teil noch überhöhten Spannen zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen richtete der Minister an die Vertreter des Städtetages die Bitte, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Bestrebungen der Reichsregierung auf Preissenkung zu unterstützen. Nur durch ein gemeinsames und planmäßiges Vorgehen im ganzen Reiche könne das angestrebte Ziel erreicht werden. Die Vertreter des Städtetages betonten ihrerseits, daß auch sie eine teilweise erhebliche Senkung der Handelsspannen bei Lebensmitteln, insbesondere bei Brot, Fleisch und Kartoffeln für möglich hielten. Eine derartige Preissenkung sei überdies unbedingt notwendig, nicht nur mit Rücksicht auf die bereits durchgeführten und noch bevorstehenden Lohn- und Gehaltskürzungen, sondern auch im Interesse der großen Anzahl der Erwerbslosen, die auf eine Unterstützung durch die Wohlfahrtsämter angewiesen seien. Sie begrüßten das Vorgehen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Preissenkung und versprachen, die von ihr geplanten Maßnahmen auf der ganzen Linie mit Nachdruck zu unterstützen.**

Im Zuge der Preissenkungsaktion der Reichsregierung fanden gestern im Reichsernährungsministerium Verhandlungen mit den Vertretern der Berliner Milchversorgung statt. Unter Hinweis auf den Ernst der Lage forderte das Ministerium eine Herabsetzung der Handelsspanne für Milch. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Das Ernährungsministerium wird sich mit allem Nachdruck dafür einsetzen, daß den Bestrebungen der Reichsregierung auf eine Ermäßigung der Lebensmittelpreise auch auf diesem Gebiete Rechnung getragen wird.

Autounglück bei der Reichswehr

Der Lenker tödlich verletzt

:: **Stavenhagen**, 8. Nov. (Drahtb.) Auf der Chaussee Stavenhagen—Malchen ereignete sich am Donnerstagabend gegen 7 Uhr ein folgenschweres Autounglück. Drei Reichswehrangehörige befanden sich in einem offenen Kraftwagen und auf der Fahrt von Stettin nach Güstrow. Sie wollten einen Offizier der Reichswehr abholen. Beim Abblenden geriet der Wagen auf der schlüpfrigen Chaussee ins Schleudern und fuhr über den Sommerweg gegen einen Baum. Der Wagen überschlug sich und stürzte die Böschung hinab. Zwei Insassen wurden aus dem Auto herausgeschleudert blieben jedoch unverletzt. Der Führer des Wagens, der Obergefreite Holnig aus Stettin, wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf seinen Verletzungen erlag.

Hoover sagt einen Satz

über die Wahlen zu 30 Pressevertretern

:: **Washington**, 8. Nov. (Drahtber.) Etwa 30 Pressevertreter versammelnten sich gestern voller Erwartung im Arbeitszimmer des Präsidenten zur ersten Pressekonferenz nach den Wahlen. Hoover empfing und entließ die Pressevertreter mit einem einzigen Satz: Unser Land hat jetzt mehr denn je die Aufgabe, seine Aufmerksamkeit auf Maßnahmen zur Zusammenarbeit im Interesse der wirtschaftlichen Erhebung zu konzentrieren

Gründe der Arbeitslosigkeit

Eine Rede Stegerwalds / Ursachen der Weltwirtschaftskrise / Die politischen Gärungen in Asien
Die Arbeitslosigkeit als volkspolitisches und seelisches Problem

:: **Berlin**, 8. Nov. (Drahtbericht.) In einer Vertrauensmännerversammlung der Berliner Zentrumspartei sprach gestern Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald über die Arbeitslosenfrage. Er führte u. a. aus:

Die Ursachen der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrisis sind klar erkennbar. Die Erzeugungskapazität ist in den eineinhalb Jahrzehnten sehr viel stärker gewachsen, als der Verbrauch zu folgen vermocht hat. Europa ist heute weniger denn je eine wirtschaftliche Einheit. Die europäischen Staaten, die nicht am Kriege beteiligt waren, brauchen weniger Steuern zu erheben als die anderen. Der Krieg hat Europa ein Dutzend neuer Staaten mit 11 000 Kilometer neuer Zollgrenze gebracht. Schließlich können wir beobachten, wie mit Ausnahme von England und Deutschland alle Staaten Europas, die am Kriege beteiligt waren, geringwertige Valuten aufzuweisen haben. Das hat zur Folge, daß in diesen Ländern die Lebenshaltung sehr viel billiger ist als in Deutschland. In der Weltwirtschaft spielt sich gegenwärtig eine ungeheure Revolution ab. Rußland und große Teile des Fernen Ostens mit zusammen 600 bis 700 Millionen Einwohnern befinden sich in ständigen politischen Gärungen. In Asien wohnt allein rund die Hälfte der Bevölkerung der Welt. Dieses gewaltige Absatzgebiet befindet sich durch die politischen Gärungen in ständiger wirtschaftlicher Stagnation. Auch auf dem industriellen Rohstoffmarkt ist in den letzten Jahren ein Preiszusammenbruch ohnegleichen erfolgt. Früher war Europa wirtschaftlicher Mittelpunkt, heute ist es weit hinter Amerika. Krieg und Reparationsregelung haben bewirkt, daß ein Land im Geld schwimmt und das andere mit Kapitalknappheit zu kämpfen hat. Die Arbeitslosenfrage in Verbindung mit der Reparationsfrage hat Deutschlands Finanzen nahezu an den Abgrund gebracht. Die Steuerquellen sind so gut wie restlos erschöpft. Die Arbeitslosenfrage ist für Deutschland also nicht nur ein wirtschaftliches und finanzielles, sondern auch ein volkspolitisches und seelisches Problem. Deutschland ist ein übervölkertes Land; wir befinden uns heute wieder in derselben Lage, die Caprivi Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts dahin formuliert hat: „Wir müssen Menschen oder Waren ausführen." Sowohl der Waren- wie der Menschenausfuhr stehen große Hemmungen entgegen.

Die Arbeitslosenfrage berührt auch in einer anderen Hinsicht den Lebensnerv des deutschen Volkes. Bisher zählt dieses noch zu den fleißigsten Völkern der Welt. Wenn dieser Fleiß durch langandauernde Massenarbeitslosigkeit von der Jugend her angefressen wird, dann bedeutet dies den Anfang vom Ende des deutschen Volkes in der Welt. Was kann nun Deutschland tun zur Bewältigung des Arbeitslosenproblems? Das ist eine sehr schwere Frage. Wenn sie einfach wäre, dann wäre es unverständlich, warum selbst der wirtschaftliche Sieger des Weltkrieges, Amerika, seines Arbeitslosenheeres von 5 bis 6 Millionen Menschen nicht Herr wird. Dann wäre es unverständlich, warum in England die ehemalige konservative Regierung an der Arbeitslosenfrage gescheitert ist, und warum auch die Labour-Party daran zu scheitern droht. **Wir müssen alles aufbieten, was menschenmöglich ist, um der Arbeitslosigkeit beizukommen. Das ist Kern und Sinn des Sanierungsprogramms der Reichsregierung. Das Entscheidende aber ist: Wer schlägt ein besseres und im Hinblick auf die Gesamtlage Deutschlands auch praktisch durchführbares Programm vor. Dem, der dieses Rezept ohne abenteuerliche Pläne in der Tasche hat, macht die gegenwärtige Regierung in jeder Stunde Platz. Man sagt, das Regierungsprogramm sei unsozial. Brentano hat mehrfach ausgesprochen, was heute Luxus ist, ist morgen Volksbedürfnis. Was heute unsozial erscheint, kann morgen die größte soziale Tat sein. Wenn die Gesamtsanierung von Staat und Wirtschaft in Deutschland gelingt, wenn in absehbarer Zeit wieder 1 Million Arbeitslose mehr in den Produktionsprozeß eingegliedert werden können, dann ist das die größte soziale Tat, die gegenwärtig die Regierung zu vollbringen in der Lage ist. Im ganzen ist die Generalaufgabe, vor der wir stehen, die Wiederherstellung des Vertrauens zu Staat und Wirtschaft und in Staat und Wirtschaft in Deutschland und in der Welt.**

Diese Generalaufgabe zerfällt u. a. in folgende Einzelaufgaben:

Inordnungbringung der Finanzen der öffentlichen Hand in Reich, Ländern und Gemeinden, vernünftige wirtschaftliche Regelung der Reparationsfrage, Rentabelgestaltung der Landwirtschaft, Senkung der Gestehungskosten in der deutschen Wirtschaft, Arbeitsbeschaffung, evtl. vorübergehende Arbeitsstreckung und Fürsorge für die Menschen, die arbeiten wollen und nicht arbeiten können.

Deutschland hat in den letzten Jahrzehnten schon Schwereres durchgemacht als gegenwärtig. Die Kriegsjahre 1917-18 und die Inflationsjahre 1922-23 haben dem deutschen Volke Opfer auferlegt, die nur wenige andere Völker der Welt zu überstehen vermocht hätten. Und auch über die jetzige Situation kommen wir hinweg, wenn wir wollen, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß das deutsche Volk in seiner Mehrheit will.

Die Notsteuern vor dem Landtag

Bedenken der Deutschnationalen / Die Bürgersteuer als „Erziehungsmittel zur Sparsamkeit" / „. . . aus dem Dalles überhaupt nicht mehr heraus"

— **Berlin**, 8. Nov. (Drahtber.) Der Beginn der gestrigen Sitzung des Landtages verzögerte sich um etwa eine halbe Stunde, da die voraufgehenden Beratungen des Aeltestenrates sich länger als erwartet, ausdehnten.

Der Abg. Lohse (Nat.-Soz.), der für acht Sitzungen ausgeschlossen war, nimmt wieder an den Sitzungen teil.

Das Haus begann die zweite Beratung der Durchführungsbestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten über die Erhebung der Gemeinde-Bier-, Getränke- und Bürgersteuer.

Abg. Szillat (Soz.) berichtete über die Ausschußberatungen. Der Ausschuß hat vor allem die Muß-Vorschrift zur Einführung der Gemeinde-Bier- und Bürgersteuer für den Fall, daß die Einführung zum Ausgleich des Gemeindehaushaltes erforderlich sei, in eine Kann-Vorschrift abgeschwächt. Weiter wurde die Einführung der neuen Steurn an die Voraussetzung geknüpft, daß in der betreffenden Gemeinde mehr als 350 Prozent von der Grundvermögens- oder mehr als 600 Prozent nach der Gewerbeertrags- oder mehr als 1800 Prozent nach der Lohnsummensteuer erhoben werden.

In der Aussprache trug Abg. Dr. von Kries (Dtl.) die Bedenken seiner Fraktion gegen die neuen Verbrauchssteuern vor und forderte, daß der Finanzminister die Stellungnahme der Staatsregierung zu dem Finanz- und Steuerprogramm der Reichsregierung eingehend darlege. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der preußischen Regierung sei an sich zu begrüßen. Bedenklich seien aber die neuen gesetzgeberischen Absichten auf dem Gebiet der Arbeitszeiteinschränkung. An Stelle eines neunten Schuljahres sollte man lieber ein Arbeitsdienstjahr im 18. oder 19. Lebensjahre einführen. Vor allem müsse [illegible] das Repar[illegible]problem erledigt packen. Wenn die deutschnationalen Aenderungsanträge keine Mehrheit fänden, wurde die Fraktion die Vorlage ablehnen.

Abg. Kölges (Ztr.) erklärte, daß bei der Anspannung der Gemeindefinanzen neue Realsteuern nicht in Frage kämen. Die Biersteuer vertrage noch am ehesten eine Erhöhung. Eine soziale Staffelung der Bürgersteuer würde das Zentrum begrüßen. Zu wünschen sei, daß die Gemeindegetränkesteuer möglichst wenig eingeführt werde, zumal sie große Möglichkeiten der Korruption in sich berge. Erfreulich sei, daß mit der Vorlage der Anfang einer Entlastung von den Realsteuen gemacht werde.

Abg. Oberdörster (Komm.) erklärte, die Vorlage beweise, daß die Preußen-Regierung und ihre Koalitionsparteien eine durchaus zuverlässige Hilfstruppe der Hungerregierung Brüning seien. Alle aus den Reparationen erwachsenden Lasten würden der Arbeiterschaft aufgebürdet. Auf den „Schwindel des Preisabbaues" werde die Arbeiterschaft nicht hineinfallen.

Abg. Dr. Neumann (D. Vpt.) verlangte angesichts des zu erwartenden Fehlbetrages in den Gemeindehaushalten, daß den Gemeinden die Möglichkeit gegeben werde, Zuschläge zur Bürgersteuer zu erheben. Bei der Besteuerung von Bier und Getränken sei das Höchstmaß erreicht. Die Belastung des gesamten Verbrauches in den Gaststätten würde auch die Lage der Winzer noch schwieriger gestalten. Die Bürgersteuer müsse organisch mit der Einkommensteuer verbunden werden, dann würde auch das Gerede von der Negersteuer aufhören. Die Gemeinden brauchten eine direkte Steuer, die an jeden die Verantwortung für die beschlossenen Steuern heranbringe. Die Deutsche Volkspartei begrüße die Bürgersteuer als Erziehungsmittel zur Sparsamkeit.

Abg. Müller-Isernhagen (Chr.-Nat. Bauernpartei) stimmte der Bürgersteuer und der Biersteuer zu, da seine Freunde sich durch die Einführung dieser Steuern eine Senkung der Realsteuern versprächen. Die Gemeindegetränkesteuer sei weniger sympathisch, da ihre Erhebung mit größeren Unkosten verbunden sei. Auch werde ihre Einführung durch die zu erwartende Verminderung des Weinabsatzes für die Winzer von größtem Nachteil sein. Auch dieser Redner begrüßte die Bürgersteuer als Erziehungsmittel zur Verantwortung. Die Not der Gemeinden rechtfertige den Erlaß der Notverordnung des Reichspräsidenten.

Abg. Donners (Wirtschaftspartei) meinte, finanziell stände alles Kopf in Reich und Gemeinden, und aus dem Dalles komme man überhaupt nicht mehr heraus. Auch die hier vorgelegten drei neuen Steuern deckten höchstens Zweidrittel des kommunalen Fehlbedarfes. Die Oberbürgermeister hätten sich Stadien gebaut, ohne an das Sparen für Notzeiten zu denken. Zu den vorliegenden Gesetzen kündigte er Aenderungsanträge an.

Nachdem Abg. Dr. von Kries (DNVP) noch bedauert hatte, daß der Finanzminister nicht das Wort ergriffen habe, wurde die Aussprache geschlossen.

Die Abstimmungen in zweiter Lesung sollen am Mittwoch stattfinden.

Um 15 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr: Dritte Beratung der Steuergesetze und Uranträge über Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft.

Ras Tafaris Gardekavallerie



Die Gardekavallerie des Kaisers von Abessinien, die erst vor einem Monat mit europäischen Uniformen ausgerüstet wurde, um bei der kürzlich vollzogenen Kaiserkrönung die Eskorte des Krönungszuges zu stellen. Von der Uniformierung mußten allerdings die Füße der abessinischen Gardisten ausgenommen werden; selbst die Offiziere wollten wohl Gamaschen, aber nicht die ungewohnten Stiefel tragen.

Zuschlag zur Einkommensteuer

auch für höhere Beamten

:: **Berlin**, 8. Nov. (Eig. Draht.) Die Meldung eines Berliner Morgenblattes, wonach in Zukunft der Zuschlag zur Einkommensteuer für Einkommen über 8000 Mark bei den Gehältern für den Reichspräsidenten, die Minister und die in Frage kommenden Beamten wegfallen soll, ist unzutreffend. Die Beamtengehälter über 8000 Mark unterliegen auch in Zukunft dem 5prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer.

Schweres Verkehrsunglück

Lieferwagen überfährt eine Frau mit ihren beiden Kindern

:: **Saarbrücken**, 8. Nov. (Draht.) **Ein Lieferauto fuhr hier gestern abend auf einen von einer Frau gezogenen Handwagen auf. Die Frau war sofort tot, zwei ihrer sie begleitenden Kinder wurden sehr schwer verletzt. Der Tod der Frau ist umso tragischer, als sie Mutter von fünf Kindern ist.**

:: **Antifaschistisches Komplott in Italien aufgedeckt.** Einer Stefanimeldung zufolge wurden einige Tage vor der Jahresfeier des Marsches auf Rom in verschiedenen Orten Norditaliens 20 Personen festgenommen. Sie werden beschuldigt, in Zusammenarbeit mit Pariser antifaschistischen Elementen einen verbrecherischen Anschlag gegen das Regime vorbereitet zu haben. Sie wurden einem Sondergericht zugeführt. Die Nachforschungen dauern noch an.

Verhaftung zweier Mörder

Eine 16jährige als Anstifterin

:: **Berlin**, 8. Nov. (Eig. Draht.) Der 22jährige Kutscher Stolpe und der 23jährige Zeitungsfahrer Benziger, die den Uhrmacher Ulbrich in Berlin ermordet haben, sind in Nedel bei Polzin verhaftet und nach Berlin transportiert worden. Die Polizei ist den beiden Burschen durch die Aussage der 16jährigen Elisabeth Neumann, die zu den Besucherinnen Ulbrichs gehörte, auf die Spur gekommen. Die Neumann besprach den Plan der Beraubung mit ihrem Bräutigam Stolpe auf einem Berliner Rummelplatz, und Stolpe machte seinem Freunde Benziger davon Mitteilung. Stolpe wie Benziger sagten übereinstimmend aus, daß die Neumann darauf bestanden hätte, daß der Uhrmacher um eine Entdeckung zu verhindern, ermordet werden müsse. Benziger gestand der Polizei, daß er Stolpe, der sich am längsten sträubte, überredet habe, an der Tat teilzunehmen.

Der Mord an Ulbrich hat sich folgendermaßen abgespielt: Die Neumann besuchte Ulbrich am Abend des 28. Oktober in seinem, hinter dem Geschäft gelegenen Wohnraum. Ohne daß Ulbrich es merkte, schloß sie die Ladentür, die von Ulbrich verschlossen war, wieder auf und ebnete so den draußen Wartenden den Weg. Dann begab sie sich mit dem Uhrmacher zu Bett. Die Burschen schlichen sich nach einiger Zeit in den Laden. Sie warfen beim Umhertappen einen Gegenstand herunter. Ulbrich hörte das Geräusch und wollte aufspringen; die Neumann aber beschwichtigte ihn. Die Burschen drangen dann in den Wohn- und Schlafraum ein und stürzten sich auf den Uhrmacher. Nun entspann sich ein furchtbarer Kampf. Die Mörder drückten ihm das Gesicht in die Kissen, doch gelang es Ulbrich immer wieder, sich freizumachen. Allmählich versagte ihnen der Mut, und sie wollten den Ueberfallenen bereits loslassen. Das Mädchen hatte aber ein Beil ergriffen und erklärte, sie werde Ulbrich den Schädel zertrümmern, wenn die Männer zu feige wären. Als Ulbrich sich nicht mehr regte, machten die Verbrecher Licht und raubten aus einem der Neumann bekannten Versteck etwa 80 Mark Bargeld und eine Reihe von Uhren. Dann fuhren sie nach Stettin und wanderten von dort nach Nedel, wo Stolpe früher einmal als Viehhüter beschäftigt gewesen war. In dieser Ortschaft wurden die beiden Männer dann verhaftet.

Sensationen über Amsterdam

Do X startet heute nach England

:: **Amsterdam**, 8. Nov. (Drahtber.) Do X ist gestern mittag um 12,25 Uhr Amsterdamer Zeit (13,05 Uhr deutscher Zeit) für den vorgesehenen Vorführungsflug über den Städten Amster am und Haag, sowie über der Nordsee gestartet. Das Erscheinen des Riesenflugzeuges über der Stadt bedeutete für Amsterdam eine gewaltige Sensation. Bereits mehrere Stunden vorher hatten sich auf allen großen Plätzen und den übrigen Punkten, die eine freie Aussicht boten, große Menschenmengen angesammelt, die dem etwa in 300 Meter Höhe kreisenden Flugschiff begeistert zujubelten.

Der Erbauer des Do X, Dr. ing. Dornier, traf Donnerstagabend in Amsterdam ein. Bei der nach seiner Ankunft in seinem Hotel abgehaltenen Besprechung der Flugleitung des Do X wurde beschlossen, am Freitag noch nicht nach England zu starten. Wie bereits angekündigt, wurde statt dessen ein Vorführungsflug unternommen, der über das Amsterdamer Hafengebiet und den Amsterdamer Nordseekanal zur Nordsee führte und dann längs der Küstenlinie nach Scheveningen und dem Haag fortgesetzt wurde. Für den Fall, daß die Wetterberichte günstig lauten, ist der Weiterflug nach England für Sonnabendvormittag in Aussicht genommen.

Zum Patentstreit

zwischen Rohrbach und Dornier

:: **Berlin**, 8. Nov. (Eig. Draht.) Zu der Berliner Korrespondenz-Meldung, in der die Patentstreitigkeiten zwischen der Rohrbach-Metallflugzeugbau G. m. b. H. und der Firma Dornier behandelt werden, geben die Rohrbach-Werke eine Erklärung ab, wonach durch die Anordnung der Motoren des Do X zweifelsfrei ein Rohrbach-Patent verletzt werde. Die Rohrbach-Werke verhandeln wegen dieser Patentverletzung schon seit sechs Monaten mit der Firma Dornier. Im Interesse der deutschen Luftfahrt wünschten auch die Rohrbach-Werke, daß es sich vermeiden lasse, in dieser Frage die Gerichte in Anspruch zu nehmen. Daß die Patentstreitigkeiten gerade jetzt bekannt werden, ändere nichts an der Tatsache, daß sie seit Monaten bestehen. Die Veröffentlichung sei nicht auf Veranlassung der Rohrbach-Werke erfolgt und liege auch nicht in ihrer Absicht. Entgegen anderslautenden Pressemeldungen betonten die Rohrbach-Werke ausdrücklich, daß irgendwelche Zwangsmaßnahmen von behördlicher Seite bisher weder versucht noch beabsichtigt worden sind.

Vereitelter Raubüberfall

auf einen Lieferwagen

:: **Potsdam**, 8. Nov. (Eig. Draht.) Vorgestern abend wurde auf ein Lieferauto des Beamtenwirtschaftsvereins aus Potsdam ein Raubanschlag verübt. Das Auto hat an verschiedenen Tagen der Woche die Landkundschaft in den einzelnen Orten zu beliefern. Gestern abend auf der Heimfahrt nach Potsdam sah der Chauffeur Walter Hoff quer über die Chaussee gestellt, einen Personenwagen stehen. Er gab zweimal Hupensignal. Da das andere Auto sich aber nicht rührte, mußte er abstoppen. Im selben Augenblick sprangen aus dem Gebüsch am Chausseerand zwei maskierte Männer hervor und schwangen sich auf das Trittbrett des Lieferautos. Der eine schlug mit einer Stahlrute nach dem Gesicht des Hoff. Geistesgegenwärtig beugte dieser sich vor und der Schlag traf nur den Rücken. Hoff sah zur gleichen Zeit, daß der zweite Wegelagerer eine Pistole in der Hand hatte. Blitzschnell gab er Gas, und der Wagen ruckte heftig an. Dadurch wurden die beiden Räuber ihres Haltes beraubt und fielen zu Boden. Es gelang Hoff, mit seinem Wagen an dem anderen Auto vorbeizukommen. Soweit der Chauffeur feststellen konnte, muß der Wagen eine vier- oder sechssitzige Horch-Limousine gewesen sein. Die Nummer konnte Hoff nicht erkennen.

Arbeitszeitkürzung

bei den Berliner Brauereien?

— **Berlin**, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) Innerhalb der führenden Berliner Brauereien sind Bestrebungen im Gange, die Arbeitszeit auf fünf Tage in der Woche zu verkürzen. Die Verhandlungen mit den Gewerkschaften werden voraussichtlich am kommenden Montag aufgenommen werden. Diese Bestrebungen verfolgen den Zweck, durch Arbeitszeitstreckung einen Teil der Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozeß überzuführen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung dieser Maßnahme würde allerdings sein, daß die Gewerkschaften auf einen Lohnausgleich verzichten. Die Stellungnahme der Gewerkschaften in dieser Frage ist noch nicht bekannt.

Dreister Ladenräuber am Werk

Er kam zur unrichtigen Zeit

* **Essen**, 7. Nov. Freitagmorgen gegen 7,10 Uhr erschien in dem in der Altenessener Straße gelegenen Kaffee Treckmann ein unbekannter junger Mann und bat die allein im Laden anwesende Tochter des Inhabers, ihm einen 50-Mark-Schein zu wechseln. Als diese erklärte, sie sei hierzu nicht in der Lage, wurde der Betreffende zudringlicher und ging hinter den Ladentisch. Hier wandte er sich zunächst der Personalkasse zu, fand diese aber leer. Dann ging er zur Registrierkasse und forderte das Mädchen auf, diese zu öffnen. Als es sich weigerte, zog er eine Schußwaffe aus der Tasche und hielt diese dem Mädchen gegen die Schläfe. Jetzt öffnete der Täter die Kasse selbst. Da er nur etwa 3 Mark in derselben vorfand, sagte er: „Die paar Kröten lohnen sich nicht. Ich komme wieder, sorg dafür, daß dann Geld da ist, sonst geht es Dir ans Leder." Darauf entfernte er sich, mit der Waffe in der Hand rückwärts gehend aus dem Laden. Der Täter wird wie folgt beschrieben: etwa 20 bis 22 Jahre alt, 1,65 Meter groß, schlank, bartlos, blasses, schmales Gesicht, aufgeworfene Lippen, stechender Blick, spricht hiesigen Dialekt, außer einer graubraunen Sportmütze kann weitere Bekleidung nicht angegeben werden. Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen können, erbittet die Kriminalpolizei.

* **Hattingen**, 8. Nov. **Seemöven über der Ruhr.** Ein Schwarm von mehr als 100 Seemöven wurde vorgestern mittag über der Ruhr gesichtet. Die seltenen Gäste nahmen die Richtung zum Rhein.

* **Hagen**, 8. Nov. **Wegen Veruntreuungen des Sohnes in den Tod.** Auf der Toilette des Hauptbahnhofs erschoß sich Donnerstag abend ein etwa 60jähriger Mann aus Elberfeld. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß Veruntreuungen des Sohnes den Mann in den Tod getrieben haben.

Das Wasser fällt

Dammdurchstich zur Entlastung des unteren Stromgebiets der Oder / Ernste Lage im Gebiet von Ostritz

:: **Frankfurt**, 3. Nov. (Drahtber.) Die Oder erreichte gestern nacht im Frankfurter Stadtgebiet mit 5,35 Meter ihren höchsten Stand. Ab 4 Uhr morgens fiel dann das Wasser um 1—2 Zentimeter. Auch in Crossen und Fürstenberg sinkt der Wasserspiegel langsam. Dagegen werden von weiter oberhalb des Stromes erhöhte Pegelstände gemeldet. In Ratibor wurde vorgestern ein Stand von 5,80 Meter verzeichnet, also nur 48 Zentimeter weniger als in der Vorwoche. In der vorletzten Nacht wurde bei dem Dorfe Reipzig mit den Vorarbeiten für einen Dammdurchstich begonnen, da man eine Entlastung für das untere Stromgebiet für zweckmäßig hielt. Die Arbeiten, zu denen etwa 200 Einwohner der umliegenden Dörfer herbeigezogen wurden, dauerten fünf Stunden und wurden ohne Zwischenfall durchgeführt. Die Durchbruchstelle wurde mit Faschinen und Sandsäcken gesichert. Gegen 7 Uhr abends traf die noch ausstehende Genehmigung des Oberpräsidenten zum Durchstich ein. Darauf wurden unter Aufsicht des Deichhauptmanns Zänkert die letzten Spatenstiche gemacht, und sofort schoß das Wasser mit unheimlicher Gewalt in das Bruchgelände. Neuerdings soll auch an einer anderen Stelle des Eilang, bei Schwetig, der Damm in Gefahr sein. Darüber stehen ausführliche Meldungen aber noch aus. Wie gemeldet wird, hat der Deichhauptmann Monhart mitgeteilt, daß im Glauchower Deichgebiet eine Besserung eingetreten ist. Das Wasser ist um 30 bis 40 Zentimeter gefallen. In Ostritz ist die Lage noch außerordentlich ernst. Die Straße zwischen Groß- und Klein-Ostritz ist in der Nacht gegen 3 Uhr überschwemmt und durch Strudel erheblich beschädigt worden. Die Bewohner haben das Vieh und die Vorräte in Sicherheit gebracht. Reichswehrkommandos, Feuerwehren und andere Hilfskräfte haben sich um die Erhaltung des Dammes große Verdienste erworben. Der Verkehr nach Ostritz ist fast nur noch durch Kähne möglich. Auch die Ablösung und Verpflegung der Hilfsmannschaften erfolgt zu Wasser. In Groß-Schmöllen, das gleichfalls vom Wasser umgeben ist, fällt die Flut seit Mitternacht etwas. Die Betonbrücke über die Obra zeigt in der südlichen Stirnwand Risse. Im Großkraftwerk Finkenherd stehen die Maschinisten bis zum Knie im Wasser, obwohl durch einige neuaufgestellte Kreiselpumpen unausgesetzt das Wasser herausgepumpt wird. Der Kanaldamm ist unter Aufbietung aller Kräfte um 20 Zentimeter erhöht worden, um noch größere Ueberflutungen zu verhindern.

Sturm und Schneemassen

in den Isergebirgsdörfern

+ **Bad Flinsberg**, 8 Nov. (Drahtb.) Furchtbar gehaust haben Sturm und Schneemassen, wie sich erst jetzt übersehen läßt, während des Unwetters in der vorigen Woche in den Isergebirgswäldern. In den gräflich Schaffgotschen Wäldern bis herunter nach Petersdorf ist der Schaden außerordentlich groß. Die Wälder bilden auf lange Strecken hin ein wüstes Chaos von umgestürztem Baumstämmen. Nach fachmännischen Schätzungen sind hier etwa 200 000 Festmeter zu Bruch gekommen. Es wird ununterbrochen an der Freimachung der Verkehrswege gearbeitet. Besonders betroffen sind die Reviere Steinrück, Bärenstein, Queis, Ludwigsdorf u. a.

Freispruch für eine Autolenkerin

Interessantes Urteil der Berufungsinstanz

* **Dortmund**, 7. Nov. Einen Aufsehen erregenden Freispruch fällte die Dortmunder Große Strafkammer als Berufungsinstanz in einem Strafprozeß wegen fahrlässiger Tötung. Das Schöffengericht hatte vor einigen Wochen die Ehefrau des Dortmunder Kaufmanns Alfred Risch zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt, welche von der Angeklagten, einer völlig unbescholtenen Frau und einer langjährigen, erprobten Kraftfahrerin, deshalb als besonders hart empfunden werden mußte, weil sie gegen den üblichen Brauch keine Bewährungsfrist erhalten hatte. Frau Risch hatte mit ihrem Kraftwagen einen dreijährigen Knaben, der plötzlich hinter einem Mauervorsprung hervorgelaufen kam, überfahren und getötet. In der Berufungsverhandlung bekundeten die Zeugen übereinstimmend, daß die Angeklagte auf 5 Meter ihren Wagen, den sie voll in der Gewalt hatte, zum Stehen brachte, und daß das getötete Kind offenbar selbst in den Tod gerannt sei, ohne daß die Angeklagte das Unglück hätte verhindern können. Der Verteidiger wies im Zusammenhang damit auf die vom Reichsgericht den Kraftfahrern zugebilligte sogenannte „Schrecksekunde" hin und bat um Freisprechung. Die Strafkammer hob das Urteil der ersten Instanz auf und sprach Frau Risch auf Kosten der Staatskasse frei.

Vierzig Fahrräder gestohlen

Fetter Fang der Polizei

* **Oberhausen**, 7. Nov. Am Mittwoch wurde in Sterkrade, wie erst jetzt bekannt wird, ein erwerbsloser Matrose aus Homborn wegen dringenden Verdachtes des Fahrraddiebstahls festgenommen. Bereits mehrere Tage vor der Festnahme war der Kriminalpolizei bekannt geworden, daß in der Königshardt gebrauchte Fahrräder zu einem verhältnismäßig niedrigen Preise von einem bis dahin Unbekannten abgesetzt wurden. Am Mittwoch gelang es nun einem Polizeibeamten, den Gesuchten auf frischer Tat zu stellen. Die daraufhin angenommenen Ermittelungen zeitigten einen unerwarteten Erfolg. Schon am gleichen Tage konnten 15 Fahrräder sichergestellt werden. Bis zum Freitag hat sich die Zahl der wieder herbeigeschafften Fahrräder auf 40 erhöht. Der größte Teil der Räder scheint außerhalb Oberhausens gestohlen worden zu sein. Als Komplize des Festgenommenen wurde ein Hauer ermittelt und gleichfalls festgenommen. Ob die Festgenommenen als Diebe oder Hehler in Frage kommen, werden die noch im Gange befindlichen Ermittelungen ergeben.

* **Köln**, 7. Nov. **Im Streit erschlagen.** In der vergangenen Nacht wurde ein Tanzlehrer auf dem Bonner Wall bewußtlos aufgefunden und zum Augusta-Hospital geschafft, wo er kurz nach der Einlieferung starb. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Tanzlehrer mit einem 39jährigen Mann aus der Ohmstraße in Streitigkeiten geraten war und dabei mit einer Latte niedergeschlagen wurde. Der Täter wurde festgenommen.

* **Eschweiler**, 7. Nov. **Opfer der Grube.** Donnerstagabend verunglückte der 25 Jahre alte, aus Bochum gebürtige Alfred Techner in der Grube Eschweiler Reserve tödlich. Bei der Einfahrt in einen Nebenschacht stürzte ein leerer Grubenwagen hinter dem Verunglückten in die Grube, der ihn so unglücklich traf, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Techner war ledig und beim Eschweiler Bergwerksverein als Maschinensteigerpraktikant tätig.

* **Aachen**, 8. Nov. **Umfangreicher Kokainhandel aufgedeckt.** In den letzten Tagen wurde von der Kriminalpolizei einem ausgedehnten Rauschgifthandel, der schon seit längerer Zeit betrieben wurde, ein Ende bereitet. Während der Haupttäter vom Bett aus mit einem Käufer verhandelte, erschienen plötzlich Kriminalbeamte. Bei der nunmehr einsetzenden Durchsuchung wurde eine große Menge Kokain gefunden. Die Ermittelungen dauern noch an.

* **Bielefeld**, 7. Nov. **Streik bei den Ankerwerken.** Die Belegschaft der Ankerwerke in Bielefeld ist in Stärke von etwa 1150 Mann in den Streik getreten. Seit dem 1. Oktober arbeiten die Metallarbeiter in Bielefeld tariflos. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Parteien gescheitert waren, wurde der Schlichter für Rheinland-Westfalen angerufen. Doch auch hier kam es nicht zu einer Einigung. Der Konflikt umfaßt sowohl die Löhne, wie die Arbeitszeit, die Ferienfrage und die Akkordberechnung.

Die Duckerower Mörder verurteilt

Schwere Zuchthausstrafen

:: **Greifswald**, 8. Nov. (Drahtber.) Das Schöffengericht Greifswald verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den aus Preußisch-Stargard stammenden Kidrowski zu lebenslänglichem Zuchthaus und den Russen Krugow zu zwölf Jahren Zuchthaus. Beide waren angeklagt, den Pfarrer in Duckerow, der sie bei einem Einbruch in das Pfarrhaus überraschte, niedergeschossen zu haben. Außerdem werden den beiden etwa 80 Einbrüche zur Last gelegt. Kidrowski erhielt wegen der Einbrüche noch drei Jahre Zuchthaus, Krugow sechs Jahre Zuchthaus. Die Gesamtstrafe für Krugow wird auf 15 Jahre Zuchthaus zusammengezogen.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Opfer chinesischer Kommunisten

Ein Opfer chinesischer Kommunisten wurde die kleine chinesische Stadt Tschangscha, die von kommunistischen Räuberbanden belagert und von den völlig ausgehungerten Einwohnern schließlich übergeben wurde. Die unmenschlichen Eroberer plünderten die Stadt, steckten sie in Brand, machten sämtliche Männer nieder und schleppten die Mädchen und jüngeren Frauen fort.

„Prophet" Weißenberg vor Gericht

Der Begründer der „Evangelisch-Johannitischen Kirche", der Heilmagnetiseur Joseph Weißenberg (rechts), vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte, wo der wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung gegen ihn eingeleitete Prozeß am 4. November unter ungeheurem Andrang des Publikums begann. Weißenberg wird beschuldigt, den Tod eines seiner Anhänger und die Erblindung eines kleinen Mädchens durch die Behandlung mit weißem Käse verschuldet zu haben. (Links Weißenbergs Verteidiger, Rechtsanwalt Laus.) Weißenberg erhielt sechs Monate Gefängnis.

Aus Buer

Zentralisation des Meldewesens

Neue Vernachlässigung Buerscher Interessen

(*) Zu der Frage der Zentralisation des staatlichen Meldewesens, das jetzt bekanntlich ganz in den Händen der Polizei liegt, wird uns aus der Buerschen Bürgerschaft geschrieben: In einer Zuschrift aus Gelsenkirchener Kreisen veröffentlichten Sie vorgestern eine Klage darüber, daß in Gelsenkirchen nicht Raum genug wäre, um die neue Zentralmeldestelle, die in Gelsenkirchen eingerichtet werden soll, aufzunehmen. Die Funktionen dieses Zentralmeldeamtes sind dem gewöhnlichen Staatsbürger ja nicht ohne weiteres klar, so daß man nicht ohne weiteres sehen kann, was eigentlich hinter dieser Zentralisation steckt. Uns Buerschen aber kommt bei allen solchen Zentralisierungsmaßnahmen stets das unangenehme Gefühl: dort sind wieder Gelsenkirchener Kräfte am Werk, die die Buerschen Belange hintertreiben möchten. Nicht anders kann diese Zentralisation des Meldewesens bezeichnet werden. Sollen denn die Buerschen Bürger, die irgendetwas mit dieser unerfreulichen Einrichtung zu tun haben, nun bei jedem kleinen Anlaß nach Gelsenkirchen fahren, um dort die Geschäfte, die ein Meldeamt für die Einwohner nun einmal mit sich bringt, erledigen zu können. Es wird höchste Zeit, daß die fraglichen Stellen sich dazu äußern, damit nicht neue Unruhe in der Buerschen Bürgerschaft entsteht. Unbedingt erforderlich ist, daß auch in Buer ein Meldeamt bestehen bleibt, und sei es eine Zweigstelle des Zentralamtes.

•

Wie uns von anderer Seite nun noch mitgeteilt wird, sind die Raumschwierigkeiten, die sich bei der Unterbringung des Zentralmeldeamtes ergaben, nunmehr behoben. Die Stadtverwaltung hat dem staatlichen Meldeamt die Räume des früheren Hans-Sachs-Cafes zur Verfügung gestellt. Nach den erforderlichen Umschreibungen auf den einzelnen Aemtern werden neun Beamte auf dem Zentralmeldeamt beschäftigt werden.

Sportwerbeabend in Buer

Dr. h. c. Karl Diem spricht heute

(*) Der heutige Vortragsabend des Stadtverbandes für Leibesübungen Buer führt den hervorragendsten Führer des deutschen Sportes zu uns, mit dessen Namen die deutschen Leibesübungen seit 30 Jahren auf das engste verknüpft sind, ja, ohne den die heutigen Leibesübungen gar nicht zu denken sind. Es ist erfreulich und außerordentlich zu begrüßen, daß der Stadtverband für Leibesübungen keine Mühe gescheut hat, Dr. Diem zu einem jetzt so akuten Thema wie „Zukunft und Wege des deutschen Sportes" sprechen zu lassen. Eine Stellungnahme Diems zu der Zukunft des deutschen Sportes wird das größte Interesse hervorrufen und die ganze deutsche Sportwelt aufhorchen lassen. Karl Diem, aus der journalistischen Laufbahn hervorgegangen, ist mit den frühesten Anfängen des modernen Sportes verknüpft. Selbst aktiv im Berliner Sportklub tätig, hat er schon in seinen jungen Jahren in Wort und Schrift unermüdlich für die Leibesübungen gewirkt. 1904 wählte man ihn, eben 22 Jahre alt, zum Vorsitzenden des Verbandes Brandenburgischer Athletikvereine. Er rief den Großstaffellauf Potsdam—Berlin ins Leben, der in jedem Jahr Tausende in Bewegung setzt und der Vorbild wurde für alle anderen Großstaffelläufe. 1908 bot der Reichsausschuß für Olympische Spiele Diem die Stellung des Generalsekretärs an, die er auch annahm. Von dieser Stelle aus hat Diem für den deutschen Sport Geniales geleistet. Seine unermüdliche Tatkraft, die angeborene Liebenswürdigkeit seines Wesens, die Kunst, alle für seine Ideen und Gedankengänge zu begeistern, verbunden mit einer großen Redegabe, befähigten ihn, die deutschen Leibesübungen in ihrem Fundament so aufzubauen, daß sie zu jeder Zeit den schwersten Angriffen standhalten konnten. Genial ist seine organisatorische Fähigkeit, sein Blick, alles Wesentliche schnell zu erkennen und sich mit der Arbeit darauf einzustellen.

In kurzer Zeit gelang es ihm, den Bau des deutschen Stadions in Berlin, das noch heute zu den schönsten Sportstätten Deutschlands zählt, zu finanzieren und durchzuführen. Der Krieg führte Diem ins Feld und brachte einen Stillstand aller Arbeiten. Doch nach dem Kriege setzte er mit größter Intensität seine Arbeit fort. Er erkannte die ungeheure Gefahr einer Verweichlichung unserer Jugend und hämmerte geradezu den Gedanken der Leibesübungen in alle Gemüter.

Um alle deutschen Turner und Sportler unter dem Gedanken des Deutschtums zu einigen, rief er die Deutschen Kampfspiele ins Leben und führte das Turn- und Sportabzeichen und das Reichsjugendabzeichen ein. Aus dem Gedanken heraus, daß Leibesübungen nur von einem geistigen Mittelpunkt weitergetragen werden können, schuf er 1920 die Deutsche Hochschule für Leibesübungen, die als Lehr- und Forschungsstätte schnell Weltruf gewann. Die Hochschule wuchs schnell. Neues mußte geschaffen werden. Diem rief den Plan zum Deutschen Sportforum ins Leben und schon 1925 legte der Reichspräsident von Hindenburg den Grundstein zu dem gewaltigen Werk im Grunewald, das noch der Vollendung harrt.

Neben allen organisatorischen Aufgaben war Diem auch in den kulturellen Fragen der große Mittler und Führer. Die medizinische Fakultät der Berliner Universität verlieh ihm den Dr. h. c. Es ist unnütz, weiter etwas aufzählen zu wollen. Jeder von den vielen, der ihn morgen sprechen hört, wird von dieser Führerpersönlichkeit begeistert sein. Gerade wir in Gelsenkirchen, der Stadt des Westdeutschen Meisters Schalke 04, sind besonders interessiert, schon allein interessiert über seine Stellungnahme zum Berufsspielertum. Wir wissen dem Stadtverband für Leibesübungen Dank, daß er in dieser Sportkrise dem geistigen Führer des deutschen Sportes in unsern Mauern das Wort erteilt.

Karten im Vorverkauf sind in der Buchhandlung Arenhold zu haben.

G. B.

Schreib- u. Rechen-Maschinen-Reparaturen
W. Zeidler, Buer
Brinkgartenstraße Nr 25 Telephon 31266

Moderne Kirchenbaukunst

Besuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde Buer in Gelsenkirchen / Besichtigung der Heilig-Kreuz-Kirche in Ueckendorf und der Dreifaltigkeitskirche im Haverkamp

(*) Dann und wann bietet der Verein für Orts- und Heimatkunde Buer seinen Mitgliedern eine ganz besondere Ueberraschung. Sie besteht im ersten Teil in einer Einladung zu einer Besichtigung, im 2. Teil in der Besichtigung selbst. Denn es ist etwas den meisten Mitgliedern Neues, Unbekanntes, was der Verein bei solchen Besichtigungen bietet. Es sind Bilder der engeren Heimat, an denen man bisher vielfach achtlos vorübergegangen ist, deren Kenntnis aber unbedingt notwendig ist, wenn man Anspruch darauf machen will, seine Heimat zu kennen.

Waren es bei der vorigen Besichtigung des Vereins die Vereinigten Stahlwerke in Gelsenkirchen, die von den Heimatfreunden besucht wurden, so waren es dieses Mal 2 Kirchen, ebenfalls in Gelsenkirchen liegend, denen man einen Besuch abstattete. Zwei Kirchen eigener Art, weil sie als Werke unseres fortschrittbegeisterten Jahrhunderts bezeichnet werden können und vor allem auch als Beweise für die Berechtigung des Vordringens der modernen Architektur. Beide Werke sind vom heimischen Architekten Josef Franke geschaffen, der heute auf dem Gebiete des modernen Kirchenbaues als eine Autorität anerkannt werden muß. Dafür bringen seine zahlreichen Kirchenbauten der letzten Jahre einen überzeugenden Beweis. Es würde zu weit führen, im Rahmen dieses kurzen Berichtes auf die verschiedenen Schöpfungen dieses modernen Kirchenbaumeisters einzugehen; wir werden vielleicht noch in einem besonderen Aufsatz darauf zurückkommen. Für heute soll lediglich des Besuches des Vereins für Orts- und Heimatkunde gedacht werden, den der Verein der Dreifaltigkeitskirche in Gelsenkirchen-Haverkamp und der Heilig-Kreuzkirche in Gelsenkirchen-Ueckendorf abstattete. (Architekt Franke ist auch der Erbauer der neuen Kirche in Herrest-Dorsten, Schultenhof-Gladbeck und Bottrop.)

An dem Ausflug beteiligten sich etwa 25 Damen und Herren des Vereins und es ist wohl keiner der Beteiligten enttäuscht heimgekehrt. Die Besichtigung brachte geradezu eine Fülle neuer Eindrücke auf dem Gebiete der Kirchenbaukunst. Man stand vielfach erstaunt, fast fassungslos vor diesen neuen Bildern, die sich dem Auge darboten, und zwar so ganz anders darboten als die bisher geschauten. Der romanischen, gotischen oder auch barocken Kirchenbaukunst.

Schon die im Jahre 1926 erstandene Dreifaltigkeitskirche im Haverkamp löste das Erstaunen der Besucher aus, es war aber wohl weniger das schlichte, wuchtige quadratische Aeußere mit dem gedrungenen Turm, der fast an den nordischen Kirchenstil erinnert, als das Innere, das ehrliche Freude und Befriedigung bei allen Besuchern hervorrief. Eine wirklich sakrale Raumstimmung ist es, die Josef Franke schon hier in diesem, seinem ersten Kirchenbau, hineingezaubert hat. Bis zu einem gewissen Grade von dem sog. christozentrischen Gedanken ausgehend (der natürlich in seinen ganzen Ausmaßen nur in einer Rundkirche zur Geltung kommen kann), stellt Josef Franke den Hauptaltar möglichst in den Mittelpunkt des Raumes oder doch so, daß das Auge des Eintretenden unwillkürlich gleich auf den Altar fällt und vorerst an ihm und der näheren Umgebung haften bleibt. Der Hauptgrund für diese Anzugskraft des Altarsbildes liegt wohl in der meisterhaften Lösung, die der Erbauer durch die Belichtung des Chores wie auch des ganzen Innenraumes erzielt. Das was der bekannte Kunsthistoriker und Kenner religiöser Architektur, Professor Martin Wackernagel, von der neuen Kirchenbaukunst verlangt: „eine Apologetik mit den Mitteln der Architektur", hat Josef Franke schon in der Kirche im Haverkamp glänzend zum Ausdruck gebracht, viel mehr aber noch in seinem reifsten und schönsten Werke, in der Heilig-Kreuzkirche in Ueckendorf, die im Jahre 1929 fertiggestellt wurde. Dieser wuchtige, imponierende Klinkerbau, der in seinem Aeußeren ganz dem Stadtbilde angepaßt ist und einem Triumphtor gleich über die hohen Mietskasernen hinwegragt, überrascht zuerst in seiner geradezu einzigartigen Stirnfront mit den riesigen aus Backsteinen geformten und ausgehauenen Christus-König-Bilde. Da gegenüber kaum einer über die vom Geschäftsverkehr durchbrauste Straße, der nicht unwillkürlich den Schritt hemmt und den Blick auf dem etwa 35 Meter von der Straße liegenden Bauwerk haften läßt. Und es ist wohl gewiß, daß die Gegner der modernen Kirchenbaukunst — es gibt immer noch welche — hier nicht umhin können, ihre Anerkennung auszusprechen. Sie mögen die moderne Gestaltung noch so sehr bekämpfen, sie werden nicht leugnen können, daß der Erbauer hier gerade durch die moderne Gestaltung der Fassade und des ganzen Gotteshauses ein Werk geschaffen hat, das sich in jeder Weise der Umgebung anpaßt und das zudem einen sakralen Charakter trägt, wie ihn nur irgend ein gotischer Dom oder eine romanische Basilika aufweisen kann. Und dann erst der Innenraum dieser Kirche! Schon der über dem Haupteingang befindliche hohe Parallelbogen läßt auf die konstruktive Tektonik des Inneren schließen. Dennoch ist man überrascht, wenn man die Wirkung des in satten blauen Farbtönen gehaltenen Kirchenraumes und des in weichem hellen Rot prangenden Chores auf sich wirken läßt. Unwillkürlich stutzt der Fuß, das Auge trinkt förmlich die Mystik des Raumes, dessen weite Bögen so kühn wirken, trotz der konstruktiven Einfachheit. Wenn ein Kritiker sagt: „Es herrscht ein starker Zug von lebensnahem, lebensstarkem Katholizismus in diesen farbigen Kirchen Frankes", so muß man ihm unbedingt zustimmen. Besonders muß aber noch anerkannt werden, daß diese farbigen Kirchen zum Teil mit derartig geringen Mitteln errichtet werden konnten, daß man auch von diesem Gesichtspunkte aus die Schöpfungen Frankes besonders hoch bewerten muß. So kostet die neue schmucke Kirche in Herrest-Dorsten mit Inneneinrichtung noch keine 150 000 Mark.



Blick in das Innere der Heilig-Kreuz-Kirche in Ueckendorf

Den Mitgliedern des Vereins für Orts- und Heimatkunde wurde noch ein ganz besonderer Genuß zuteil durch einen erklärenden Vortrag, den Architekt Franke über die von ihm in der Nachkriegszeit geschaffenen Kirchenbauten hielt. Hierfür stattete ihm Prof. Schmitt im Namen des Vereins den herzlichen Dank ab.

Tief befriedigt von dem Geschauten, kehrten die Teilnehmer des Ausfluges nach der mehrere Stunden währenden Besichtigung heim, in dem Bewußtsein, wieder einige wirklich sehenswerte Bauwerke der Heimat und somit die Heimat selbst näher kennen gelernt zu haben.

Aus dem Buerschen Gerichtssaal

Kleine Straffälle

(*) Der Händler S. aus Buer hatte vor einiger Zeit ein geliehenes Pferd, mit dem er ackerte, aus Wut über seinen Ungehorsam mit einer Schaufel mißhandelt. Aus diesem Anlaß erhielt er einen Strafbefehl von 30 Mark, gegen den er Einspruch erhob. Er hatte Erfolg, die Strafe wurde auf 8 Mark ermäßigt.

•

Wegen Unterschlagung wurde der Bergmann P. aus Horst mit zwei Wochen Gefängnis bestraft. Er hatte einen Mantel auf Abzahlung gekauft und ihn versetzt, nachdem er schon über 50 Mark darauf bezahlt hatte.

•

Die Ehefrau K. aus Buer-Beckhausen hatte von einer Essener Abzahlungsfirma ein sogen. Wäschepaket gekauft, war aber später infolge Erwerbslosigkeit ihres Mannes mit der Zahlung in Verzug geraten. Da sie die Ware verkauft hatte, obschon sie wissen mußte, daß sie nicht zahlen konnte, erhielt sie eine Woche Gefängnis, allerdings sprach ihr das Gericht Bewährungsfrist zu.

Für Leselustige

Neueingestellte Werke in der Stadtbücherei Buer (Goldberghaus)

Arnold Bronnen: O. S. Oberschlesien. Politischer Roman aus dem deutschen Osten. 410 Seiten. B 2246

Valentin Katajew: Die Defraudanten. Humoristischer Roman aus dem neuen Rußland. 248 Seiten. B 2177

Max Dauthendey: Der Geist meines Vaters. Aufzeichnungen aus einem begrabenen Jahrhundert. 372 Seiten. B 855. 10

Fred Hildenbrandt: Annee und ihre Leichtathleten. Roman. 258 Seiten. B 2263

Friedrich von Gagern: Die Straße. Roman. 584 Seiten. B 1069. 8

Gunnar Gunnarsson: Nacht und Traum. Roman. 392 Seiten. B 1137. 5

Ludwig Finckh: Urlaub von Gott. Erzählung. 240 Seiten. B 1010. 16

Artur Brausewetter: Der Tanz um das Gewissen. Roman. 255 Seiten. B 781. 17

Max Dreyer: König Kandaules. Künstler- u. Eheroman. 318 Seiten. B 905. 12

Panait Istrati: Die Haiduken. Aus den Geschichten des Adrian Zograffi. Roman. 382 Seiten. B 1359. 2

Adam Karillon: Meine Argonautenfahrt. 171 Seiten. B 1374. 3

Heinrich Lilienfein: Die Geisterstadt. Roman aus Weimar. 231 Seiten. B 1499. 6

Theodor Plivier: Des Kaisers Kulis. Roman der deutschen Kriegsflotte. 398 Seiten. B 2268

Ludwig Turek: Ein Proletarier erzählt .. Lebensschilderung eines deutschen Arbeiters. 337 Seiten. B 2259

Liederabend in der Schauburg-Gaststätte Buer

am Samstag, den 15. November

(*) Am Samstag, den 15. d. Mts., veranstaltet das Männer-Quartett 1926 Westerholt in den Räumen der Schauburg-Gaststätte in Buer einen Liederabend. Das Quartett, das unter der Stabführung des Chormeisters Willi Zimmermann steht, erzielte bei den letzthin gegebenen Konzerten und Liederabenden große Erfolge und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Am Samstag bringt das Quartett Lieder von Beethoven, Schubert, Parlig u. a. Das Programm wird auch den anspruchsvollsten Zuhörer befriedigen.

(*) **Neuer Polizeiamtsleiter in Buer.** Der neue Leiter des Polizeiamtes Buer, Regierungsrat Dr. Müller, ist am 5. November 1930 vom Herrn Polizeipräsidenten in sein neues Amt eingeführt worden. Regierungsrat Dr. Müller war zuletzt beim Polizeipräsidium in Düsseldorf tätig.

Mit dem diesjährigen Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet



Mit dem diesjährigen Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde der amerikanische Schriftsteller Sinclair Lewis, einer der meistgelesenen Autoren der Welt, dessen Romane meist das Leben des amerikanischen Kleinbürgers im karikaturistischen Spiegel wiedergeben. Lewis hat erklärt, den ihm zugesprochenen Nobelpreis — 120 000 schwedische Kronen — zur Unterstützung eines jungen amerikanischen Schriftstellers verwenden zu wollen, der hierdurch die Möglichkeit bekommen soll, sich ganz seiner schriftstellerischen Tätigkeit zu widmen.

Schon die kleinsten Anschaffungskosten genügen ...
um Ihr Heim behaglicher und moderner zu gestalten ■ Ohne Rücksicht auf Einkaufs- oder Herstellungskosten bewegen sich gerade in der heutigen schweren Zeit unsere Preise noch niedriger als Sie veranschlagen. Ihre kleinen Ersparnisse ermöglichen es ihnen, bei uns die elegantesten und gediegensten Möbel zu erstehen.
Gönnen Sie sich die Freude besser zu wohnen für wenig Geld
Rosenbaum
Buer • Gr. Ochsenkamp 25 u. 40
... der größten Ausstellungen
in Gelsenkirchen kein Zweiggeschäft

Der große Gabbo

Das Programm des AB-Theaters in Buer

Alle Begriffe über menschliche Schicksale, alle psychologisch gewohnten Abwicklungen des menschlichen Lebens, alle Möglichkeiten des Tonfilms haben mit Erich Stroheims Tonfilm „Der große Gabbo" eine Nuance erfahren, die absolut neu ist. Stroheim hat es zum ersten Male gewagt, der bizarren Phantastik des Lebens, der man sonst nur mit dem Wort in exzentrischen Romanen beizukommen versuchte, mit den reichen Möglichkeiten des Tonfilms neue wirksamste Ausdeutungsmöglichkeiten zu geben. Das Experiment ist ihm gelungen, der Tonfilm hat mit dem großen Gabbo einen neuen Triumph zu verzeichnen, der richtungbestimmend sein kann gegen alle Zweifel, die heute den Tonfilm umschwirren. Wenigstenes ist der Tonfilm um eine artistische Ausdrucksmöglichkeit, die weder der Bühne noch dem stummen Film möglich wäre, reicher geworden. Nur im Tonfilm kann diese vollkommene Genialität eines Bauchredners eine vollkommene Illusion werden. Erich von Stroheim zieht gleich alle Register der erkannten Möglichkeit und gibt einen Film, der Bezirke der Menschenpsyche aufdeckt, von denen wir zwar längst wissen, die aber noch nie so lebendig und eindringlich in das Blickfeld unserer Sinne gerückt worden sind. Wir wissen von Doppelnaturen, wissen vieles über das „zweite Gesicht" und manches von der Bewußtseinsspaltung, aber nichts bringt uns die Daseinsmöglichkeiten solcher Lebenserscheinungen so nahe, wie dieser Film. Eine lächerliche Puppe wird ein Wesen, während ein Mensch eine erstarrte Puppe wird, zusammengesetzt aus Eitelkeit, Ruhm- und Machthunger. Es findet eine Umwertung aller Werte statt und es werden Bezirke der menschlichen Seele im großen Gabbo entschleiert, die sonst nur als vage Vorstellungen unser Bewußtsein anrührten. Dieser Film läßt sich nicht beschreiben, weil seine Ausdruckskraft fast vollkommen im Magischen liegt; trotzdem die Idee in einen Rahmen hineingespannt ist, der lebendigstes und faszinierendes Leben bedeutet. Alles in allem: Eine seltene Idee hat durch einen seltenen Künstler eine seltene Auslegung erfahren. Ein Beifilm „Der Liebesmarkt" behandelt filmisch unterhaltend und geschmackvoll das Thema eines leichtlebigen Mannes, den die richtige Frau auf den rechten Weg zurückführt. Das Manuskript stammt von Hella Moja, die noch manchem Filmfreund als ehemaliger gefeierter Filmstar im Gedächtnis sein dürfte. Weiter erfreuen einer der guten amerikanischen Vitaphon-Kurztonfilme und ein Wintersportfilm aus Garmisch-Partenkirchen.

D. H. V., Ortsgruppe Buer

Versammlung und Lichtbildervortrag

(*) Die Ortsgruppe Buer des D. H. V. hielt am Donnerstag im Hotel Vereinshaus ihre Monatsversammlung verbunden mit einem Lichtbildervortrag ab. Eingangs machte der Vorsitzende bekannt, daß die auf Sonntag angesetzte Besichtigung der Stickstoffanlagen in Buer-Scholven aus betriebstechnischen Gründen um einige Wochen verschoben werden muß. Der neue Termin wird noch bekannt gegeben werden. Sodann wurde hingewiesen auf die von der Verbandskrankenkasse jetzt schon veröffentlichten Kurzeiten für 1931 in den eigenen Kinderkuranstalten Bad Sassendorf usw. Kuren von 28 bis 40tägiger Dauer beginnen bereits im Januar und folgen fortgehend bis in den Dezember. Mehr Beachtung muß den Winterkuren geschenkt werden, da gerade mit diesen die besten Heilerfolge erzielt wurden. Anmeldungen müssen rechtzeitig vorgenommen werden.

Der anschließende Lichtbildervortrag „Sommerreise nach Norwegen und Spitzbergen", zeigte in bunter Abwechselung die herrlichsten Bilder des Nordlandes, des Landes der Mitternachtssonne, sowie die Wunderwelt der norwegischen Fjorde.

140 neue Wohnungen in Buer und Horst

Die Ruhr-Lippe-Siedlungsgesellschaft baut an der Wörthstraße 38 Wohnungen nach den Grundsätzen des Reichsarbeitsministers / 102 Wohnungen in Horst / Streit um die Vergebung der Arbeiten

(*) Die Stadtverwaltung teilt mit: In der letzten Zeit ist die Vergebung der Arbeiten für das 102 Wohnungen umfassende Bauvorhaben der Deutschen Heimbau-A.-G. an der Fischerstraße in Gelsenkirchen-Horst bemängelt worden. Das Bauvorhaben wird, wie schon früher mitgeteilt worden ist, ebenso wie das Bauvorhaben von 38 Wohnungen der Ruhr-Lippe-Siedlungsgesellschaft, das an der Wörthstraße in Buer durchgeführt wird, aus Mitteln des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms des Reichs gefördert. Beide Bauvorhaben sind die einzigen, die aus dem von der Stadt angeforderten 1000 Wohnungen bewilligt worden sind. Die Ausschreibung der Arbeiten für das Bauvorhaben der Deutschen Heimbau A.-G. erfolgte nach den Grundsätzen des Reichsarbeitsministers. Diese schreiben vor, daß die Vergebung und Ausschreibung der Arbeiten nicht auf ortsansässige Unternehmer und Lieferanten beschränkt werden dürfen. Um nun ein Ueberangebot von auswärtigen Firmen zu vermeiden, hat die Deutsche Heimbau A.-G. die Arbeiten nicht öffentlich ausgeschrieben, sondern den Versuch gemacht, von dem Innungsausschuß in Gelsenkirchen-Horst eine Liste der für die Ausschreibung infrage kommenden hiesigen Unternehmer zu erhalten. Dieser Versuch mißlang jedoch wegen Abwesenheit des zuständigen Syndikus. Die Deutsche Heimbau A.-G. ließ nun durch den ihr nahestehenden Zentralverband christlicher Bauarbeiter, Geschäftsstelle Gelsenkirchen den Innungsausschuß Gelsenkirchen um Mitteilung der ortsansässigen Unternehmer und Lieferanten bitten. Daß bei dieser Mitteilung die Handwerker und Lieferanten in Buer nicht berücksichtigt wurden, war bisher der Stadtverwaltung nicht bekannt. Die sofort nach Bekanntwerden dieser Tatsache angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß die beiden vorhin genannten Bauherren dahin überein gekommen sind, die Ausschreibung für das Horster Vorhaben auf die Unternehmer und Lieferanten in den Stadtteilen Gelsenkirchen und Horst zu erstrecken, bei dem Bauvorhaben im Stadtteil Buer jedoch lediglich die in diesem Stadtteil ansässigen Unternehmer und Lieferanten zu berücksichtigen. In beiden Fällen müssen auch auswärtige Firmen bei der Ausschreibung herangezogen werden. Ueber diesen Sachverhalt hat die Stadtverwaltung in der Sitzung des Hauptausschusses am 6. d. M. Aufklärung gegeben. Der Hauptausschuß hat gegen das Verhalten der Verwaltung nichts erinnert. Das Mittelstandshaus in Gelsenkirchen-Buer ist ebenfalls über die Art der Durchführung der Ausschreibung unterrichtet.

Arbeit für die Horster Bauarbeiter

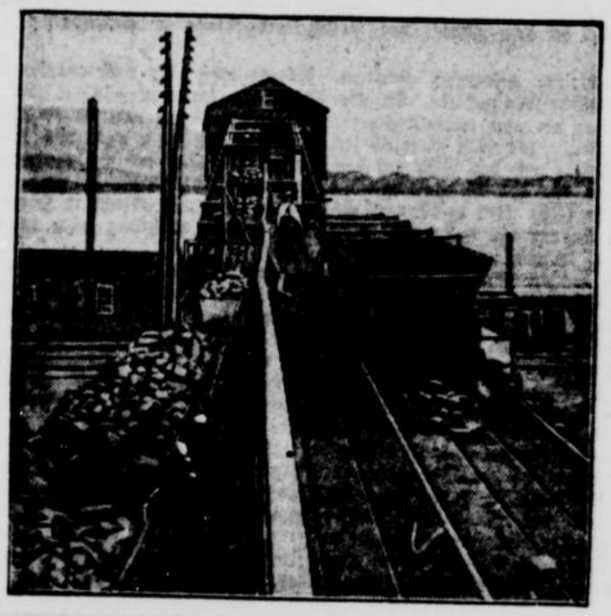
Vom Christlichen Bauarbeiterverband wird uns dazu noch geschrieben:

Alljährlich um diese Zeitwende geht es mit den Aufträgen im Bauhandwerk stark abwärts. Das Bauprogramm ist in der Regel beendet oder doch dem Ende nahe. Auch für Horst trifft dieses in der Hauptsache zu. Wenngleich man eigentlich von einem durchgehenden Baujahr in diesem Jahre nicht sprechen konnte. Die neue Siedlung von zirka 54 Wohnungen im Steinrottviertel, die die Bergmannssiedlung erbaute, war ja das einzige größere Bauvorhaben überhaupt, das in wohnlicher Hinsicht in diesem Jahre erstellt wurde. Nun sind diese Wohnungen bezugsfähig und sollen in dieser Woche bezogen werden. Die wenigen Privatbauten, die in diesem Jahre errichtet wurden im Stadtteil Horst, fallen bei Beurteilung der Gesamtsituation fast gar nicht in die Wagschale. Dieses Ende der eigentlichen Bauzeit — normaler Weise gesehen — ist gewiß tief bedauerlich. Das Horster Bauhandwerk mit seinen zahlreichen Nebenberufen, kann sich diese stiefmütterliche Betreuung mit Hauszinssteuermitteln, für die nächsten Jahre unmöglich gefallen lassen.

Für die nächsten Wochen erhoffen wir gewiß eine merkliche Belebung des Horster Bauhandwerkes. Am Donnerstag dieser Woche wurden die Offerten von dem leitenden Architekten Bergmann der Deutschen Heimbau-A.-G. angefordert. Wir haben uns nachdrücklichst dafür eingesetzt, daß das Horster Bauhandwerk bei den Angeboten für die Erd-, Maurer- und Betonarbeiten berücksichtigt wurde. Zu vermeiden war es nicht, daß auch einige Firmen von Gelsenkirchen aufgefordert wurden, ihre Angebote abzugeben. Die 102 Kleinwohnungen werden ja aus Mitteln des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms der Reichsregierung bezuschußt und der für die Stadt in Frage kommende Betrag wurde für diese Wohnungen bewilligt. Daher ist die völlige Ausschaltung dieser Arbeitgeber nicht möglich. Wir hoffen zuversichtlich, daß bei der Oeffnung der Offerten die Horster Bauunternehmer glücklich abschneiden. Die Bauarbeiten sollen bestimmt schon in der nächsten Woche in Angriff genommen werden, soweit zuerst die Ausschachtungsarbeiten anlangt. Wir sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß ausschließlich die Horster Bauarbeiter bei der Einstellung Berücksichtigung finden. Schätzungsweise dürften immerhin rund 100 Bauarbeiter beschäftigt werden können, sofern alle Wohnungen gleichzeitig begonnen werden und die Auftragserteilung an 4—5 Unternehmer erfolgt. Daß auch das Baunebengewerbe mit Aufträgen bedacht wird, deren praktische Ausführung ja erst nach Fertigstellung des Rohbaues erfolgen kann, ist selbstverständlich.

Durch dieses großzügige Bauvorhaben der Deutschen Heimbau, die ja eine Gründung der Christlichen Gewerkschaften ist und ihren Hauptsitz in Berlin und die für Westdeutschland infrage kommende Zweigstelle in Bochum hat, wird erfreulicherweise für die nächsten Monate das Horster Bauhandwerk wieder Beschäftigung erhalten. Die Stadtverwaltung hat durch diese Berücksichtigung des Stadtteiles Horst, ein klein wenig wieder gut gemacht, was in den beiden letzten Jahren verabsäumt wurde.

160 Tote bei einer amerikanischen Schlagwetterkatastrophe



Die Sunday-Creek-Kohlengrube bei Millfield im amerikanischen Staate Ohio, in der am 5. November durch eine Schlagwetter-Explosion 160 Bergleute ums Leben kamen.

Vereinskalender

Jeder Verein hat den Vorteil, in dieser Rubrik kostenlos Mitteilungen zur Verfügung. Pro Zeile berechnen wir 10 Pfennig. Es werden nur Mitteilungen aufgenommen, die bei Aufgabe sofort bezahlt werden. Anfragen müssen grundsätzlich Rückporto beifügen.

Schützenverein Buer 1828, 3. Kompagnie

Am Sonntag, den 9. November 1930, großes Preisschießen bei Erlemann. Um 14 Uhr fällt der erste Schuß.

Der Hauptmann.

Schützenverein Buer, 3. Kompagnie

Sonntag großes Preisschießen bei Erlemann. Um 14 Uhr fällt der erste Schuß.

Der Hauptmann.

Schützenverein Buer, 2. Kompagnie

Sonntag, 17 Uhr, Versammlung im Lokale Hennigfeld, Dorstener Straße. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.

Kriegerverein Buer

Sonntag, den 9. November, vormittags 10 Uhr, Schießen um die Vereinsmeisterschaft bei Erlemann.

Turnverein „Einigkeit" Buer-Hugo

Sonntag, den 9. November, 10 Uhr, Versammlung.

Rheinländerverein Buer e. V.

Heute abend 8 Uhr Versammlung bei Baumeister (Turnerzimmer).

(*) **Stadtverband der evangelischen Arbeitervereine.** Samstag, den 8. 11., findet im Konfirmandensaal um 19 Uhr der Vortrag „Der Staat und wir!" statt.

(*) **Goldene Hochzeit in Buer-Hassel.** Die Eheleute Johann Brunsch und Frau Maria geb. Nowack, wohnhaft Buer-Hassel, Polsumer Straße 202, begehen am 9. November das Fest der goldenen Hochzeit.

(*) **Silber-Hochzeit.** Herr Schreibermeister Theodor Weißenberg und Frau, Buer, Maximilianstraße, feiern heute im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der Silbernen Hochzeit.

(*) **Schwimmverein Buer 24.** Sonntag nachmittag 3 Uhr wird die Vereinsmeisterschaft im Hallenbad in Gladbeck ausgeschwommen. Die Siegerverkündigung und die Vereinsnachfeier ist um 7,30 Uhr im Hotel zur Post, Buer, Bochumer Straße.

)(**Kirchenmusik in Westerholt.** Am Sonntag morgen im Hochamt wird der Cäcilienchor aus Darfeld i. W. die Messe „Stella maris" von Griesbacher und Bruckners „Locus iste" zu Gehör bringen. Herr Vikar Wortmann ist beim Cäcilienverein Darfeld lange Zeit als Vorsitzender und Seelsorger tätig gewesen. Am Nachmittag wird der Chor wieder unter der bewährten Leitung Herrn Königs zusammen mit der Knappenvereinskapelle zum Besten der Jugendpflege ein Konzert geben.

Professor Eijkmann †



Der Träger des vorjährigen Nobelpreises für Medizin, der holländische Universitätsprofessor Dr. Christian Eijkmann, ist am 5. November im Alter von 73 Jahren gestorben. Seine größte wissenschaftliche Leistung, die ihn in die Reihe der Mediziner von internationalem Rang stellt, war die Entdeckung des Erregers der tödlichen Beri-Beri-Krankheit, die — namentlich in Niederländisch-Indien — alljährlich Tausende von Eingeborenen dahinraffte.

Professor Scheibner spricht

Bedeutender Arbeitsschulpädagoge in Gelsenkirchen-Buer

(*) Den Akademischen Kursen für Lehrerfortbildung ist es gelungen, einen der namhaftesten und bedeutendsten Vertreter auf dem Gebiete der Arbeitsschulpädagogik Universitätsprofessor Scheibner (Jena) zu zwei Vorträgen zu gewinnen. Das durch die Scheibnerschen Vorträge zu Ende geführte Programm der Akademischen Kurse hatte sich für das laufende Trimester die Aufgabe gesetzt, in Idee und Gestaltung der Arbeitsschule einzuführen. Das Programm wurde von der philosophischen, psychologischen und schulpraktischen Seite beleuchtet. Die Scheibnerschen Vorträge sollen den würdigen Abschluß dieser Vorlesungsreihe darstellen. Mit den Vorträgen Scheibners, die am 17. November in Gelsenkirchen in der Aula des Realgymnasiums von 4 bis 7,30 Uhr und in Buer in der Aula des Lyzeums am 18. November von 4 bis 7,30 Uhr stattfinden, sind Lehrproben verbunden, die in Gelsenkirchen von Rektor Fischer und in Buer von Rektor Hermeler gezeigt werden. Der Eintrittspreis beträgt für jede Veranstaltung 2,50 RM. Die Lehrerschaft dürfte von den Ausführungen Scheibners, dessen Veröffentlichungen mit zu den grundlegendsten Werken über die Arbeitsschulfrage gehören, den reichsten Gewinn haben.

(*) **Viehmärkte in der Stadt.** Im Monat November finden folgende Viehmärkte statt: Gelsenkirchen am 21., Buer am 11. und 26.

Hinter den Kulissen des Operntheaters

Von

Intendant Paul Bekker, Wiesbaden

In seinem neuen Werk „Das Operntheater" läßt uns Paul Bekker einen Blick hinter die Kulissen, in die eigentliche Werkstatt des Theaters, werfen. Wir sehen, welche Fülle von Arbeit und Schaffensfreude nötig ist, um eine gute Aufführung zustande zu bringen. Aus dem interessanten Buch geben wir nachstehend als Probe die Darstellung der Arbeit am Solisten wieder. (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. Kart. Mk. 4,60. In Leinenband Mk. 5,60.)

Der Probe geht als eigentliche Grundlegung die Durchsprechung der Partie voran zunächst im Zusammenhang des ganzen Werkes und dann in jeder Einzelheit der Gestalt selbst. Der Spielleiter versucht, das Bild, das er in sich selbst geformt hat, dem Darsteller faßbar zu machen. Er skizziert die Bühnengrundrisse, er zeigt Stellungen, Gänge, Bewegungen — er erklärt alles das, was in der Stellprobe nur befohlen werden kann. Hieraus ergeben sich Fragen und Betrachtungen, die dem Sänger die zu gestaltende Figur erkennbar machen. Das ist das Entscheidende: das sinnhafte Begreifen des szenischen Inhaltes, der Ideenaustausch über das zu formende Bild. Daraus erwächst die Möglichkeit, die darzustellende Erscheinung sehen zu lernen, sie in ihrer Ruhe und ihrer Bewegtheit plastisch zu schauen.

Unter allen Vorbereitungsarbeiten sind diese Stunden der Aussprache mit dem Sänger die wichtigsten. Was dann kommt, ist nur die allmähliche Aneignung des Besprochenen. Manches von dem ursprünglich Festgelegten muß dabei abgestreift werden, weil es sich der Persönlichkeit des Sängers nicht einfügen will, manches wird er im allmählichen Weitergang des Studiums selbst finden. Dieser Entstehungsprozeß aber kann nur in der Stille der Einzelprobe vor sich gehen. Bereits die Gegenwart eines einzigen Partners würde die innere Ruhe des Suchens, würde auch die Unbefangenheit des Sängers störne. Denn er ist — selbst in den besten Exemplaren — eitel, dies gehört zu seinen Berufseigenschaften. Er ist eitel vor dem Kollegen, völlig ungeniert dagegen vor dem Spielleiter, zugänglich jeder Erläuterung, dankbar aber vor allem für das Wichtigste: das Vormachen.

Hierin ruht das Haupterfordernis. Geist ist gut, rationelle Zeit- und Probeneinteilung ist wichtig. Unentbehrlich aber ist die Veranschaulichung, das Vormachen. Wie der Gesangslehrer seine Methode an sich selbst zeigen, wie der Kapellmeister die Grundlehren der Stimmbildung kennen muß, so muß der Regisseur selbst vormachen können. Es ist eher möglich das Geistige aus der vorgespielten Geste erkennen und es auf den Darsteller unbewußt überspringen zu lassen, als umgekehrt aus dozierenden Darlegungen jemals Anschaulichkeit zu gewinnen. An dieser Forderung endet jede noch so schöne Theorie. Wer den Sinn der gemimten Geste nicht so zeigen kann, daß selbst der unbegabte Darsteller wenigstens einen Teil davon erfaßt, wer nicht durch Blick, Gang, Drehung oder Grimasse seine Arbeit mit plakatierender Drastik veranschaulichen kann, dem nützt alle sonstige Weisheit nichts. Aus der Wirklichkeit des Schaubaren schöpft das Theater, der menschliche Körper ist sein Material, und nur von den Urelementen her läßt sich die Magie der Bühne zwingen, lassen sich die ihr untertanen Geister gebieten.

Aus solcher Vorbereitung heraus tritt der einzelne Sänger zu seinem Partner. Er hat nicht nur gelernt, was in einer Partie, sondern, wichtiger fast, was in den Partien der anderen vor sich geht, was in den Zwischenspielen geschieht, welche Bewandtnis es überhaupt mit dem ganzen Werk hat. Aus dieser bei allen Solisten geschaffenen Vorbedingung bauen sich die Ensembles auf. Ihr Studium fordert gegenseitigen Ausgleich, genaue Anpassung, ohne daß subjektive Einzelheiten noch wesentlich zu beachten wären. Auf die Probenbühne mit ihrem kleineren Raum- und Augenmaß folgt die große Bühne. Alles Spielmäßige kann sich jetzt etwas vergröbern, mehr auf Fernwirkung einstellen. Es ergibt sich damit eine zunehmende Selbständigkeit des einzelnen, ohne daß die Gefahr des Auseinanderfallens besteht, denn das Bewußtsein des Ganzen ist bereits auf alle übergegangen. Die Vorbereitung des Chores schließt diesen Teil der Probearbeit ab, stets unter geringstem Aufwand äußerer Mittel und Worte sowie ständiger Inanspruchnahme sinnvollen Begreifens.

Der Apparat funktioniert nun mit zuverlässiger Gelenkigkeit und ohne Widerstände. Jeder weiß, was er in jedem Augenblick zu tun hat, jeder spürt, daß sein Tun richtig ist. Es kommt das letzte, der Lohn dieser Arbeitsart: das geheime Gesetz des Werkes beginnt zu wirken. Eine eigentümliche Kraft erfaßt alle Spielenden. Sie führen ein an sich Mechanisches aus und üben es nach genauem Diktat. Da aber, wo ihnen die Wege geöffnet wurden zu dem Sinn der Arbeit, strömt es auch auf die Stumpfen unter ihnen ein, treibt ihre Bewegungen und ihren Gesang, so daß es sie innerlich beglückt und hebt: Magie der künstlerischen Arbeit. Indem sie sich nach innerer Gesetzmäßigkeit vollzieht, schafft sie den Einklang des ausübenden menschlichen Werkzeugs mit seiner Aufgabe. Zauber gleichzeitig des richtig geführten Studiums, das in Wahrheit nur vorsichtiges Zurückstehen ist zu den Quellen der Schöpfung. Offenbarwerden schließlich der Urkraft des schaffenden Musikers, der aus seinem Werk wieder zur lebendigen Gestalt ersteht.

Dies ist der Sinn des Probens, das, so schön die Tat der Aufführung als Abschlußleistung sein mag, als künstlerisches Erleben den eigentlich beglückenden Teil der Arbeit bedeutet. Alles Mechanische auf das geringste Maß zurückgedrängt, alle Kraft ökonomisch eingeteilt, ein unausgesetztes Suchen, Finden und Wiedersuchen im Bewußtsein des schöpferischen Gebotes und unter steter Höherspannung der eigenen Gestaltungskraft: es ist der Schaffensakt des ausübenden Künstlers und die unverlierbare Freude am Werden des Werkes.

Aus Gelsenkirchen

Schalke im Lichterglanz

Schaufensterbeleuchtung und Lichtwerbung

(—) Der Vorstand der Wirtschaftlichen Vereinigung Schalker Bürger hatte zu Donnerstagabend die Geschäftsinhaber bzw. Vertreter der Ladenbesitzer, namentlich an der Schalker Straße und in nächster Nähe wohnend, in den Gasthof Wegener eingeladen. Der Vorsitzende, Rektor Ischerland, wies in einleitenden Worten auf den Zweck der Beratung hin. Es ist im allgemeinen aufgefallen, wie nach dem Ladenschluß um sieben Uhr abends und auch an den Sonntagabenden auf den Geschäftsstraßen eine gewisse Dunkelheit sich bemerkbar macht. In der Altstadt und besonders auf der Bahnhofstraße herrscht Lichtfülle, denn die meisten Geschäfte sind hell erleuchtet. Kaufmann Katzenstein erläuterte in ausführlicher Weise den Vorteil und den Zweck der Schaufensterbeleuchtung und die Lichtwerbung. Die anschließende Aussprache war sehr rege, und allgemein wurde die Bedeutung des Gegenstandes erkannt und befürwortet. Wohl entständen erhöhte Ausgaben, doch ein Versuch müsse unternommen und der Erfolg abgewartet werden. Trotzdem herrschte alle eine frohe Zukunftsstimmung. Einstimmig wurde folgendes beschlossen:

1. **Die Schaufenster werden an den Wochentagen eine Stunde nach Ladenschluß, also von 7—8 Uhr abends, erleuchtet.**
2. **Die Beleuchtung erfolgt an den Sonn- und Feiertagen im Winterhalbjahre bei günstigem Wetter bis 9 Uhr abends.**

Selbstverständliche Voraussetzung bei der Annahme dieser Vorschläge ist die Ermäßigung der Lichtgebühr. Daher soll mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Essen in Unterhandlung getreten werden, um den Zweck zu erreichen. Ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Kaufmann Katzenstein, Roden, Elektro-Hoffmann und Rektor Ischerland, soll das weitere veranlassen.

Kaufmann Katzenstein teilte dann noch den Anwesenden von dem erfreulichen Bemühen des Vorstandes um die Erreichung der bekannten Ost—West-Verbindung durch Einführen einer Autobuslinie mit. Versprochen ist, daß sie noch vor Weihnachten eingerichtet werden soll.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells d. christl. Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer

Gewerkverein christl. Bergarbeiter Deutschlands. Sonntag, den 9. November: Gelsenkirchen: 10 Uhr im Gewerkschaftsheim, Bezirkskonferenz. — Heßler: 18 Uhr bei Fischer, Familienfeier mit Ehrung der Jubilare.

Zentralverband christl. Bauarbeiter Deutschlands. Ortsgruppe Gelsenkirchen: Samstag, den 8. November, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokale Dirkes, Vereinsstraße 59. — Jugendabteilung Gelsenkirchen: Mittwoch, den 12. November, abends 7 Uhr, Versammlung im Lokale Dirkes, Sellhorststraße 19.

Christl. Metallarbeiterverband. Rechtsschutzstunden finden statt jeden Freitag, nachmittags von 3,30 bis 6,30 Uhr im Sitzungszimmer des Verbandshauses, Elisabethstraße 6.

(—) **Der Verein ehemaliger 53.** hält am Sonnabend, den 8. 11. 30, im Vereinslokal des Kameraden Jos. Merten, Ahstraße, um 10 Uhr beginnend, eine Festversammlung ab. Diese ist verbunden mit einer Jubilarehrung. Die diesjährige Ehrung der Jubilare hat eine besondere Bedeutung. Es kommen 8 Jubilare in Frage, dazu zählt auch der 1. Vorsitzende. Hermann Lütz.

(—) **Schuljubiläum in Gelsenkirchen-Rotthausen.** Zu Anfang des nächsten Jahres kann die evangelische Schulgemeinde Rotthausen auf das 50jährige Bestehen der ersten evangelischen Schule in Rotthausen zurückblicken. Zur Vorbereitung dieser Feier findet am Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr, im evangelischen Vereinshause eine Versammlung der evangelischen Schulgemeinde Rotthausen statt.

(—) **Diebstahl in der Autogarage.** Am Sonntag, dem 2. November, um 18 oder 19 Uhr, wurde einem Kaufmann aus der Bahnhofstraße in Gelsenkirchen aus der Autogarage von einem Motorrad das Vorderrad gestohlen. Das Vorderrad wurde fachmännisch abmontiert. Zur Ausführung der Tat haben die Einbrecher vorher die Bogenlampe ausgemacht. Es handelt sich um einen neuen Continental-Reifen, 28 mal 3,50 Zentimeter groß, im Werte von 100 RM. Vor Ankauf wird gewarnt.

(—) **Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Gelsenkirchen** besichtigt am Sonntag, den 9. November, die Ausstellung „Küche und Keller" in den Ausstellungshallen, Wildenbruchstraße. Einlaßkarten sind am Samstag, den 8. November bis 12 Uhr vormittags zu ermäßigten Preisen in der GDA-Geschäftsstelle zu haben. Treffpunkt vor der Ausstellungshalle um 11 Uhr vormittags.

Autobusdebatte im Haverkamp

Die Haferkämper fordern die Autobuslinie Gelsenkirchen-Hauptbahnhof — Haverkamp / Protest gegen einseitige Verkehrspolitik

(—) Am Donnerstagabend hielt der Interessenverein Haverkamp eine Versammlung im kath. Vereinshaus ab. Sie wurde vom Vorsitzenden der Interessengemeinschaft Stadtverordneten Komesker, eröffnet. Stadtverordneter Komesker wies darauf hin, daß die Bemühungen der Interessengemeinschaft Horst-Haverkamp um die Autobuslinie Gelsenkirchen—Haverkamp in den letzten Monaten in verstärktem Maße fortgesetzt worden seien. Leider habe man bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft und bei der Stadtverwaltung nicht das nötige Verständnis gefunden. In der letzten Verkehrsausschußsitzung habe man entgegen den Wünschen der Haferkämper eine Autobuslinie in Vorschlag gebracht, die von Horst-Emscher aus den Weg über Schalke nach Gelsenkirchen und von dort nach dem Haverkamp nehmen sollte. Die Haverkämper würden selbstverständlich an dieser Linie nur dann ein Interesse haben, wenn die alte Linienführung beibehalten würde.

Pfarrer Peter, der die bisherigen Verhandlungen in der Autobusfrage zum größten Teil geleitet hat, sprach über das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen. Nach Stillegung der Autobuslinie zum Haferkamp habe man den Antrag an das Polizeipräsidium gestellt, die Linie einem Privatunternehmen freizugeben. Dieser Antrag sei vom Polizeipräsidium dahingehend beantwortet worden, daß man dem Unternehmen keinen Erfolg verspreche, da die Bochum-Gelsenkirchener Gesellschaft betone, daß die Autobuslinie durchaus unrentabel sei. Auf nochmalige Vorstellung beim Polizeipräsidium habe man den Antrag insoweit angenommen, daß bei weiterer ablehnender Stellungnahme der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft dem Privatunternehmen das Befahren der genannten Strecke gestattet sein soll. Allerdings habe die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft einen Vertrag mit der Stadt, daß ihnen die Straßen, auf denen ihre Autobusse früher verkehrt haben, vorbehalten blieben. Nachdem nunmehr verlaute, daß die Autobuslinie spätestens am 1. Dezember mit dem sogenannten Einmannwagen den Verkehr bis zum Haverkamp aufnehme, wolle man sich bis zu diesem Termin gedulden, lehne aber eine andere Linienführung als früher ab, da man sich bei einer anderweitigen Regelung keinen Erfolg von einer Autobuslinie verspreche. Falls den Wünschen der Haverkämper nicht entsprochen werde, wolle man auf Durchführung des Antrages bezgl. Einrichtung einer Privat-Autobuslinie bestehen.

Als Vertreter der Stadtverwaltung nahm Herr Schmidt das Wort, der darauf hinwies, daß die Stadtverwaltung sich in jeder Hinsicht um das Zustandekommen der Autobuslinie bemüht habe.

Herr Komesker wies darauf hin, daß die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft immer erklärt habe, daß die Stadtverwaltung allein Einfluß auf das Zustandekommen des Autobusprojektes habe. Die Bochum-Gelsenkirchener habe sich in allen Fragen nach der Stadtverwaltung zu richten. Im übrigen müsse darauf hingewiesen werden, daß der Haverkamp 7000 Einwohner zähle, also ein dichtbesiedelter Stadtteil sei. Des weiteren habe man im Haverkamp den Ostfriedhof liegen, der ohne jede Verkehrsverbindung sei. Der Ostfriedhof sei der größte Friedhof der Stadt Gelsenkirchen und deswegen müsse ohne weiteres für die Durchführung der Autobuslinie Sorge getragen werden.

Pfarrer Kaufhold sprach eingehend über die Verkehrskalamitäten am Ostfriedhof.

Herr Lochthofen weist darauf hin, daß der Haverkamp immer stiefmütterlich von der Stadtverwaltung behandelt worden sei.

Herr Kobert erklärt, daß das Interesse für eine Autobuslinie im Haverkamp sehr stark ausgeprägt sei. Man habe Listen zirkulieren lassen, in die sich nach wenigen Tagen schon über 800 Bürger des Haverkamps hätten einzeichnen lassen, die sich für die Einrichtung einer Autobuslinie aussprachen.

Herr Quick kann sich gar nicht denken, daß die Autobuslinie zum Haverkamp unrentabel gewesen sei.

Es wird beschlossen, eine Kommission in den nächsten Tagen zur Stadtverwaltung zu schicken, die erneut dem Verkehrsdezernenten über die Autobuslinie berichten soll. Diese Kommission besteht aus den Herren Komesker, Pfarrer Peter, Pfarrer Kaufhold und Herrn Lochthofen. Die Versammlung faßte dann einmütig folgende

Entschließung:

Die im Vereinshaus anwesenden Interessenten des Stadtteils Haverkamp sowie die Vertreter der fünf Kirchengemeinden (evangl. und kath. Pfarrgemeinde Haverkamp, der Pfarrgemeinden Bulmke, Hüllen und St. Georg) bekunden auf das dringendste das Bedürfnis nach Wiederaufnahme des Autobusverkehrs Haverkamp—Ostfriedhof — Hauptbahnhof. Die Linie wird als rentabel angesehen, zumal an der Linie der größte Friedhof der Großstadt Gelsenkirchen liegt. An der Linie Warne-Haverkamp — Schalke — Horst wird kein Interesse bekundet und wird dieselbe wegen ihrer Unzweckmäßigkeit abgelehnt. Sollten unsere Bemühungen zu keinem schnellen positiven Ergebnis führen, so wird die von der Versammlung beauftragte Kommission ermächtigt, sofortige Schritte bzgl. Aufnahme der Linie durch Privatunternehmen herbeizuführen.

Die Ausstellung „Küche u. Keller" verlängert

Großer Andrang des Publikums / Vortrag über die elektrische Küche / Fast alle Aussteller preisgekrönt

(-) **Mit Rücksicht auf den außerordentlich starken Besuch der Ausstellung „Küche und Keller"**, der in den letzten Tagen zu verzeichnen gewesen ist und in Anbetracht des stets wachsenden Interesses, das der Ausstellung entgegengebracht wird, haben Ausstellungsleitung und Aussteller sich entschlossen, die Ausstellung bis einschließlich Mittwoch, den 12. November zu verlängern.

Gestern Vormittag um 11 Uhr wurde die Prämiierung der Aussteller öffentlich bekanntgegeben, die auf Grund der Ausstattung der Ausstellungsstände erfolgt ist. Um 16 Uhr hielt der Diplom-Volkswirt und Ingenieur Krieger vom R. W. E. im Vortragssaal der Ausstellung vor zahlreichen Besuchern den Tagesvortrag über „Die elektrische Küche, ihre Anschaffungs- und Betriebskosten." Er führte etwa folgendes aus: Die Elektrizität hat gerade in den letzten Jahren im Haushalt immermehr Eingang gefunden. Alle möglichen Kleingeräte wie Bügeleisen, Wasserkocher, Haartrockner, Kaffeemaschinen, Heizkissen usw. sind heute in fast jeder Familie zu finden. Wesentlich schwerer war es, den Gedanken des elektrischen Kochens an die Hausfrau heranzubringen. Erst durch die Schaffung günstiger Heiz- und Kochtarife von Seiten der großen Elektrizitätswerke erhielt die Bewegung, auch das Kochen vollkommen zu elektrisieren, einen neuen großen Auftrieb allenthalben. In den einzelnen deutschen Ländern führte sich das elektrische Kochen bei dem Vorliegen günstiger Bedingungen rasch ein. Im Westen des Reiches war es vor allen Dingen das R. W. E., das auf Grund des neuen Haushaltstarifes das elektrische Kochen in seinen Versorgungsgebieten in großem Umfange einführen konnte, nachdem es sich gezeigt hatte, daß durch den R. W. E.-Haushaltstarif eine Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Brennstoffen Kohle und Gas gegeben war.

Neben den Groß-Elektro-Firmen, die sich schon jahrelang mit dem Bau von Herden befassen, gehen jetzt auch die Kohlen- und Gasherdfabriken dazu über, elektrische Herde zu bauen. In Gelsenkirchen z. B. die bekannte Firma Küppersbusch & Söhne, um nur eine unter den vielen zu nennen.

Wie schon oben angedeutet, ist die Konkurrenzfähigkeit des elektrischen Herdes gegenüber dem Kohle- und Gasherd durch die Höhe des Kilowattstundenpreises bedingt. Für die folgenden Berechnungen ist der R. W. E.-Haushalttarif zu Grunde gelegt, der sowohl in Gelsenkirchen als auch im übrigen Westen des Reiches in den einzelnen Versorgungsgebieten des R. W. E. gewährt wird. Dieser Tarif schreibt vor, daß jede Kilowattstunde, die im Haushalt zum Kochen, Heißwasserbereiten, Bügeln, Staubsaugen usw., kurz für alle Verrichtungen außer der elektrischen Beleuchtung benutzt wird, mit 9 Pfennig je Kilowattstunde berechnet wird, und zwar unabhängig davon, wieviel Kilowattstunden von diesem Haushaltsstrom abgenommen werden. Dieser Tarif bietet aber noch weiter eine Vergünstigung für diejenigen, welche den elektrischen Strom zum Kochen benutzen und dabei im Monat mindestens 100 Kilowattstunden zum Kochen, Bügeln, Staubsaugen usw. abnehmen. In diesem Falle tritt eine Verbilligung des Lichtstrompreises um 20 Pfennig je Kilowattstunde von 38½ auf 18½ Pfennig ein oder mit anderen Worten, sobald elektrisch gekocht wird und 100 kWh Haushaltstrom je Monat abgenommen werden, liefert das R. W. E. für eine Lichtkilowattstunde etwa 2¼ Koch-Kilowattstunden umsonst. Der Haushaltstarifzähler kostet je Monat in jeder Größe 50 Pfennig.

Der Aufbau der elektrischen Herde ist sehr einfach. Gekocht wird auf elektrischen Kochplatten, die mit Stiften in den Herdoberteil eingesetzt werden. Diese Kochplatten haben verschiedene Größen für verschiedenartig große Töpfe und sind durch Schalter, die vorn am Herd angebracht sind, 3—4fach regelbar. Im Gegensatz zu dem Kohle- und Gasherd, dessen Flammenfläche bei der Regulierung vergrößert oder verkleinert wird, werden die elektrischen Kochplatten bei jeder Schaltstellung stets gleichmäßig über die ganze Kochfläche hin erwärmt. Durch diese gleichmäßige Wärmezufuhr wird das Verbrennen des Kochgutes durch zu starke Hitzeeinwirkung an einzelnen Stellen vermieden. Durch die richtige Bemessung der Wärmezufuhr entwickeln die elektrischen Kochplatten wesentlich geringere Temperaturen als die Gas- und Kohlenflammen. Bekanntlich sind zum Kochen nur 100 Grad Celsius erforderlich, zum Braten und Backen nur Temperaturen, die zwischen 150 und 250 Grad liegen. Für diese Temperaturen sind die elektrischen Kochplatten ebenso die Backofenheizkörper eingerichtet. Die Gas- und Kohlenflamme dagegen weist Temperaturen bis zu 1500 Grad auf. Die überflüssige Hitze der Gas- und Kohlenherde, die das Koch-, Brat- oder Backgut zum Verbrennen bringen würde, muß daher durch einen erheblichen Zusatz von Fett oder Wasser von dem Gemüse oder Braten abgehalten werden. Hieraus erklärt sich der doppelt so hohe Wasser- und Fettverbrauch gegenüber dem elektrischen Kochen.

Prämiierte Aussteller

Am Donnerstagvormittag tagte das Preisgericht in der Ausstellung. Von heimischen oder bekannten Firmen wurden mit Auszeichnungen bedacht:

Oetker, Dr. Aug., Nährmittelfabrik Bielefeld. Goldene Medaille.

Luhn u. Co., Aug., GmbH., Wuppertal-Barmen. Silberne Medaille.

Berger Otto, Radebeul b. Dresden, Bismarckstraße 6. Goldene Medaille.

Morsbach u. Co., GmbH., Solingen-Ohligs, Solinger Straße 48. Silberne Medaille.

Glücksklee-Milchgesellschaft m. b. H., Neustadt-Holstein. Goldene Medaille.

Crespel u. Deiters, Weizenstärkefabrik, Ibbenbüren i. W. Silberne Medaille.

Haag Otto, Frankfurt a. M., Gleinstr. 16. Silberne Medaille.

Müller Gebr., Holzwarenfabrik, Issum im Rhld. Silberne Medaille.

Westfalenfleiß GmbH., Gladbeck i. W. Goldene Medaille mit Ehrenpreis, gestiftet von der Firma Plaga.

Milchhändler-Vereinigung, Gelsenkirchen. Silberne Medaille.

Felke-Verein, Gelsenkirchen, Goldene Medaille mit Ehrenpreis, gestiftet von Westfalenfleiß.

Westdeutsche Landfrauenvereinigung, Landwirtschaftskammer Münster i. W. Goldene Medaille mit Ehrenpreis, gestiftet von der Firma Deha.

Fromm A., Beerenweinkelterei und Fruchtschaumweinkelterei, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 49. (für seine Ausstellung deutscher Weine). Goldene Medaille.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. Essen, Viehhofer Straße 125. — Große goldene Medaille mit Ehrenpreis des Verbandes Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime e. V.

Siegel, Wilh., Gelsenkirchen, Augustastr. 22. Silberne Medaille.

Küchentechnik GmbH., Berlin W. 57. Silberne Medaille.

Gerards Gebr., Keks-, Zwieback und Waffelfabrik, Gelsenkirchen, Feldstraße 38. Goldene Medaille mit Ehrenpreis, gestiftet von der Firma Franz.

Küppersbusch u. Söhne, Gelsenkirchen. Große Medaille mit Ehrenpreis des Verbandes Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime e. V.

Schulte u. Kampmeyer, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 8. Goldene Medaille.

Horstmann Heinrich, Metzgerei, Gelsenkirchen, Seelhorststraße 24. Silberne Medaille mit Ehrenpreis des Verbandes Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime e. V.

Henkel u. Co. A. G. Düsseldorf. Große goldene Medaille mit Ehrenpreis der Stadt Gelsenkirchen.

Kamphaus GmbH., Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 74. Große goldene Medaille mit Ehrenpreis des Verbandes Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime.

Miele-Werke A.-G., Gütersloh (Westf.). Goldene Medaille mit Ehrenpreis der Stadt Gelsenkirchen.

Kathreiner GmbH., Berlin W. 57. Kathreinerhaus. Goldene Medaille mit Ehrenpreis der Firma Photograph Donner.

Nobel-Kaffee K.-G., Essen, Lazarettstraße Nr. 12-14.

Wiele jun., Heinr., Gelsenkirchen, Warner Straße 78. Goldene Medaille mit Ehrenpreis, gestiftet vom städtischen Gaswerk.

Lückemeier, Josef, Buer, Ecke Hagen-Ochsstraße. Silberne Medaille.

Franz, Florenz, Gelsenkirchen, Kaiserstr. 32. Große Goldene Medaille mit Ehrenpreis, gestiftet von der Firma Eilfix.

Plaga Fritz, Gelsenkirchen, Ringstraße 7. Goldene Medaille.

Niersteiner Schloßkellerei Friedrich Kehl, Nierstein a. Rh., (Für seine Ausstellung deutscher Weine und für das Weindorf.) Goldene Medaille mit Ehrenpreis des Verbandes Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime e. V.

Die städtischen GWE.-Werke und das städtische Verkehrsamt wurden auf ihren ausdrücklichen Wunsch nicht in die Prämierung einbezogen.

Lobende Anerkennungen wurden ausgesprochen an folgende ausführende Firmen:

Malermeister Josef Overkott, Gelsenkirchen, Stolzestraße 3.

Zimmermeister Wilhelm Meier, Gelsenkirchen.

Stadtgartenamt Gelsenkirchen mit einem besonderen Ehrenpreis des Verbandes Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime e. V.

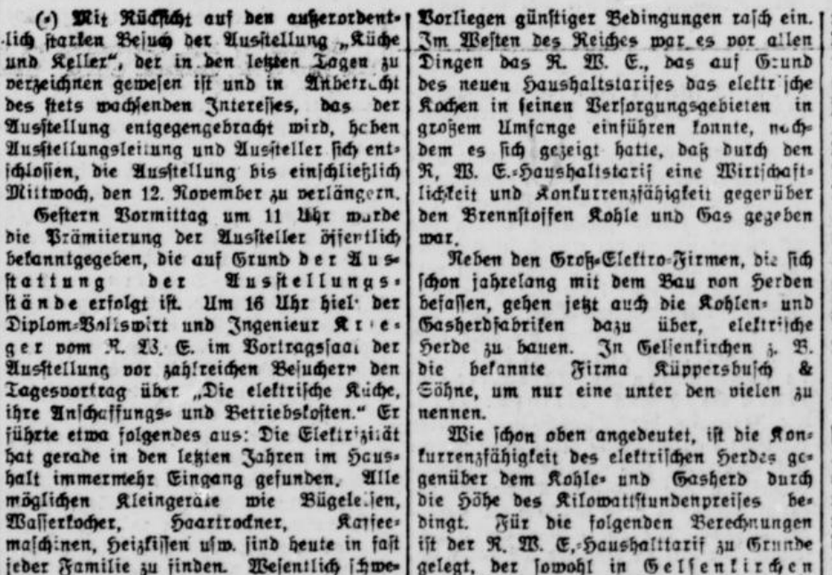
Elektrotechniker Schipp, Gelsenkirchen.

Photograph Donner, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.

Außerdem beschloß das Preisgericht, dem Herrn Bildhauer Nietsch, Gelsenkirchen und den Herren Architekten DWB. Schwickert u. Prinz, Gelsenkirchen, für ihre amtliche und künstlerische Mitwirkung an der Ausgestaltung des Ehrenhofes den besonderen Dank auszusprechen und ihnen eine Dankurkunde mit je einem Ehrenpreis, gestiftet von der Firma Kamphaus und der Firma Kathreiner überreichen zu lassen.

(—) **Westdeutscher Jugendtag in Gelsenkirchen.** Die in den letzten Jahren im hiesigen Bezirk immer mehr angewachsene Jung-Mittelstandsbewegung wird ihren zweiten Westdeutschen Jugendtag von heute bis einschließlich Montag in Gelsenkirchen abhalten. Während am Samstagabend im Berliner Hof eine Vorstandssitzung des Gesamtvorstandes abgehalten wird, sind für den Sonntag mehrere Veranstaltungen vorgesehen. Vormittags 10 Uhr wird im Berliner Hof eine Delegiertenversammlung stattfinden, in der Herr Schriftleiter Dipl.-Kaufmann Keim ein Referat „Unser künftiger Weg" halten wird. Für den Nachmittag ab 3 Uhr ist im großen Saale des Berliner Hofes eine größere Mittelstandskundgebung geplant, in der voraussichtlich die Herren Reichstagsabgeordneter Dr. Mitz-Berlin und Gauverbandsvorsitzender Kalthoff-Essen sprechen werden. Der Sonntagabend vereinigt alle Teilnehmer in einem Festkommers im Hotel Monopol, in dem Prov.-Landtagsabgeordneter Jortzik Gelsenkirchen die Festrede übernommen hat.

Das Riesengebirge im Schnee



Ueber das Riesengebirge sind Schneefälle niedergegangen, die der Höhe des schneereichsten Winters entsprechen. Auch die hier gezeigte Schneekoppe hat wieder ihrem Namen Ehre gemacht.

Gelsenkirchener Filmschau

Ein Husarenfilm im Apollo-Theater

(—) Eine gemütliche Revolutionsgeschichte wird in dem Ton- und Sprechfilm „Leutnant warst du einst bei den Husaren", der augenblicklich im Apollo-Theater Gelsenkirchen läuft, abgewickelt. Es ist das Schicksal der Königin von Gregorien und des Prinzen Viky, ihres ergebenen Adjutanten, der als Husarenleutnant die Königin zu fesseln versteht und deshalb allgemein als der zukünftige Prinzgemahl bezeichnet wird. Eine Revolution bricht aus, die Königin flüchtet mit Viky in einem Auto ins Ausland. Unterwegs stoßen die Flüchtlinge mit einem anderen Auto zusammen. Bei diesem Autozusammenstoß macht die Königin die Bekanntschaft mit dem Anstifter der Revolution, Fedor Karew. Zwischen der Königin und dem Revolutionär bahnt sich ein Liebesverhältnis an. In einem Kabarett treffen sich die Königin und Fedor Karew wieder und nach anfänglicher Zurückhaltung läßt sich die Ex-Königin bewegen, auf der Bühne ein Lied zu singen, mit dem sie stürmischen Beifall erntet und das den Revolutionär und die Königin zusammenbringt. Am anderen Tage kommt jedoch für die Königin die große Ernüchterung, als sie entdeckt, wer ihr Geliebter ist. Der Revolutionär verschwindet und erst, als in Gregorien eine Gegenrevolution ausbricht, bei der die Monarchisten wieder ans Ruder kommen, trifft sie auf der Heimreise in ihr Land auf Fedor Karew. Die Chancen für Fedor sind günstig. Er hat Aussicht, Präsident zu werden. Freiwillig aber verzichtet die Königin auf ihre Ansprüche und Fedor gibt seine ehrgeizigen Pläne auf. Jenseits der Politik will er mit Alexandra glücklich werden. Mady Christians verkörpert eine majestätische Königin, die aber „in Zivil" sich als Mensch zu geben weiß und zum guten Schluß als zärtlich Liebende in gleicher Weise hervorragend bleibt. Gustav Dießl, der den Revolutionär Karew gibt, und Georg Alexander als Prinz Viky verhelfen dem Filmwerk zu einem durchschlagenden Erfolg. Im Beiprogramm sieht man den erschütternden Film „Qualen der Schuld", in dem die Herzensgeschichte der Tochter eines Gefängnisdirektors und eines unschuldig zum Tode Verurteilten wiedergegeben wird.

„Alt-Heidelberg"

im Industrie-Theater

Im Industrie-Theater hat Mayer-Försters unsterbliches Schauspiel „Alt-Heidelberg" eine Neuauflage im Film erlebt. Das Filmwerk gewinnt dadurch besonders an Interesse, weil der berühmte italienische Schauspieler Ramon Novarno den Karl-Heinz verkörpert, und diesem romantischen Erbprinzen ganz neue Seiten abgewinnt und mit Norma Sherer, die eine entzückende Käthi auf der Leinwand stellt, diesem neuen Filmwerk unter der Regie von Lubitsch den Erfolg sichert. — Pola Negri feiert in dem packenden Kriegsfilm „Stacheldraht" wieder einen schauspielerischen Triumph.

35 Zigeuner musizieren

Wiederholung des Berény-Konzertes

(—) Im Rahmen der städtischen Veranstaltungen wird am Dienstag, den 11. November, im Hans-Sachs-Haus nochmals das Zigeunerorchester konzertieren. Der Leiter der ausgezeichneten Musiker, Herr Henry Berény, hat also wahr gemacht, was er am Dienstag, den 4. November, am Schlusse des Konzertes nach nicht endenwollendem Applaus versprach. Das Konzert am 11. November beginnt um 20 Uhr. Karten zu 1 Mark, 1,50, 2 und 2,50 Mark sind von heute ab im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, bei Alsberg, Sinn, Müller, Rating, Dieckhöner, Reddemann, Verkehrsverein; in Buer: Westische Buchhandlung, Urbansbuchhandlung, Verkehrsverein, außerdem bei den Verkehrsvereinen Horst, Wattenscheid, Wanne-Eickel, in Herten in den Buchhandlungen Volmar und Przyluzki zu haben. Es wird empfohlen, sich sobald als möglich mit Eintrittskarten zu versehen, damit das fürchterliche Gedränge an der Abendkasse, wie es am 4. November herrschte, sich nicht wiederholt.

Musikalische Morgenfeier in Gelsenkirchen

(—) Robert Schumann, dem bedeutendsten Romantiker, ist die zweite kammermusikalische Morgenfeier, stattfindend am morgigen Sonntag, den 9. November, gewidmet. Sein Trio in F-dur und das Klavierquartett in Es-dur, zwei Werke voll prächtigen Wohllautes, gelangen zur Wiedergabe. Das Konzert findet in der Aula des Realgymnasiums Gelsenkirchen, Hochstraße, statt. Beginn: 11,15 Uhr, Ende gegen 12,30 Uhr. Eintrittskarten zu 0,50 und 1 Mark sind im Hans-Sachs-Haus (Zimmer 228), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und morgen im Realgymnasium zu haben.

(—) **Kyffhäuser-Jugendbund Gelsenkirchen.** Paradeaufstellung und Siegerverkündung am Sonntag, den 9. November 1930, vorm. 10,15 Uhr, auf dem Heinrichsplatz und im Lokale des Kameraden Meschede, Hohenzollernstraße 32—34.

(—) **Luther-Festspiele in Gelsenkirchen.** Das Lutherstück „Wittenberg-Worms-Augsburg", wird am Sonntag, den 9. November, um 6 Uhr nachmittags noch einmal im renovierten Saale des Altstadt-Vereinshauses Gelsenkirchen, Vereinsstraße, aufgeführt.

Jubiläumsfeier in der Engelsburg

Schöner Verlauf der Erinnerungsstunde / Großes Wiedersehen beim Kreisverband der Vaterländischen Frauenvereine

Das war ein freudiges Sichbegrüßen, ein reger Austausch gemeinsamer Erinnerungen in einem Kreise, dessen Glieder so lange Jahre an einem gemeinsamen Liebeswerk mitgearbeitet hatten! Fräulein Tyrath-Disteln brachte den Sinn dieser Arbeit in einem Prolog mit künstlerischer Diktion ergreifend zum Ausdruck. Darauf richtete Frau Landrat Dr. Schencking, die Vorsitzende des Kreisverbandes der Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz, herzliche Worte der Begrüßung an die Versammelten. Sie betonte, die Not der Zeit verbiete die Veranstaltung von Festlichkeiten; doch habe der Kreisverband es für angebracht gehalten, seines 25jährigen Jubiläums wenigstens in einer schlichten Erinnerungsstunde zu gedenken. Die Rednerin gab ihrer Freude über die zahlreiche Teilnahme an der Erinnerungsstunde Ausdruck, namentlich über den stattlichen Besuch aus den benachbarten Kreisvereinen des Vestes. Sie erblickte in dieser Tatsache einen neuen Beweis für das starke Zusammengehörigkeitsgefühl der Bevölkerung des Emscher-Lippelandes. Ihr besonderer Gruß galt der Vorsitzenden des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine, Frau Gräfin von Merveldt, der Begründerin und ersten Vorsitzenden des Kreisverbandes, sowie ihren in Kriegs- und Nachkriegsjahren verdienten Nachfolgerinnen in diesem Amt: Frau Geheimrat Bürgers-Köln, Frau Sanitätsrat Dr. Borchmeyer-Recklinghausen und Frau Verbandspräsident Hüesker-Essen. Die Frau Vorsitzende dankte mit warmen Worten allen Mitgliedern für ihre Arbeit im Dienste der Nächstenliebe und ermunterte zu weiterem karitativen Schaffen, namentlich in der heutigen Zeit schwerster Not.

Der langjährige Schriftführer des Kreisverbandes, Kreissyndikus Heitmann, gab dann einen Ueberblick über die Geschichte des Verbandes, die unseren Lesern bereits aus unserer Würdigung in der Mittwoch-Ausgabe bekannt ist. Der Redner gedachte mit ergreifenden Worten einer soeben verstorbenen Mitbegründerin und langjährigen Mitarbeiterin des Kreisverbandes, der Gattin des Beigeordneten Heckmann-Herten; die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Zum Schluß wies Kreissyndikus Heitmann auf die Tatsache hin, daß die Ortsvereine gerade in den stark industrialisierten Gemeinden über zahlreiche Mitglieder verfügen und viel Arbeit leisteten; dieser Umstand sei besonders erfreulich, da zumal in diesen Gemeinden die Not groß sei.

Die Vorsitzende des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz, Frau Gräfin von Merveldt-Münster, überbrachte dem Jubelverein herzliche Grüße des Hauptvereins und des Provinzialverbandes. Unter dem lebhaften Beifall der Versammlung überreichte sie Kreissyndikus Heitmann für seine langjährige Tätigkeit als Schriftführer des Kreisverbandes das Erinnerungskreuz vom Vaterländischen Frauenverein.

Das kleine blonde Töchterchen des Landrats überreichte mit einem artigen Erinnerungsgedichtchen der Gründerin des Kreisverbandes, Gräfin von Merveldt, ein hübsches Blumenangebinde.

Landrat Dr. Schencking gab seiner Freude darüber Ausdruck, sämtliche früheren Vorsitzenden des Kreisverbandes bei dieser Erinnerungsstunde begrüßen zu können. Er überbrachte herzliche Glückwünsche der Kreisverwaltung und dankte allen, die während der verflossenen 25 Jahre im Kreisverband der Vaterländischen Frauenvereine der Linderung der allgemeinen Not sich gewidmet hätten.

Musikalische Darbietungen der trefflichen heimischen Künstler Frau Fahl-Percher (Herten) und Herrn Scharwächter (Marl) sowie wohlgelungene Tanzaufführungen zukünftiger Mitglieder des Kreisverbandes umrahmten diese schöne Erinnerungsstunde, die gerade dank ihrer Schlichtheit so ansprechend war und die daran Leben, die Arbeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Vaterl. Frauenvereine im Kreisverband von neuem stärken und fördern wird.

Marls neuer Bürgermeister kam

Landrat Dr. Schencking führt Bürgermeister Dr. Willecke in sein Amt ein / Prägnante Stellungnahme der Amtsvertreter

Sang- und klanglos wie es dem Ernst der Zeit entspricht, führte Landrat Dr. Schencking Bürgermeister Dr. Willecke in sein Amt ein. Es gab die bei diesen Gelegenheiten üblichen Begrüßungs- und Dankesworte. Noch einmal stieg die Erinnerung an den verstorbenen Bürgermeister Garmann auf, dann gaben die Amtsvertreter ihre Stellungnahme kund und die öffentliche Sitzung wurde geschlossen. Die Begrüßung des neuen Bürgermeisters durch das Zentrum war herzlich. Rechte und Wirtschaftspartei schlossen sich dieser Begrüßung an, während SPD. persönliche und KPD. grundsätzliche Bedenken geltend machten. Da wir bereits gelegentlich der Bürgermeisterwahl eingehend zu den neuen Aufgaben und Fragen Stellung nahmen und die Richtlinien des neuen Bürgermeisters veröffentlichten, können wir hier von einer Würdigung absehen. Auch wir hoffen und wünschen, daß der neue Bürgermeister die Tradition des Amtes Marl fortsetzen wird, treu zur Vergangenheit und kühn der Zukunft gegenüber, und rufen ihm ein herzliches Glück-Auf entgegen.

Die Einführung

Dank an Beigeordneten Matthaei

Kurz nach 5 Uhr füllt sich der Sitzungssaal des Amtshauses. Landrat Dr. Schencking und Bürgermeister Dr. Willecke nehmen am Tisch der Amtsvertreter Platz.

Beigeordneter Matthaei leitet die Sitzung.

Die Rede des Landrats

Landrat Dr. Schencking führt aus:

Ich bin hierher gekommen, um den von Ihnen neugewählten Bürgermeister Dr. Willecke, in sein Amt einzuführen. Da denken wir unwillkürlich an seinen von uns allen verehrten Vorgänger, den unlängst dahingeschiedenen Bürgermeister Garmann, der tatkräftig und mit großer Umsicht in schwierigen Zeiten der Verwaltung des Amtes Marl vorgestanden hat. Große Verdienste hat er sich erworben und als aufrechter gerader Mann wird er stets in unserem Gedenken fortleben.

Geehrter Herr Dr. Willecke! Sie sind nunmehr aus einer großen Anzahl von Bewerbern, zum Teil mit ausgezeichneter Vorbildung und in leitenden Stellungen, mit übergroßer Mehrheit von der Amtsvertretung Marl zum Nachfolger Herrn Garmanns als Bürgermeister gewählt worden. Es ist das ein besonders großes Vertrauen, welches man Ihnen entgegenbringt. Sie werden sich dieses Vertrauens würdig zeigen!

Sie übernehmen ein großes Amt, welches sich erheblich von den Durchschnittsämtern in Rheinland und Westfalen unterscheidet. Große Aufgaben harren der Erledigung und in der wirtschaftlich schweren Zeit wird es bei den Gegensätzen verschiedenster Art nicht leicht sein, alles ohne Schwierigkeiten durchzuführen. Auf der anderen Seite übernehmen Sie aber auch ein Amt und eine Verwaltung in geordneten Verhältnissen u einen Stab von Mitarbeitern, der Ihnen bei der Durchführung Ihrer Arbeiten treu zur Seite stehen wird. Wenn Sie sich bislang auch nicht in Aemtern und Gemeinden mit ländlicher Verfassung betätigt haben, so habe ich doch die Ueberzeugung, daß Sie auf Grund der Erfahrungen, die Sie in längerer Tätigkeit bei der Verwaltung der Nachbarstadt Recklinghausen gesammelt haben und auch deshalb, weil Sie bei Ihrer Tätigkeit die Verhältnisse hier im Veste und auch im Amte Marl haben beobachten und beurteilen können, die Aufgaben erfüllen werden, so wie es notwendig ist und die Bevölkerung des Amtes es wünscht.

In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch, dem ich die Bitte für die Amtsversammlung anknüpfen darf, ihren nunmehr neugewählten und vom Vertrauen der Versammlung getragenen Bürgermeister Dr. Willecke für die Zukunft das Vertrauen zu erhalten und ihre beratende Gefolgschaft nicht zu versagen.

Die Amtsvertreter sprechen

Amtsvertreter Hütter (Ztr.) widmet dem Bürgermeister herzliche Worte des Empfangs. Er hoffe, so führt der Redner aus, daß Marl dem Bürgermeister eine liebe Heimat werde. Wenn die Nöte in Marl auch groß seien, so stünden dem Bürgermeister doch treue Mitarbeiter zur Seite, in erster Linie Beigeordneter Matthaei.

Amtsvertreter Erfurth (Nationaler Block) gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Bürgermeister den besonderen Verhältnissen des Amtes Marl Rechnung tragen werde und heißt ihn willkommen.

Amtsvertreter Degeling (Wirtschaftspartei) heißt ebenfalls Bürgermeister Dr. Willecke herzlich willkommen und empfiehlt seiner Sorge die besonderen Nöte des Handels und Gewerbes.

Amtsvertreter Heiland (SPD.) kann den Bürgermeister nicht mit Freuden empfangen, verspricht aber, eine abwartende Haltung einzunehmen.

Amtsvertreter Stefanski (KPD.) glaubt ebenfalls den neuen Bürgermeister nicht willkommen heißen zu können, weil die kommunistische Fraktion sich darüber klar ist, daß die Geschicke Marls sich durch den neuen Bürgermeister nicht zugunsten der werktätigen Bevölkerung bessern werden.

Beigeordneter Matthaei widmet dem neuen Bürgermeister einen herzlichen Willkommensgruß. Er sei froh, daß die Vakanz der Bürgermeisterstelle nicht länger gedauert habe, da die Bürde der Verantwortung für ihn allein manchmal umso schwerer gewesen sei, als er ja auch erst seit einem halben Jahre in Marl sei. Insbesondere heiße er den Bürgermeister im Namen der ganzen Beamtenschaft willkommen, die ihm eine wesentliche Stütze gewesen sei, besonders bei Angelegenheiten, die nicht einfach zu erledigen waren. Auch Bürgermeister Dr. Willecke werde in den Beamten erprobte Helfer finden.

Der neue Bürgermeister spricht

Bürgermeister Dr. Willecke widmet zunächst dem Landrat herzlichen Dank und ergebenen Gruß. Herzlichen Dank, weil er ihn in sein Amt eingeführt habe und ergebenen Gruß, weil er in dem Landrat den Chef der Kreiskommune erblicke, mit dem er freudig und stolz mitarbeiten würde. Angesichts der Größe der Verantwortung dränge sich ihm von selbst das Versprechen auf die Lippen, seine Pflicht zu tun für das Wohlergehen des Amtes Marl. Bürgermeister Dr. Willecke sprach dann seinen Dank für das große Vertrauen aus, das man ihm durch die Wahl entgegengebracht habe. Wenn man vereinzelt noch skeptisch gesinnt sei, so nehme er das nicht übel, sondern er sei vielmehr der festen Ueberzeugung, daß die Basis des Vertrauens durch die gemeinsame Arbeit erweitert werden würde. Nachdrücklich weise er darauf hin, daß die Amtsvertreter ja auch Träger der Verwaltung und darum Anwalt und Verteidiger der Beamtenschaft sein müßten. Als oberste Grundsätze erschienen ihm Sparsamkeit und Sauberkeit. Sein Dank galt dem Gemeindevorsteher, der Presse und besonders dem Beigeordneten Matthaei, der mit bewunderungswürdiger Stärke und zur allgemeinen Anerkennung die Geschicke des Amtes Marl in schwerer Zeit vertreten habe. Dann danke er auch allen Beamten. Nicht vergessen werden dürfe der verstorbene Bürgermeister Garmann, den er persönlich gekannt und dessen Verdienste er aus der Nähe habe beobachten können. Mit einem Glückauf dem gesamten Marl schloß die Rede des Bürgermeisters.

Beigeordneter Matthaei schloß alsdann die öffentliche Sitzung.

Ein 20-PS-Flugzeug für 3450 Mark



Ein 20-PS-Flugzeug für 3450 Mark, das — als billigstes Flugzeug der Welt — von einer deutschen Fabrik jetzt hergestellt und vom Deutschen Luftfahrtverband seinen Mitgliedern zur Anschaffung empfohlen wird.

Keine Arbeitszeitkürzung

für die Lokführer der Reichsbahn

Die Reichsbahn teilt mit: Die Gewerkschaft der Lokomotivführer der Reichsbahn hat kürzlich den Wunsch in die Oeffentlichkeit getragen, die Arbeitszeit des Betriebs- und Verkehrspersonals bei der Reichsbahn zu verkürzen. Würde die Reichsbahn in der heutigen Zeit der Wirtschaftsdepression daran gehen, so müßte sie eine Mehreinstellung von Personal vornehmen, die ihre Personalausgaben gewaltig steigern würde. Das Lokomotivpersonal spricht selbst von etwa 150 Millionen Mark Mehrlast im Jahre.

Es ist nicht verständlich, wie der Reichsbahn bei ihrer heutigen finanziellen Lage, die der gesamten schweren Wirtschaftslage entspricht, eine solche Mehrlast zugemutet werden kann. Bekanntlich wird es der Reichsbahn schon in diesem Jahre außerordentlich schwer, das Gleichgewicht zwischen Ein- und Ausgaben herzustellen, da sie in diesem Jahre mit einer Mindereinnahme von etwa 700 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahre rechnen muß. Es ist auch bekannt, daß die Sachausgaben bei der Reichsbahn zugunsten der Personalausgaben zurückstehen mußten, und daß diese bisher bereits 66 Prozent der gesamten Betriebsausgaben ausmachten. Eine weitere Steigerung dieser Personalausgaben müßte bei der heutigen finanziellen Lage eine weitere Verringerung der Sachausgaben zur Folge haben.

Beamte und radikale Parteien

Zugehörigkeit zur KPD und NSDAP Dienstvergehen

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des Preußischen Ministers des Innern auf eine Kleine Anfrage eines deutschnationalen Landtagsabgeordneten wegen Anfragen bei Beamten über ihre Zugehörigkeit zu radikalen Parteien entnimmt, verstößt die Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei Deutschlands und zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, deren Ziel nach der Ueberzeugung des Staatsministeriums der gewaltsame Umsturz der bestehenden Staatsordnung ist, gegen die den Beamten obliegende Treupflichtung gegenüber dem Staat und stellt sich demnach als ein Dienstvergehen dar. Wenn zur Aufklärung eines solchen Dienstvergehens ein Dienstvorgesetzter einen Beamten nach seiner Zugehörigkeit zu einer dieser Parteien befragt, so verstößt er damit in keiner Weise gegen die Reichsverfassung, insbesondere auch nicht etwa gegen Artikel 130 R.-V., da die Reichsverfassung nach der ständigen Rechtsprechung aller obersten Disziplinargerichte den Beamten die Freiheit der politischen Gesinnung lediglich im Rahmen der besonderen Pflichten, die ihnen ihr Amt auferlegt, gewährleistet, nicht aber Verstöße gegen diese Pflichten deckt und selbstverständlich auch einer Nachprüfung, ob solche Verstöße vorliegen nicht entgegensteht.

Briefkasten

Nr. 12. Leider war der Briefkastenonkel damals erst 7 Jahre alt, er kann Ihnen darum nicht sagen, wie das Wetter war, auch weiß er nicht, ob es Sonn- oder Montag war.

Geschäftliches

Mehr als drei Millionen lerneifrige Menschen

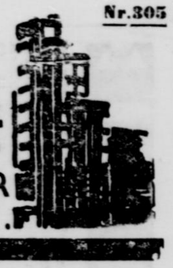
waren in diesem Sommer in der Hygieneausstellung zu Dresden. Ergriffen standen sie vor dem durchsichtigen Menschen — den sinnreichen Aufbau des menschlichen Körpers bewundernd. Wir wissen ja viel zu wenig von uns selbst! Wer zum Beispiel weiß, wie es in seinem Magen aussieht! In Dresden sah man in gläsernen Mägen, wie die Milch, sobald sie in den Magen gelangt ist, gerinnt und zu Klümpchen verkleistert, die dann stundenlang im Magen liegen bleiben. Trinkt man aber die Milch mit Kathreiners Malzkaffee gemischt, so bildet sie ganz zarte kleine schneeige Flöckchen, die sehr leicht verdaut werden. Also — stets die Milch mit Kathreiner mischen! Das — und noch vieles andere — haben wir diesen Sommer auf der Hygieneausstellung in Dresden gelernt.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.



DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



Der verlorene Autoschlüssel

Kriminalroman von Arno Hohenfeld

Copyright by Literatur-Verlag „Gloria", Berlin-Steglitz

20. Fortsetzung

Sie mußte Stellung annehmen, um ihre Eltern von der Last des Unterhalts für sie zu befreien. Das Schicksal meinte es aber doch noch gut mit ihr, es brachte sie zu einer älteren, wohlhabenden Dame, die an dem bescheidenen, anstelligen Mädel Gefallen fand und die erforderlichen Mittel zur Ausbildung hergab.

Mia Ralf war Schneiderin geworden. Nach mehrjähriger Tätigkeit in angesehenen Ateliers hatte sie sich selbständig gemacht. Sie erstrebte keinen großartigen Modesalon; zur Führung eines solchen mangelte es ihr an mancherlei, nur ein unabhängiges und einigermaßen sorgloses Leben war ihr Ziel.

Ihr Dasein rollte ohne große Geschehnisse ab, obwohl es jetzt doch etwas freundlicher war als in ihrer Jugend; es floß dahin wie ein Waldbächlein, an dem selbst die wenigen, die seiner ansichtig werden, gleichgültig vorüberschreiten, bis einer unter ach so vielen doch einmal aufmerksam wird und verweilt.

Mia Ralf liebte ihre Tätigkeit, sie war sehr fleißig, lebte an den Wochentagen nur ihrer Beschäftigung und wurde von keinem Verlangen nach Vergnügen irgendwelcher Art geplagt. Ihr Sinn stand nicht nach den Erlebnissen junger Mädchen ihres Alters.

Wenigstens nicht an den Wochentagen. An den Sonntagen freilich schlüpfte sie in ihr schönstes selbstgefertigtes Kleid und begab sich irgendwohin, um zu sehen und gesehen zu werden. Jawohl, auch gesehen zu werden, denn es war ihr nicht entgangen, daß sie zuweilen Beachtung fand, wenn auch nur eine flüchtige, die noch dazu meistens ihrer beruflichen Kunst galt, während sie es doch gar zu sehr gesehen hätte, wenn man ihrer Person ein wenig Aufmerksamkeit geschenkt hätte.

An einem Sommersonntage war sie nach Schlachtensee gefahren. Die Neugier hatte sie an den Eingang des Tanzsaales gelockt.

Dort stand sie und beobachtete. Plötzlich spürte sie die Blicke eines jungen Mannes auf sich ruhen. Sie dachte zuerst, es sei wieder ihr Kleid, das zur Aufmerksamkeit verführte, weil es eleganter und fescher war als alle Kleider im Saal. Aber Max Fleschner, als der sich der junge Mann später vorstellte, hatte nicht nur das Kleid hübsch gefunden, sondern auch das schmale, feine Gesicht der Trägerin; vor allem ihre Augen, die von zartem feuchtschimmerndem Blau waren und etwas Strahlendes hatten, gefielen ihm besonders gut.

Sie tanzten zusammen und blieben auch dann beieinander, den ganzen Abend. Und als es Zeit zur Heimkehr wurde, gab Max ihr das Geleit. Beim Schreiten durch die laue Sommernacht duldete sie es, daß er ein wenig aus seiner Zurückhaltung heraustrat, sie sanft an sich zog und zarte, liebe Worte zu ihr sprach, wie noch niemand zuvor.

Ein harmloses Geschehen und doch auch wieder nicht. In Mia war etwas in Aufruhr geraten. Ihr war so seltsam zu Mute und ihr Herz hatte ganz den früher so gleichmäßigen Takt verloren.

Dem ersten Wiedersehen folgten noch viele. Die Liebe war in Mias Herz eingezogen oder richtiger, sie hatte vollkommen von ihr Besitz ergriffen.

Sie dachte jetzt weniger hoch von ihrem Beruf; er galt ihr nicht mehr als eigentliche Lebensaufgabe; eine Frau, eine liebende, sehnende Frau war aus ihr geworden und ein anderes Ideal beherrschte sie: nicht mehr allein sein, nicht mehr nur der Arbeit leben, sondern eine mitfühlende Seele als Begleiter haben, die sie verstand und der sie ebenfalls die Erfüllung ihrer Wünsche bedeutete.

Ein glänzendes Leben konnte ihr Max Fleschner freilich nicht bieten, sein Einkommen als Buchhalter in einem Exportgeschäft war nicht überwältigend. Aber das war ja auch garnicht nötig, sie wollte ja von Herzen gern mitarbeiten, dann würden sie beide sehr gut dastehen.

Nur leider sprach Max nie davon. Der Winter war entschwunden und das entscheidende Wort noch nicht gefallen. Dennoch glaubte Mia an ihn und hoffte im stillen.

Da kreuzte eine andere Frau den Weg der beiden, jünger als Mia, lebensfroher und schöner als sie, Fräulein Valeria.

„Wer ist Fräulein Valeria?" unterbrach Wolter die Erzählung.

„Eine Filmkomparsin, ein Girl. Mehr weiß ich auch nicht von ihrem Beruf. Für Max eine ganz aussichtslose Partie, denn sie hatte rein garnichts an Geld und Gut, aber dafür umso größere Ansprüche ans Leben, die Max nie befriedigen konnte, weil er ein viel zu kleines Gehalt bezog. Ich hoffte, er würde sich zu mir zurückfinden, sobald er klar sah. Und das wäre wahrscheinlich auch geschehen, wenn ich nicht krank geworden wäre und er mein Leiden nicht erkannt hätte. Er mußte es ja merken, daß meine Lunge nicht intakt war, wenn mich plötzlich der Husten überfiel. Aber er tat, als sähe er nichts. Doch ich merkte ihm an, wie er sich vor mir entsetzte. Obwohl wir beide wußten, wie es mit uns stand, brachen wir nicht; ich, weil er sich scheute, mir den Grund ins Gesicht zu sage".

Ich wußte von allem, was er trieb. Von ihm selbst erfuhr ich, daß er den reichen Generaldirektor Hartkopf kennen gelernt habe, der ihm eine Stellung in Bukarest anbot, und von anderer Seite, daß Hartkopf die Valeria liebe und Max nur für Bukarest engagiert hatte, um ihn los zu sein. Ich sagte ihm nichts davon, wartete vielmehr den Lauf der Dinge ab, um in dem Moment, wo es Zeit sein würde, Max über alles aufzuklären. Er hätte es ja eigentlich selbst merken müssen, aber Männer sind in solchen Dingen manchmal unglaublich dumm. Er hätte doch stutzig werden müssen, zumal die Valeria seine Bekanntschaft mit Hartkopf vermittelt und Hartkopf ihn, den kleinen, unbedeutenden Buchhalter, des öfteren in seine Villa eingeladen hatte, selbstverständlich mit der Valeria zusammen.

Max reiste nach Bukarest und ich hielt ein wachsames Auge auf die Valeria und Hartkopf. Als ich dann Dutzende von Beweisen gesammelt hatte, die nicht zu widerlegen waren, schrieb ich Max ausführlich. Ich tat es in der Hoffnung, daß er nun einsehen werde, mit wem er es zu tun hatte und, zumal mein Befinden etwas besser geworden war, zu mir zurückkehren werde.

Ja, er kehrte allerdings zurück aus Bukarest, kam in mein Zimmer gestürmt und nannte mich — eine elende Verleumderin. Ich konnte ihm mit Tatsachen dienen. Da wurde er kleinlaut, aber die Wut kochte in ihm. Ganz von Sinnen rannte er zur Valeria. Was sich dort zugetragen, kann ich Ihnen auch berichten, denn ich habe es hinterher erfahren. Die Valeria hat einfach alles bestritten, wie nicht anders von ihr zu erwarten war. Nur eins hat sie zugegeben: daß Hartkopf ihn nach Bukarest geschickt, um bei ihr freie Hand zu haben.

Ich war Max gefolgt und wartete vor dem Hause der Valeria auf sein Wiedererscheinen, um dem Unglücklichen, so gut ich es vermochte, beizustehen.

So wie er ins Haus gestürmt war, so kam er auch wieder heraus; er sah mich nicht, er hörte mich nicht, er raste davon. Ich befürchtete, er würde sich ein Leid antun und folgte ihm weiter.

Er dachte garnicht daran, das Leben von sich zu werfen, er jagte geradewegs zu Hartkopf. Er ging aber nicht ins Haus hinein, wie ich es erwartet hatte. Je näher er der Villa kam, desto zaghafter wurde sein Schritt. Ich sah ihn sich vorsichtig an das Haus heranschleichen, alles mit Luxaugen betrachtend. Dann stand er vor einer offenen Gittertür; er schien zu überlegen, ob er eintreten solle, dann entfernte er sich hastig. Das heißt, er kam den Weg zurück und ich, die ich hinter einem Stück Mauer stand, das sich um die Ecke zog, mußte mich schnell verbergen. Als ich den Kopf wieder vorzustrecken wagte, sah ich, wie er mit einem Satz über das Gitter sprang.

Alles war still. Da hörte ich in der Ferne das Heranjausen eines Autos, das mit riesiger Geschwindigkeit fuhr. Plötzlich tauchte Max wieder auf, sprang auf die Straße und jagte auf die andere Seite hinüber, im gleichen Augenblick, als das Auto vorbeisauste und, wie ich glaube, deswegen, bremste. Das geschah so stark, daß, wie ich bemerken konnte, der Wagenführer auf seinem Sitz hochflog. Gleich darauf hörte ist ein schwaches, klirrendes Geräusch. Ich befürchtete, Max sei überfahren worden, aber dann sah ich, wie er schnell fort ging, und zwar in der Richtung nach dem Walde zu. Ich beschloß zu warten.

Fortsetzung folgt.

Elisabeth Merians Liebe

Roman von Gert Rothberg

7. Fortsetzung

Hallern sah tückisch von unten herauf auf den Grafen. Er suchte nach Worten, mit denen er den Grafen verwunden wollte. Ehe er noch etwas sagen konnte, sprach der Graf:

„Sie entschuldigen mich, ich muß zu meinen Gästen zurückkehren."

„Ihre Gäste? Meine Gäste, vergessen Sie es nicht", schrie Hallern brutal.

Rahorst lächelte.

„Sie irren, Herren von Hallern, der größte Teil meiner Gäste würde Ihre Schwelle nicht überschreiten. Auch dann nicht, wenn Sie Besitzer von Schloß Rahorst sein werden."

Er verbeugte sich kurz und öffnete die Tür, Hallern an sich vorüber lassend.

Dessen Gesicht sah braunrot aus und Frau und Tochter wußten, daß die größte Spekulation seines Lebens fehlgeschlagen war, als sie ihn so sahen.

— Graf Rahorst tanzte noch einige Touren, dann setzte er sich auf eine energische Aufforderung hin zur Fürstin Wendheim. Die tippte ihm mit dem Hörrohr auf den Aermel und fragte:

„Nun, haben wir durchgehalten?"

„Ja, Durchlaucht."

„Recht so. Der alte Gott wird weiter helfen. Wenn die Not am größten — Sie wissen doch? Na also! Machen Sie dem dort einen Strich durch die saubere Rechnung und Sie haben meine Hochachtung."

Rahorst küßte die Hand seiner alten Freundin. Zu sprechen vermochte er nicht.

— Nach dem allgemeinen Wirrwarr des Aufbruchs stand Rahorst endlich allein in seinem Zimmer. Und jetzt war doch nicht mehr die so lange zur Schau getragene Ruhe in ihm. Aufstöhnend sank er in den Sessel.

„Wenn man einen Schutz fände oder sonst irgendein Wunder geschähe, dann könnte ich dem Vampir in Dudenhofen meinen Stammsitz entreißen, so aber ist er ihm hilflos ausgeliefert."

Das war das Ende seiner wild jagenden Gedanken, dann war er eingeschlafen.

Peukert, der nicht mehr viel Schlaf brauchte, fand ihn und deckte ihn fürsorglich mit einer weichen Decke zu.

5. Kapitel

„Ich weiß nicht, was ich von dir denken soll, Klaus Ulrich. Du bist doch schließlich ein Rahorst und hast dafür zu sorgen, daß der alte Name nicht der Lächerlichkeit preisgegeben wird. Ich war mit dem Plane deiner Mutter vollkommen einverstanden. Wie gesagt, ich begreife dich einfach nicht. Ein so schönes Mädchen! Es hat schon mancher unserer Standesgenossen eine ganz andere Frau mit in Kauf nehmen müssen, wenn es galt, den letzten Rettungsanker zu ergreifen. Obendrein liebst du keine andere. Nicht einmal das steht dazwischen, um deine Weigerung verständlich zu finden. Es ist nur sinnloser Trotz von dir. Ich sage sinnlos, weil du zur Besinnung kommen wirst, wenn alles zu spät sein wird."

Onkel August strich seinen weißen Vollbart und sah den Neffen dabei böse an. Tante Ellinore thronte auf dem kleinen grünen Sofa und hielt die Lorgnette vor die kurzsichtigen Augen. Ihr ganzes Wesen war eitel Mißbilligung des ungeratenen Neffen, der es wagte, dem heiligen Familienrat zu trotzen.

Gräfin Rahorst versuchte, den Sohn mit bittenden Blicken zu dirigieren.

Klaus Ulrich lächelte.

„Ich werde erbeten, ganz gleich wie, wenn es nur auf ehrliche Art ist, und ich hoffe, damit meinem alten Namen mehr zu nützen", sagte er fest.

„Du vergißt wohl, daß in diesem Falle das Tischtuch ein für allemal zwischen uns zerschnitten wäre", sagte Gräfin Ellinor, geborene Prinzessin Loodenstein, und hatte sich in fürstliches Schweigen von nun an.

Klaus Ulrich lachte plötzlich herzlich.

„Und ihr vergeßt, daß ich alt genug bin, um über mich selbst zu bestimmen. Gebt euch keine Mühe weiter, es hat keinen Zweck."

Onkel August trat zu seiner Schwägerin.

„Du tust mir leid, Katharina", sagte er mit ölger Stimme. „Du hast es nicht verdient, daß man tut, als sei man seiner Mutter nichts schuldig."

Wilder Zorn kochte in Klaus Ulrich hoch. Er trat dicht vor seinen Onkel hin und sagte schneidend:

„Ich werde meiner Mutter jederzeit die schuldige Hochachtung zollen. Doch ihr seid die letzten, die hier das entscheidende Wort zu sprechen haben. Wer selbst auf dem vollen Geldsack sitzt und die Taschen zuhält, hat noch lange kein Recht, in des Leben anderer Menschen einzugreifen."

„Klaus Ulrich!"

„Verzeih, Mutter, doch es mußte endlich einmal gesagt werden. Ich allein habe hier zu befehlen, ich allein habe zu bestimmen, was mit Schloß Rahorst geschieht. Da ich keinen Käufer finden werde, der mir so viel bezahlt, daß auch für mich etwas übrig bliebe, so ist es auch egal, wenn Rahorst unter den Hammer kommt. Ich habe es satt, mit gungeln zu lassen. Ich will ein freier Mensch sein!"

Es war still nach seinen Worten, ganz still. Man hörte nur der Mutter leises Weinen und dann die Worte:

„Ich will nicht fort aus Schloß Rahorst, es — ist — mein Tod."

„Liebe Katharina, spare dir die Worte und die Tränen. Von dem du hast du nichts zu erwarten."

Ehe Klaus Ulrich antworten konnte, klopfte es und auf seinen Ruf betrat Peukert das Zimmer, verbeugte sich tief und altmodisch und überreichte dem Schloßherrn eine Karte.

„Max Merian, Großgrundbesitzer aus Argentinien", las Rahorst erstaunt.

Dann wandte er die Karte.

„— bittet dringend um eine Unterredung."

„Führe den Herrn in den Salon, Peukert, ich komme."

Der Graf wandte sich an seine Verwandten.

„Ich bitte um Entschuldigung, eine wichtige Unterredung."

Gleich darauf verließ er das Zimmer. Im Salon erhob sich ein älterer Herr und kam ihm grüßend entgegen.

„Ich habe die Ehre, den Herrn Grafen Rahorst?"

„Ich stehe zu Diensten, Herr — Herr Merian. Darf ich fragen, was Sie herführte?"

Die Herren saßen sich gegenüber und Max Merian sagte:

„Ihr altes jetzt schönes Schloß soll versteigert werden, dazu darf es nicht kommen."

Rahorst starrte den Fremden an. Endlich rang es sich von seinen Lippen:

„Wie meinen Sie das?"

„Wenn es Ihnen recht ist, werde ich Rahorst kaufen. Ich zahle jeden Preis, reise in kurzer Zeit wieder nach Hause und möchte Sie bitten, hier alles beim alten zu lassen, ich meine damit, daß Sie auch weiterhin hier wohnen und die Herrschaft führen. Vielleicht ist es Ihnen möglich, im Laufe der Zeit Ihren Besitz von mir zurückzukaufen. Ich habe dabei nichts ein, habe nur mein Geld in deutschem Grundbesitz angelegt, was mir lieb ist, da ich selbst Deutscher bin, wenn ich auch schon sehr lange in Argentinien lebe."

Graf Rahorst rührte sich nicht. Zu überraschend kam dieses Angebot. Und dann stieg plötzlich das Mißtrauen hoch in ihm. Wie kam dieser Fremde dazu, ihm ein solches Angebot zu machen? War er ein Abgesandter Hallerns?

Die Augen Max Merians ruhten sinnend auf dem schmalen braunen Gesicht Rahorsts und er dachte weich:

„Ich kann Elisabeth begreifen, ja, jetzt kann ich es."

Rahorst richtete sich auf, fragte:

„Sie kennen mich nicht. Ihr Angebot ist derart, daß Sie begreifen werden, wenn — wenn —"

„Wenn Sie mißtrauisch sind? Ich begreife das vollkommen, Herr Graf. Doch hören Sie mir, bitte, gut zu: Ich hasse Herrn von Hallern als meinen ärgsten Feind! Gerade er soll nicht Schloß Rahorst besitzen!"

Rahorst sprang auf. Die Sache bekam ein anderes Gesicht. Er streckte Merian die Hand entgegen.

Der nahm diese Hand nicht, sagte traurig:

„Ich darf nicht sprechen und ich darf auch Ihre Hand nicht nehmen. Doch ich schwöre Ihnen, daß ich einst völlig schuldlos etwas büßen mußte, was Hallern getan hat!"

„Herr Merian?"

„Ich war machtlos, bin es heute noch. Nur ein Zufall könnte es mir ermöglichen, den Beweis meiner Unschuld zu verbringen."

Graf Rahorst nahm Merians Hand mit festem Druck in die seine.

„Ich glaube Ihnen, Herr Merian. Aber es gibt wirklich keine noch so armselige Möglichkeit?"

Merian drückte krampfhaft die Hand des Grafen.

„Ich wußte keine, Herr Graf."

Die beiden Männer sagen dann wie alte gute Bekannte beieinander. Rahorsts Gesicht trug wieder seit langer Zeit zum ersten Male den alten, sorglosen Ausdruck. Und Peukert, der eine Flasche Wein und Gläser brachte, lächelte auch, denn er hatte ein kleines bißchen gelauscht und hatte den größten Teil des Gespräches erhascht, hatte der Mamsell in der Küche freudestrahlend verkündet, was er für gut befand, und hatte ihr in seiner freudigen Aufregung einen Kuß gegeben, was ihm das Kosewort: „Alter Esel!" eingetragen hatte.

Die Herren besprachen nun den Kaufvertrag, und als die Summe von Merian aufgestellt wurde, zuckte der Graf erschrocken zurück.

„Das ist zu viel", sagte er abwehrend.

„Ueberlassen Sie das mir, Herr Graf. Ich zahle einen Liebhaberpreis, damit können Sie sich ruhig zufrieden geben, brauchen sich gar keine Gedanken zu machen. Ich kenne den Wert alter schöner Schlösser. Mit dieser Summe kann alles zurückgeholt werden, was verpachtet ist, das Schloß wird vollständig renoviert, Vieh wird gekauft, Dienstboten gehalten, kurz alles so, wie es früher hier gewesen sein mag. Dann werden die Wechsel und sonstigen Summen begleichen, und ich kalkuliere, daß Ihnen dann die runde Summe von zweihunderttausend Mark bleibt", sagte Merian nach einer Weile noch.

„Ja, aber —!"

„Kein aber, Herr Graf, es ist alles in Ordnung. Wie gesagt, ich rechne stark mit der Möglichkeit, daß Sie den Besitz zurückkaufen können. Wir vermerken das Recht hierzu natürlich im notariellen Vertrag."

Die Nervenanspannung der letzten Tage wich, Graf Rahorst fühlte, wie ihm leicht, froh und befreit zumute wurde, wie ihn neuer Lebensmut durchströmte. Mit krampfhaftem Druck umspannte er Merians Rechte.

„Ich danke Ihnen."

Max Merian aber dachte:

„Elisabeth, wenn doch ein Wunder geschähe! Wenn ich dir doch das Glück erkaufen könnte." Fortsetzung folgt.

HANDEL UND INDUSTRIE

Weitere Senkung des deutschen Preisniveaus.

Nach dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung haben die anhaltenden Preisrückgänge an den Weltmärkten und die Verschärfung der Depression im Inland zu einer erneuten Senkung des deutschen Preisniveaus geführt. Die Indexziffer der Großhandelspreise ist in den letzten beiden Monaten von 124,0 auf 120,6 gefallen (1913 gleich 100); gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 11,6 Prozent. Die Preisbewegung an den landwirtschaftlichen Märkten kommt in dem Rückgang der Indexziffern für Agrarstoffe zum Ausdruck, die seit Anfang August (nach der neuen Ernte) um 5 Prozent nachgegeben hat. Vor allem sind die Preise für Roggen, Kartoffeln und Schlachtvieh gesunken. Allein diese Erzeugnisse stellen einen jährlichen Verkaufswert der Landwirtschaft von mehr als 5 Mill. RM dar, dem ein Einzelhandelswert von etwa der doppelten Höhe entsprechen dürfte. Der Absatz an Industrieerzeugnissen wird besonders durch den Preisrückgang für Textilwaren gefördert. Die Preise der Textilrohstoffe und Halbwaren haben einen neuen Tiefstand erreicht; sie liegen im Durchschnitt um 10 Prozent unter dem Stand von 1913. Die Preise der Gruppe Häute und Leder sind wieder auf einen Stand von rund 10 Prozent über dem Vorkriegsniveau (1913) zurückgegangen (die Häutepreise allein liegen gegenwärtig unter Vorkriegsstand). Die Bedeutung dieser Verbilligung der Rohstoffe erhellt daraus, daß die Verbrauchsausgaben für Textilwaren und Schuhe sich auf annähernd 10 Mill. RM belaufen. Der Rückgang der Rohstoffpreise kann aber seine konjunkturelle Funktion, den Verbrauch wieder zu beleben, nur erfüllen, wenn auch die Verbraucherpreise entsprechend zurückgehen. Nach den außerordentlichen Preisrückgängen an den Rohstoffmärkten ist gegenwärtig mehr denn je schärfste Kalkulation der Verbraucherpreise notwendig, damit die Rohstoffverbilligung in jedem Fall voll und ganz bis zum Verbraucher durchdringt. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten (ohne Wohnung) hat sich im Oktober gegenüber dem Vormonat um 1,3 Prozent gesenkt; im einzelnen haben die Preise für Nahrungsmittel um 1,6 Prozent und die Preise für Bekleidung um 1,4 Prozent nachgegeben.

Kleine Meldungen

J. G. Farbenindustrie, Frankfurt a. M. Aufsichtsratssitzung.

In der am 6. November 1930 in Wolfen abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der J. G. Farbenindustrie wurde die Geschäftslage eingehend besprochen, worüber die Oeffentlichkeit durch die von der J. G. herausgegebenen Vierteljahrsberichte fortlaufend unterrichtet worden ist.

Es ist in diesen Berichten bereits zum Ausdruck gekommen, daß die J. G. in ihren Geschäftsvolumen, abgesehen vom Stickstoff, gegenüber dem Vorjahr nur verhältnismäßig geringe Einbußen erlitten hat, wobei der Export in einer Reihe von Artikeln günstig eingewirkt hat.

In Stickstoffdüngemitteln wurde der Absatz infolge der in den letzten Jahren in verschiedenen Produktionsländern erhöhten Spezialitäten stärker beeinflußt. Es darf in dieser Beziehung auf die Erneuerung des deutschen Stickstoffsyndikates auf 5 Jahre und den Abschluß der internationalen Stickstoffkonvention (C.I.A.) für das Düngejahr 1930/31 hingewiesen werden.

Der gesamte Farbenverkauf wurde in dem neuen Verwaltungsgebäude in Frankfurt a. M. zusammengefaßt, in dem außer einigen allgemeinen Abteilungen auch der Chemikalienverkauf untergebracht worden ist.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist befriedigend. Nach Abzug aller Bankverpflichtungen betragen die flüssigen Mittel zur Zeit 120 Millionen RM.

Die Verwaltung erwartet für das laufende Geschäftsjahr einen befriedigenden Abschluß. Indessen lassen die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse es jedoch angezeigt erscheinen, erst in der im April 1931 stattfindenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zu der Höhe der Dividende Stellung zu nehmen. Dem Vorgehen der Reichsregierung folgend, hat der Aufsichtsrat beschlossen, auf 10 Prozent seiner Tantiemen zu verzichten. Bei der übrigen Verwaltung sind entsprechende Erwägungen im Gange.

Konkurs der Mechanischen Weberei Josef Aretz, Gladbach-Rheydt.

Die von der Mechanischen Weberei Josef Aretz, Gladbach-Rheydt, angestrebte außergerichtliche Auseinandersetzung mit den Gläubigern ist nicht gelungen. Ueber das Vermögen des Inhabers, Kaufmann Josef Aretz, ist jetzt das Konkursverfahren eröffnet worden. Nach einer Mitteilungen des vorläufigen Gläubigerausschusses haben die nichtbevorrechtigten Gläubiger nichts zu erwarten. Einem großen Teil der Warengläubiger und den Banken haben die Gemeinschuldner Sicherungen gegeben, sodaß größere Wertobjekte für die übrigen Gläubiger nicht mehr verfügbar sind.

Wagengestellung für das Ruhrgebiet.

Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden am 5. November 1930 für das Ruhrgebiet angefordert und gestellt 20 218 Wagen, gerechnet zu je 10 Tonnen. Beladen wurden zurückgeliefert am gleichen Tage 19 909 Wagen, gefehlt haben keine.

Börsen

Berlin unregelmäßig.

dff. **Berlin**, 8. Nov. Die Kursveränderungen zu Beginn der gestrigen Börse hielten sich in ziemlich engen Grenzen. Die Stimmung war schon vormittags etwas freundlicher, und die Pariser Bankschwierigkeiten mit der Zahlungseinstellung der Bank Oustric übten keine stärkere Wirkung aus. Auch das Anwachsen der Ruhrkohlenbestände auf fast 8 Millionen Tonnen, die Dividendenbefürchtungen in der Montanindustrie und der im letzten Eisenbericht erkennbare Rückgang blieben ohne nennenswerten Einfluß. Die vorgestrige Rede Silverbergs im Ueberseeklub und seine Forderungen nach freier Wirtschaft waren Gegenstand der Unterhaltung und die festeren Auslandsmeldungen sowie die Reichsratsgenehmigung des Gesetzentwurfes über die Golddiskontbank regten etwas an. An der Börse selbst bestand anhaltendes Interesse für Danatbank, die 1½ Prozent höher eröffneten. Ferner waren Reichsbank, Goldschmidt, Chadeaktien, Schantung, Zellstoff-Waldhoff und Norddeutsche Wolle, die von einer Verwaltungserklärung über den Geschäftsgang profitierten, bis zu 2¾ Prozent gebessert. Nennenswert gedrückt waren demgegenüber lediglich Schubert u. Salzer —2 Proz. und Hamburg-Elektrizitäts-Werke —1 sieben Achtel Prozent. Im Verlaufe wickelte sich das Geschäft in außerordentlich schleppenden Formen ab. Bei kleinsten Umsätzen gaben Papiere wie Reichsbank, Schultheiß und Waldhoff bis 1½ Prozent nach. Im übrigen hielten sich die Abbröckelungen im Rahmen von 1 Prozent. Thüringer Gas setzten ihre Aufwärtsbewegung auf 157 fort. Die Verstimmung am Effektenmarkt wurde durch die schwache Haltung der Reichsschuldbuchforderungen, die weiterhin bis zu 1 Prozent verloren, zurück geführt. An diesem Markt störte die Ausstattung der neuen Reichsschuldbuchforderungen aus dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen mit anderen Zinsterminen, nämlich 15. April und 15 Oktober statt 1. April und 1. Oktober, aus, der man Lieferungsschwierigkeiten bei einem etwaigen Durcheinanderhandel befürchtet. Anleihen behauptet, Pfandbriefe vernachlässigt und nicht ganz einheitlich. Devisen eher angeboten. Madrid und Buenos fester. Am Geldmarkt machte die Erleichterung weitere Fortschritte, Tagesgeld ermäßigte sich auf 5,5—7,5 Prozent, die übrigen Sätze blieben unverändert. Privatdiskont unverändert 4¾ Prozent.

Festverzinsliche Werte.

8 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 19 100; 8 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 4 99; 8 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 13 und 15 99; 8 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 17 99; 7 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 21 97½; 8 Proz. Pr. Obl. R 21 96½; 8 Proz. Pr. Obl. R 16 97; 7 Proz. Pr. Obl. R 6 95¾; 7 Proz. Pr. Obl. 92¾; 7½ Proz. Pr. Ctr. Bod. Pfdbr. Em. 1 98; 7½ Proz. Pr. G. Kom. Em. 1 96; Ablösungsch. 54¼; dto. ohne 6½; Deutsche Reichsanleihe 87¼; dto. Schutzgebietanl. 2,30; Pr. Kaliwertanl. 7½.

Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 kg RM 92; Raffinadekupfer, loco 88—90; Standardkupfer, loco 84—85,50; Standard-Blei per November 30,50—31; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 170; desgl. in Walz- od. Drahtbarren 174; Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl 118; Reinnickel, 98—99 Prozent, 350; Gold Freiverkehr per 10 Gramm 28—28,20; Platin Freiverkehr per 1 Gramm 3—5.

Köln leichter.

dff. **Köln**, 8. Nov. Nach den vorgestrigen Kursrückgängen war zu Beginn der gestrigen Börse eine Beruhigung festzustellen, und die Tendenz war eher freundlicher. Das Farbencommuniqué fand eine etwas günstigere Beurteilung und auch von den internationalen Börsenplätzen lagen eher festere Meldungen vor. Ferner rechnet man damit, daß durch die Bankkrise in Paris für die deutschen Märkte keine Schwierigkeiten entstehen. Das Geschäft konnte jedoch bei dem herrschenden Ordremangel keinen größeren Umfang annehmen. J. G. Farben wurden mit 140½ gesucht. Am Montanmarkte hielten sich die Veränderungen im Rahmen von ein Achtel bis ¼ Prozent nach beiden Seiten. Elektrowerte lagen gut behauptet. Zellstoff Waldhof notierten 1½ Prozent und Tietz 1 Prozent fester. Bankaktien, mit Ausnahme von Danatbank, die ¾ Prozent gewannen, völlig unverändert. Von Sonderwerten waren Dahlbusch zunächst zu 61 und kurz darauf zu 60½ im Verkehr. Im Verlaufe neigte die Tendenz nach unten. Farben gingen auf 139½ zurück. Am Einheitsmarkt war die Gesamtlage nur unwesentlich verändert. Versicherungen still. Die Börse schloß leichter. Basalt 27, Bonner Berg 81, Braunk. Zuk. 70, Kabel Rheydt 143, Rhein. Braunk. 173½, Stollwerck 94.

Düsseldorf kleines Geschäft.

dff. **Düsseldorf**, 8. Nov. Das Geschäft am Terminmarkt hielt sich in engen Grenzen bei ziemlich unveränderten Kursen. Wintershall schwächten sich um 1 Prozent ab. Von Kohlenaktien wechselten Lothringen zu leicht gebesserten und Dahlbusch zu unveränderten Kursen die Besitzer. Von Industriewerten wurden Kabel Rheydt zu letzten und Holländische Goedhard zu etwas gebesserten Preisen gehandelt. Am Kaliaktienmarkt waren Burbach und Hallesche Salz zu niedrigeren Kursen umgesetzt. Die für Kohlenkuxe genannten Kurse lagen unverändert. Braunkohlenwerte ebenfalls ohne Geschäft. Auch der Kalikuxenmarkt lag ohne besondere Veränderungen still. Das Geschäft beschränkte sich auf einige Umsätze in Burbach zu letzten und Maria-Glück zu schwächeren Kursen.

Märkte

Kölner Hauptmarkt.

Bei geringer Nachfrage fand nur beste Ware flotteren Absatz. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, Industrie 2,80—3 RM, gelbe Nieren 4,50—5 RM, blaue Nieren 7—7,50 RM der Zentner; Kopfsalat 5—10, Endivien 4—7, Blumenkohl 15—60, Kohlrabi 4—6, Meerrettich 10—25, Rettich 3—4, Gurken 20—40 Rpf. das Stück, Weißkohl 1—2, Grünkohl 3—5, Rotkohl 2—3, Wirsing 2,5—5, Feldsalat 12—20, Rosenkohl 17—20, Spinat 3,5—6, Steckrüben 4—5, Weiße Rüben 4—5, Tomaten 15—20, Karotten 3—4, Möhren 2,5—3, Kürbisse 7—8, Zwiebeln 3—4 Rpf. das Pfund, Mangold 2—3, Radieschen 4—5, Schwarzwurzeln 12—15, Rübstiel 3,5—4 Rpf. das Gebund. Butter 1,40—1,65 RM das Pfund, Eier 12—10 Rpf. das Stück, Eßäpfel 25 bis 50, Kochäpfel 21—28, Eßbirnen 15—42, Kochbirnen 9—15, Preißelbeeren 35—40, Mispeln 8—10, Baumnüsse 40—60 Rpf. das Pfd.

Berliner Produktenbörse.

Weizen, 75—76 kg, märk. ab Station, 250 bis 251, sehr fest; Roggen, 70—71 kg, märk. ab Station, 154—156, fest; Gerste, ab Station, 184 bis 210, stetig, Industrie- und Futtergerste 167 bis 177, ruhig; Hafer, märk. ab Station, 140 bis 150, ruhig; Weizenmehl 29—37¾, fest, Roggenmehl 24¼—27¼, fest; Weizenkleie 7¼—8¼, fester, Roggenkleie 7¼—7¾, fester; Viktoriaerbsen 25—31, kleine Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 19—21, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 17—20; Rapskuchen, Basis 38 Prozent, 8,50—9,25; Leinkuchen, Basis 37 Prozent, 14—14,30; Trockenschnitzel 5,10—5,50; Sojaextractionsschrot, Basis 45 Prozent, 12,20—13. Allg. Tendenz: fester.

Weizen, mit Normalgewicht 755 gr pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Dezember 265—264—266, März 281½—281—282½; Roggen, mit Normalgewicht 712 gr pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Dezember 174—173, März 187½—188½; Hafer, mit Normalgewicht 475 gr pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Dezember 154½—154 Brief, März 169 bis 168½, Brief.

Viehmärkte

Berlin.

Auftrieb: 809 Ochsen, 324 Bullen, 955 Kühe und Färsen, 1250 Kälber, 5732 Schafe, 8249 Schweine, 1586 Auslandsschweine. Preise: Ochsen bis 58, 52—55, 50—51, 45—48; Bullen: 58, 54—57, 51—53, 48—50; Kühe: 42—48, 32—39, 27—30, 23—25; Färsen: 52—55, 46—50, 40—44; Fresser: 42—48; Kälber: —, 78—86, 70—82, 45—65; Schafe: 46—52, 63—68, 56—62, 43—46, 44—55, 34—42; Schweine: 70, 68—69, 66—68, 64—66, 60—62, —, 60—61. Sämtliche Preise für Lebendgewicht. Marktverlauf: Rinder mittelmäßig, Kälber und Schweine glatt, Schafe langsam, Weidevieh schwerer verkäuflich. Infolge des Bußtages wird der Auslandsmarkt auf Dienstag, 18. November, um 1½ Uhr, verlegt.

Hamburg.

Schweinemarkt. Auftrieb: 4142 Stück. Preise: 65—66, 66—66, 66—67, 54—62, 50—56. Handel: gut.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	7. Nov. Geld	7. Nov. Brief	6. Nov. Geld	6. Nov. Brief	v. dem Kriege
Buenos Aires	1.452	1.456	1.442	1.446	
Canada 1 Can. D.	4.196	4.204	4.197	4.205	1.87
Japan	2.081	2.085	2.080	2.084	2.00
Kairo	20.89	20.93	20.885	20.925	
Stambul 1 £	—	—	—	—	13.45
England	20.36	20.40	20.37	20.41	20.49
New York 1 D.	4.1915	4.1995	4.192	4.200	4.23
Rio de Janeiro	0.429	0.431	0.429	0.431	1.36
Uruguay 1 Gldp.	3.367	3.373	3.337	3.343	
Holland 100 Gulden	16.73	169.07	168.73	169.27	168.00
Athen 100 Drach.	5.43	5.44	5.435	5.445	81.70
Belgien 100 Belga	58.45	58.57	58.44	58.56	81.00
Budapest	73.35	73.49	73.37	73.51	86.35
Danzig 100 Gulden	81.45	81.61	81.44	81.60	91.00
Finnland 100 M.	10.55	10.57	10.551	10.571	81.00
Italien 100 Lire	21.95	21.98	21.94	21.98	81.05
Jugoslawien	7.429	7.443	7.429	7.443	81.00
Dänemark 100 Kr.	112.10	112.32	112.10	112.32	112.20
Lissabon 100 Esc.	18.80	18.84	18.80	18.84	4.00
Oslo 100 Kr.	112.13	112.35	112.13	112.35	110.50
Paris 100 Fr.	16.462	16.502	16.462	16.502	81.00
Prag 100 Kr.	12.432	12.452	12.432	12.452	65.60
Riga	80.67	80.83	80.68	80.84	
Schweiz 100 Frk.	81.33	81.49	81.33	81.49	81.00
Sofia 100 Leva	3.037	3.043	3.040	3.046	81.70
Spanien 100 Pes.	47.65	47.75	47.20	47.30	81.00
Schweden 100 Kr.	112.37	112.59	12.40	112.62	112.50
Italien (Estland)	111.64	111.86	111.64	111.86	
Wien 100 Schill.	59.92	59.14	59.040	59.160	70.80

Berliner Börsenkurse vom 7. November 1930.

	Div. %	7.11.	6.11.
Anleihen			
D. R.-Anleihen	6	87,10	87,10
"	6	87,25	87,25
"	3	—,—	—
"	—	—	—
Preuß. kons. Anl.	6	—	—
do.	7	—	
do.	7	—	—
Banken			
Barmer Bankver.	10	101,0	101,5
Berl. Hand.-Ges.	1	131,8	130,5
Berl. Hyp.-Bank	12	218,0	220,0
Com. u. Priv.-Bk.	11	115,0	114,0
Darmst. u. N.	12	150,0	149,5
Deutsche Bank	10	110,5	110,8
Dt. Hyp.-Bank	11	138,0	138,0
Diskonto Komm.	10	—	—
Dresdner Bank	10	110,8	110,8
Mitteld. Creditb.	—	—,—	—,—
Preuß. Bod.-Bk.	10	142,0	142,0
Prß. Centr.-Bd.	12	—,—	—,—
Prß. Hyp. A.-B.	10	—	—
Prß. Pfandbr.-Bk.	12	178,3	178,3
Reichsbank	12	230,0	229,9
Schiffahrt			
Hapag	7	73,50	74,75
Hambg.-Südam.	8	158,0	158,0
Hansa Dampfsch.	10	122,5	—,—
Kosmos	—	—	—
Nordd. Lloyd	8	74,25	74,87
Eisenbahn			
Reichsbahn V.-A.	7	87,75	87,75
Schantungbahn †	0	88,60	88,60
Hannov. Strßb.	10	—,—	176,5
Brauereien			
Schulth. Patzenh.	15	175,5	—,—
Dortm. Akt.	17	178,5	180,0
Dortm. Ritter	20	210,0	211,0
Dortm. Union	18	187,0	192,0
Moser	6	61,00	61,00
Schlegel Scharp.	14	140,0	142,5
Wicküler Küpper	14	196,0	196,0
Sonstige			
Industrie-Papier			
Accumul.-Fabr.	8	113,5	—,—
Adl. Portl. Zem.	10	37,50	38,75
Allg. Elektr.-Ges.	9	114,4	115,5
Anhener Gußst.	0	—,—	—,—
Augsb.-Nürnb.	6	68,00	67,00
Balcke Maschin.	10	113,8	113,2
Barop. Walzwerk	0	34,00	34,00
Basalt A. G.	0	27,00	27,00
Bemb. J. P.	2	69,00	69,00
Berger T. Tiefb.	20	240,3	237,0
Bergmann Elektr.	9	133,0	133,0
Berl. Gub. Hutt.	16	147,5	147,5
Berl. Karlsr. Ind.	0	48,50	49,00
Berthold Messg.	4	28,50	28,50
Bösperde Walz.	5	41,50	42,50
Braunk. u. Brik.	10	141,5	141,5
Buderus Eisen	6	54,00	54,00
Byk Guldenw.	6	42,00	42,00
Charlb. Wasser	7½	83,25	82,75
Chem. Ind. Geisk.	5	44,00	46,00
Cont. Caoutsch.	9	125,8	126,3
Daimler Motor	0	24,75	25,00
Dessauer Gasg.	9	110,8	110,0
Deutsch. Erdöl	6	67,75	67,25
Dtsch. Kabelwerk	0	57,87	59,00
Dtsch. Eisenhdlg.	7	43,50	43,50
Dynamit A. Nobel	6	65,25	66,00
Elektr. Lieferg.	10	115,5	115,5
El. Licht u. Kraft	10	121,8	123,5
Eschw. Bergw. †	14	204,0	203,5
Esser Steink.	8	—,—	—,—
I. G. Farbenind.	12	139,9	140,9
Feldmühle Pap.	12	119,0	119,0
Felten & Guill.	7½	93,50	93,75
Frkft. Masch. P. & W.	4	16,50	16,50
Friedrichhütte	0	117,5	117,5
Geisenk. Bergw.	8	86,00	86,50
Germania Zem.	14	89,75	87,50
Ges. f. elekt. Unt.	10	121,3	121,5
T. Goldschmidt	5	44,75	42,62
Gruschw. Text.	5	54,50	54,50
Gutmann, M.	0	19,00	18,00
Hackethal Draht	8	67,00	67,00
Hallesch. Masch.	7	81,00	78,00
Hammersen F.	8	102,0	102,0
Hannov. Masch.	0	25,25	25,25
Harpener Bergb.	6	84,50	87,00
Hilger Verzinkerei		50,00	50,00
Hilpert Masch.	7	82,00	78,50
Hirsch. Kupfer	9	—,—	—,—
Hösch Eis. St.	7	74,00	73,75
Holzmann Phil.	8	77,37	77,00
Hohenwerke	8	30,00	30,00
Hutschenr. C. M.	6½	56,00	55,00
Hutschenr. Lor.	9	70,00	70,00
Ilse Bergbau	10	220,0	220,5
Industriebau	11	15,00	15,00
Kahla Por.	5	34,00	34,00
Kali Aschersleb.	10	191,0	192,0
Karstadt Rud.	12	93,00	93,50
Klöckner Wk.	7	70,12	71,50
Köln-Lindenth. M.	0	—	—
Köln-Neuess. B.	7½	77,00	78,00
Köln Gas u. El.	5	53,25	53,25
Körting, Gebr.	0	38,00	39,50
Kromschröd G.	10	104,8	104,0
Küppersbusch	0	100,5	100,5
Lahmeyer & Co.	19	143,0	144,0
Laurahütte	2	38,00	39,00
Lindes Eism.	16	135,0	135,0
Linoström, Car.	26	430,0	430,0
Loewe & Co.	12	—	—
Ludensch. Met.	6	48,00	48,00
Magdb. Bergw.	0	—,—	—,—
Magirus C. D.	0	17,00	17,25
Mannesm.-Röhr.	7	72,75	72,00
Mansfeld. Bergb.	7	38,25	38,50
Mech. Web.-Lind.	10	74,25	75,00
Met.-Bk. u. Metall.	8	86,75	86,40
Meyer H. & Co.	12	107,0	107,0
Mix & Genest.	8	128,0	128,0
otoren Deutz	3	56,50	55,00
Mülheim. Bergb.	—	76,00	77,00
National-Aut.	0	11,37	11,75
Natronzellstoff	10	58,00	57,50
Neckarwerke	9	115,3	115,0
Nordd. Kabel	10	122,0	122,0
" Wollk.	8	59,50	58,50
Nordw. Kraftw.	7	158,0	159,0
Oberschl. Eb. Bd.	6	41,00	40,62
" Koks	7	75,37	75,75
Orenst. & K.	6	47,50	47,62
Peters Union	0	—,—	—,—
Phoenix Braunk.	6	55,50	56,00
Polyphonwerke	20	149,0	—,—
Prestowerke	0	—,—	—,—
Reish. Papierf.	—	—,—	—,—
Rhein. Braunk.	10	173,3	173,5
" Elektrizität	10	123,5	124,0
" Spiegelglas	1	112,5	113,0
" -W. Elektr.	10	152,0	153,0
" -W. Kalkw.	8	74,00	73,50
" -W. Sprgst.	4,8	—,—	54,50
Rhein. Stahlw.	0	79,75	79,75
Rhenania chem.	0	—,—	—,—
Riebeck Montan	7,2	82,00	—,—
Roddergruben	30	620,0	620,0
Rutgerswerke	6	49,75	49,87
Sachsenwerk	7	79,25	78,75
" Th. Portl. Z.	12	79,25	78,75
Salzdetf. Kali	15	261,0	262,0
Sarotti	10	83,50	83,50
Saxonia Portl.-Z.	14	296,0	296,0
Schering chem.	16	144,5	146,5
Schubert-Salz	11	134,0	132,8
Schuckert & Co.	8	123,0	123,0
Schweim. Eisen	9	93,50	93,00
Siemens-Glas	14	179,0	179,5
Siemens Halske	0	52,12	52,25
Stollberg, Zinkh.	9	84,00	84,50
Stollwerck	6	76,00	77,00
Töpfl's V. Oel.	10	—,—	117,0
Tietz, Leonhard	12	121,0	122,5
Ver. D. Nickelw.	18	100,5	101,0
" Glanzst. Elb.	6	64,25	63,50
" Stahlwerke	9	150,0	150,0
Voigt & Haeffn.	8	113,0	113,5
Warstein, Gebr.	9	130,0	130,0
Wasserw. Geis.	10	192,5	193,3
Westerregeln Alk.	6	71,37	71,25
West. Dinnend.	10	64,75	69,50
Wicking. Portl.-Z.	0	35,50	35,50
Wittener Gußst.	18,3	108,9	108,0
Zellstoff Waldhof	10	275,0	268,0
Neu-Guinea	15	32,50	33,00
Otavi			

Continental Reifen Die Qualitätsmarke

Von Kampfbahn und Spielplatz

Vor wichtigen Entscheidungen

Die Punktekämpfe des 9. November im Ruhrbezirk

Im weiten Gebiete des Westdeutschen Spielverbandes war es der Ruhrbezirk, der am stärksten von den jeder Spieldurchführung starr abholden Witterungsbedingungen des ersten Novembersonntages in Mitleidenschaft gezogen wurde, denn hier war der Spielausfall ein totaler. An dieser Feststellung wird auch durch die Tatsache keine Korektur vorgenommen, daß in Herne zwei allzu stürmische Gemeinschaften bezw. ein Schiedsrichter, der sich als einziger seines Metiers in unserem Bezirk aussichtslos natürlichen Bedingungen entgegenstemmen wollte, den Versuch unternahmen, einen Kampf durchzuführen, den man besser überhaupt nicht begonnen hätte. Fünfzig Minuten trotzte man dem endlos strömenden Naß, dann hatte man aber doch ein Einsehen und setzte die Gesundheit der Akteure und Zuschauer vor die Buchung eines ausgefallenen Spieles. Nach dem bisherigen glatten Verlauf der Saison hat dieser einmalige, aber desto gründlichere Spielausfall noch nicht viel zu bedeuten; es ist aber zu hoffen, daß es ihrer in Zukunft nicht mehr werden, denn sonst ergibt sich als Summe bei der Addition die Terminschwierigkeit . . . und diese wird der Sachbearbeiter unseres Bezirks mit uns gerne vermieden sehen. Ansonsten gewinnt man bei der Betrachtung des Programms für den bevorstehenden Termin unbedingt die Ansicht, daß wir allmählich in das Stadium hineingeraten sind, in dem es für jede Gemeinschaft allerhöchste Zeit wird, Spielverluste nicht mehr auf die leichte Schulter zu nehmen, denn die uns nunmehr noch bis zur Ermittlung des Meisters zur Verfügung stehende Zeitspanne erlaubt dies unter keinen Umständen. Jeder Punkt wiegt nun doppelt schwer und das Streben nach Gewinn und Vermeidung des Verlustes verdichtet sich in einer Energie . . . Ein Blick in den Terminkalender lehrt, daß die für den 9. November anberaumten Paarungen entscheidenden Charakter tragen. Es spielen:

Gruppe A

Westfalia Herne — MSV. Linden
Alemannia Dortmund — Horst-Emscher
Schalke 96 — Germania Bochum
Essen 99 — Schalke 04

Gruppe B

Union Gelsenkirchen — STV. Werne
Gelsenkirchen 07 — Germania Herne
TuS. Bochum — Castrop 02
BV. Altenessen — Schwarz-Weiß Essen

Die gleichfalls auf den 9. November anberaumte Begegnung zwischen Rot-Weiß Essen und den Dortmunder Sportfreunden wurde auf den 23. ds. Mts. vertagt. Neu angesetzt wurde dagegen das Treffen Essen 99 — Schalke 04 in der Gruppe A., das am Vorsonntage vergeblich seiner Entscheidung harrte . . .

1. Bezirksklasse

TV. Eickel — Preußen Gladbeck
Hüllen 07 — Preußen Wanne
Erle 08 — Schonnebeck 1910
Schwarz-Gelb Gladbeck — Röhlinghausen
Kray 04 — VfB. Gelsenkirchen

Die Eickeler sind wohl wuchtiger als die Gladbecker Preußen. Wenn diese aber die letzte Möglichkeit der Spielfertigkeiten entfalten, ist durchaus ein Sieg für den Gast möglich, vorausgesetzt, daß die Zuschauer nicht ein „Wörichen" mitreden. Hüllen 07 hat sich noch keine feste Meinung über die Art des Spielaufbaues bilden können. Preußen Wanne ist offensichtlich im Vorteil. Erle 08 ist lebhafter und selbstsicherer in der Spielweise geworden. Das hat der Mannschaft Rückhalt gegeben. Schonnebeck wird zähen und hartnäckigen Widerstand leisten und Erle wird froh sein, einen knappen Sieg herausgeholt zu haben, wenn eben Möglichkeit dazu geboten wurde. Schwarz-Gelb Gladbeck erwartet den Mitbewerber um die Meisterschaft.

2. Bezirksklasse

Hansa Scholven — Sportfreunde Gladbeck
Resse 08 — Erle 19
Buer 07 — Herwest-Dorsten
Holsterhausen — SC. Hassel
Viktoria Rotthausen — Wattenscheid 19
Wattenscheid 09 — Rasensport 08
Spartfr. Katernberg — Rot-W. Leithe
Alem. Gelsenkirchen — Kray-Leithe
BV. 12 Gelsenkirchen — CfR. Rotthausen

Hansa Scholven hat durchaus Aussicht, zu den Siegpunkten zu kommen, wenn die Sportfreunde in Krisenstimmung erscheinen. Resse 08 wird nicht leichten Herzens Erle 19 gegenübertreten. Man weiß aus Erfahrung, daß keine Mannschaft so gern Ueberraschungstaten zuwege bringt als gerade der Gast. Buer 07 hat in Herwest-Dorsten einen wendigen und schnellbeinigen Gegner, der Buer schon manche Ueberraschung bereitete. Für Buer 07 ist die Aussicht auf Sieg nicht günstig. Holsterhausen wird von Hassel eine Niederlage einstecken müssen.

Gauklasse

Herdt — Gelsenkirchen 07 1b
Viktoria Westerholt — Dorsten
Horst 1b — Eiche Holsterhausen
Hüllen 07 1b — Erle 08 1b
VfL. Gelsenkirchen — Bonifacius Kray
Union Gelsenk. — Eintr. Katernberg
Westfalia Schalke — Schonnebeck 1910 1b
Zentrum Morgensonne — Schalke 96 1b

Handball

Bezirksklasse

Schalke 96 — Essen 81
BV. Altenessen — Buer-Beckhausen 05
Gelsenkirchen 07 — Preußen Essen
Union Gelsenkirchen — Werden 08
Eintracht Essen — Rellinghausen 08
Horst — Schalke 04
Röhlinghausen — Wattenscheid 09
Henrichshütte — Witten 92 1
Wanne 1911 — MSV. Linden

Ein Städtefußballspiel

Die Stadtmannschaft Gelsenkirchen — Duisburg sollen am ersten Weihnachtstage in Gelsenkirchen treffen. Der Platz ist noch nicht festgelegt worden. Welche Mannschaft Gelsenkirchen aufstellen wird, hängt ganz von den Erfahrungen, die man im Laufe der Wochen mit den einzelnen talentierten Spielern machen wird, ab. Soviel kann aber gesagt werden, daß die Stadtmannschaft Gelsenkirchen nur aus den besten Spielern zusammengestellt wird. Die Duisburger Stadtmannschaft ist durch die Spiele gegen namhafte Gästevertretungen, wie Hamburg, Berlin, Amsterdam, München und andere mehr, besonders hervorgetreten. Gelsenkirchens Spieler haben hier Gelegenheit zu beweisen, daß Gelsenkirchens Fußballsport immer noch esondere Beachtung verdient.

Spiele des F. C. Schalke 04

Am Sonntag fährt die Ligamannschaft zum Meisterschaftsspiel nach Essen. Gegner ist der Essener Sportverein 1899. Gespielt wird auf der Radrennbahn, Anstoß 3 Uhr. Die Reservemannschaft hat im Gesellschaftsspiel den Sportverein Rot-Weiß Essen zum Gegner. Anstoß 2,15 Uhr, Feld 2. Das Spiel der alten Herren fällt aus, da Hüllen abgesagt hat.

Handballabteilung: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Horst-Emscher in Horst Treffpunkt 12,30 Uhr bei Thiemeyer. — Handballmannschaft, Meisterschaftsspiel gegen Schalke 96 auf unserem Platz, Anstoß 12,45 Uhr, Treffpunkt 12,15 Uhr. 1. Handballjugend-Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Sportklub Gelsenkirchen 07 auf unserem Platz, Anwurf 2 Uhr, Treffen 1,30 Uhr Feld 2. 2. Handballjugendmannschaft Meisterschaftsspiel gegen Horst-Emscher in Horst. Anwurf 12,30 Uhr, Treffen 11,15 Uhr Bahnhof Schalke. Das Handballspiel der Mädchen muß leider ausfallen, da Recklinghausen abgesagt hat.

Infolge Wechsel in der Geschäftsführung sind die Bürostunden geändert worden. Der Bürodienst ist jetzt täglich von 19 bis 22 Uhr.

Erle 08 gegen Schonebeck 1910

Nach dem gut „ausgefallenen" Spiel am vergangenen Sonntag trifft Erle 08 morgen auf Schonnebeck 1910. Die Erler haben an Schonnebeck noch eine Rechnung aus dem Vorjahre zu begleichen, wozu sich morgen die beste Gelegenheit bietet. Nimmt Erle den Gegner nicht zu leicht so dürften die Punkte in Erle bleiben, zumal das Treffen auf eigenem Platze stattfindet.

Die Lehrmannschaft spielt in Scholven gegen die Reserve von Scholven. Die 2. Mannschaft spielt in Beckhausen gegen die 2. Elf von Beckhausen 05. Die 1a-Jgd. spielt gegen die 1. Jgd. von Buer 07 in Erle, Anstoß 11 Uhr. Die 1b-Jgd. spielt gegen die 1. Jgd. von Vorwärts Brauck in Brauck, Treffpunkt 9,30 Uhr. Die 2. Jgd. spielt gegen die 2. Jgd. von Buer 07 in Erle, Anstoß 10 Uhr. Die 2b-Jgd. spielt gegen die 2b-Jgd. von Buer 07 in Buer, Anstoß 11,30 Uhr. Die 3. Jgd. spielt gegen die 3. Jgd. von Schalke 04 in Schalke, Treffpunkt 9,30 Uhr. Die Handballjugend spielt gegen die Handballjugend von Union Gelsenkirchen in Gelsenkirchen, Anwurf 1,45 Uhr. Die 1. Schüler spielen heute (Samstag) im Serienspiel gegen die 2. Schüler am Forsthaus, Anstoß 4 Uhr.

Buer 07 — Herwest-Dorsten

Im fälligen Meisterschaftsspiel stehen sich die Gegner am 9. 11. auf der Löchterheide gegenüber. Anstoß pünktlich 3 Uhr auf der Löchterheide. Im Vorspiel stehen sich um 1,15 Uhr die Reservemannschaft von Buer 07 und die 1. Mannschaft des Turnerbundes Oberhausen im Rückspiel gegenüber. Die übrigen Mannschaften spielen wie folgt:

Buer 07 2. M. — B. V. 12 2. M., Anstoß 1,15 Uhr in Gelsenkirchen. Buer 1. Jgd. — Erle 08, Anstoß 11 Uhr in Erle. Buer 2a-Jgd. — Erle 08, Anstoß 10 Uhr in Erle. Buer 2b-Jgd. — Erle 08, Anstoß 11,30 Uhr auf der Löchterheide. Buer 3. Jgd. — Resse 08, Anstoß 10 Uhr in Resse. Buer Schüler — Westerholt, Anstoß 12,30 Uhr auf der Löchterheide. Buer Schüler — Hassel, Anstoß Samstag 4 Uhr.

S. C. Buer-Hassel

Sonntag fährt die 1. Mannschaft zum Spiel nach Holsterhausen. Die 2. Mannschaft spielt 11,15 Uhr in Buer-Scholven. 1. u. 2. Jgd. spielen gegen die Spgg. Westfalia Buer. Die Schülermannschaft trägt ihr erstes Diplomspiel gegen Buer 07 in Buer aus.

Sp. V. Viktoria Westerholt

Die 1. Mannschaft spielt um 3 Uhr gegen Spv. Dorsten, die 1. Jgd. um 11 Uhr gegen Hansa Scholven.

*

Gau-Schiedsrichtervereinigung Gelsenkirchen-Buer. Am heutigen Samstag, den 8. Nov., abends 8 Uhr, findet im Vereinsheim Koppers, Vertreter: Wellhausen, ein äußerst wichtiger Belehrungs- und Regelabend statt.

Turf und Toto

Baasrennen der Berufsfahrer

beim Trabrennen zu Gelsenkirchen

Ein gut zusammengestelltes Programm ist das Zeichen des Renntages am kommenden Sonntag auf der Gelsenkirchener Trabrerbahn. An erster Stelle nennen wir das Hauptereignis, „Baasrennen der Berufsfahrer", ein Stichfahren 2:3, Ausgleich Grundlage 1:32. Dem Anschein nach hat der Ausgleicher hier wirklich gute Arbeit geleistet, denn selbst die Eingeweihteste kann nicht ohne weiteres den Sieger nennen. Im Vordertreffen stehen Festa Palmetto, Lovcadio und Nachtfalter, die trotz mehrfach guten Laufens in diesem Jahre nicht allzuviel Lorbeeren ernten konnten. Die übrigen, das Hauptfeldern umrahmenden Rennen sind mit Nennungen ziemlich zahlreich versehen und wenden sich an alle Klassen Pferde, wir erwähnen besonders noch das Herrenfahren der besseren Inländerklasse über 2600 Meter.

Macht der November am kommenden Sonntag nicht ein allzu griesgrämiges Herbstgesicht, dann kann jeder Besucher mit einem genußreichen Nachmittag und der Verein mit gutem Besuch rechnen.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Peter — Mannesmut — Else Fortes
2. Rennen: Rheinperle — Henker — Revue.
3. Rennen: (Jaylina), Bernardus — Festa Palmetto — Erster Walhaller.
4. Rennen: Kalksbeck — Dr. Heinrich D. — King Watts jr.
5. Rennen: Doge — Bisanton — Wersekönig.
6. Rennen: Clärchen S. — Salvitor — Gr.sblümchen.

Die Rennen beginnen pünktlich mittags 12,30 Uhr. Gleichzeitig weisen wir noch darauf hin, daß an diesem Tage auf der Rennbahn bereits Lose für das Verlosungsrennen am Sonntag, den 16. ds. Mts., zum Preise von 50 Pfg. zu haben sind.

Die gestrigen Rennen

Maisons-Laffitte

1. Rennen: 1. Rue Franklin, 2. Capitoline, 3. Gold Tip. Toto: Sieg 79:10, Platz 18, 11, 14:10.
2. Rennen: 1. Tambourin, 2. Syphax 3. Tarjuin. Toto: Sieg 550:10, Platz 158, 64, 26:10.
3. Rennen: 1. Veritas, 2. Perle Fine 2, 3. Florentine. Toto: Sieg 42:10, Platz 22, 34, 25:10.
4. Rennen: 1. Bara, 2. Poseur, 3. Azalais. Toto. 14:10, Platz 11, 18, 47:10.
5. Rennen: 1. Red Flame, 2. Micheline, 3. Libellule 4. Toto: Sieg 50:10, Platz 19, 27, 169:10.
6. Rennen: 1. Maudette, 2. Bonne Fortune, 3. Sac a Puces. Toto: Sieg 37:10, Platz 17, 22, 23:10.
7. Rennen: 1. Le Phare, 2. Masked Bandit, 3. Fly Toy. Toto: Sieg 128:10, Platz 33, 26, 21:10.

Am Schachbrett

KJV. Buer-Hassel — KJV. Urbanus

Am Sonntag stehen sich in Buer-Hassel obige Mannschaften im Kampf gegenüber. Der Sieger ist schwer vorauszusagen. Am Freitag, dem 14. Nov., findet die Bezirksvorstandssitzung statt, wozu alle Abteilungsleiter erscheinen müssen. Tagesordnung: Bezirkseinzelmeisterschaft von 1931.

Vom sausenden Stahlroß

Radfahrsport Buer-Hassel

Vor einigen Tagen versammelten sich die Radfahrerabteilungen der Vereine heimattreuer Ost- und Westpreußen im Lokale Grümer in Buer-Hassel zu einer außerordentlichen Generalversammlung. Zum 1. Bundesführer wurde Sportsfreund Grezella, Abt. Buer-Hassel; zum 2. Bundesführer Prostener, Abt. Buer-Mitte; zum 1. Schriftführer Schneider, Abt Osterfeld; zum 2. Schriftführer Kostzki, Abt. Buer-Horst; zum 2. Kassierer Poplawski, Abt. Buer-Scholven und Lopian, Osterfeld, gewählt. Es soll am 30. 11. von den einzelnen Abteilungen die Meisterschaft in Schulreigen ausgefahren werden. Diese Veranstaltung findet im „Westf. Hof", Herwest-Dorsten, statt.

Aus dem Turner-Lager

1. Bezirk (Ruhrturngau)

Werberiege: Uebungsstunde der Kunstturner, Sonntag, den 9. November, nachmittags 2,30 Uhr, in der Turnhalle Rheinelbe.

---

* **Haßlinghausen, 8. Nov. Der tägliche Autounfall.** Der mit einer größeren Anzahl Personen besetzte Lastkraftwagen einer Schwelmer Firma fuhr in Linderhausen gegen einen Chausseebaum. Mehr als ein halbes Dutzend Insassen erlitten Verletzungen zum Teil schwerer Art, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Kußlands künftiger Machthaber?



Nach Meldungen aus Moskau ist der 1. stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Rudzutak, der aussichtsreichste Anwärter auf den Posten des Vorsitzenden dieser wichtigsten russischen Vollzugsbehörde, der seit dem Rücktritt Rykows noch nicht wieder besetzt worden ist.

Berliner Theaterbrief

Unser Dr. Re.-Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Wieder stehen Zeitstücke auf der Speisekarte des Berliner Theaterspielplans (der im übrigen wieder die Devise einhält „für jeden Geschmack"). Oder doch Stücke, die glauben, irgendwie mit 1930 und seinen Problemen besondere Berührung zu haben.

Da ist zunächst „Voruntersuchung", ein Werk, zu dem sich der bekannte Strafverteidiger Max Alsberg und der Journalist Otto Ernst Hesse zusammengetan haben und in dem sie Milieu, Atmosphäre und Menschen der Untersuchungsjustiz auf die Bühne bringen, anklagen, bloßstellen, erledigen wollen. Was ihnen insofern gelingt, als es selten einen verzichteren Fall gegeben haben dürfte als diesen angenommenen — und insofern nicht, als die Atmosphäre des Stückes sich aus dem theatralischen, errichteten, einmaligen nicht ins menschliche, allgemeingültige zu wandeln vermochte. Dieser Untersuchungsrichter ist zu borniert, dieser Angeklagter zu edel, dieses System zu raffiniert grausam, als daß man länger denn bis zum Schluß des Stückes gepackt zu sein vermöchte.

Nicht unähnlich liegt der Fall bei Werner Ackermanns „Flucht nach Shanghai", mit der die Gruppe junger Schauspieler ihre Arbeit wieder aufnahm. Auch das ist ehrliches, spannendes Theater, aber es hat den Fehler, Problemstück sein zu wollen, in zahlreichen, einander widersprechenden Weltanschauungen zu reden. Eine packende Fabel (im Laderaum eines Dampfers), der von Wladiwostok nach Shanghai geht, sind weiße Russen versteckt; nach etlichen Gefahren winkt endgültige Rettung — da bricht unter ihnen die Pest aus, alle gehen zugrunde, zu Tode philosophiert. Immerhin — vielleicht wird das nächste Stück Ackermanns wirklich ein Stück sein.

Nach dem übergroßen Erfolg seines Dreyfus-Dramas ist Hans J. Rehfisch dem Genre treu geblieben. Er schreibt wieder aktuelle Geschichten, diesmal um den Friedensschluß von Brest-Litowsk. Eine zum Teil äußerst kühnenwirksame Angelegenheit (da, wo Rehfisch den Ereignissen folgt), zum Teil sehr verschwommen (da, wo er selbst dichtet). Wenn General Hoffmann vor Wilhelm II. den Kreuzzug gegen die Bolschewisten — und zugleich die Wahrheit predigt, wenn Trotzki und Stalin sich über die Zukunft des Sowjetstaates in die Haare kommen — spannend ist's, doch innerlich wahr?

Soweit die „Zeitstücke". Es folgen, nach Rehfisch's sanfter Ueberleitung, die Historien. Paul Kornfeld, einst eine Hoffnung der deutschen Literatur, hat einen „Jud Süß" geschrieben. Ein paar Komödienszenen sind darin, die den alten Kornfeld noch zeigen. Die in allen Fazetten blitzen und leuchten, die herrlich ironisch den Aufstieg des Jud Süß Oppenheimer vom Ghetto ins herzogliche Schloß illustrieren. Aber dann — folgt die Tragödie, der Abstieg, der Fall. Und damit auch der Abstieg des Stückes. Denn nun wird große Staatsaktion gespielt, wird alles zu schwer, zu tragisch — Kornfeld unterliegt der Historie.

Zweite Historie, noch weiter zurück — „Elisabeth, Königin von England", ein Stück des psychoanalysebesessenen Franzosen H. R. Lenormand (demnächst wird der gleiche Stoff, von dem mysteriösen Ferdinand Bruckner gefaßt, zu erleben sein). Geschichte, zergliedert mit psychoanalytischen Methoden — Elisabeth von England mit Komplexen, Verdrängungen behaftet, Lord Essex als Opfer der Familiengeschichte des Hauses Tudor — vielleicht wissenschaftlich interessant — auf dem Theater sicherlich nicht. Schiller hat nichts von Psychoanalyse gewußt — das Wesen aber der jungfräulichen Königin hat er unendlich viel schärfer gesehen als dieser übergebildete Franzose.

Dreifach ist die leichte, die Geselligkeitsware vertreten. Einmal mit Bruno Franks „Sturm im Wasserglas", einem Quasivollsstück um einen kleinen Hund. Vergnüglich, lächelnd, idyllelos zieht hier ein tolles, schwankhaftes Tohuwabohu vorüber — bemerkenswert, weil es der erschütternden Dramatik der Rosa Valetti (so also ist die Blumenfrau vom Potsdamer Platz) eine Rolle gibt . . . eine Rolle . . . was hat man gelacht!

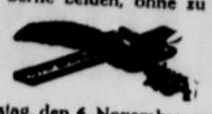
„Etienne" ist ein prachtvoller Kerl — ein siebzehnjähriger Taugenichts, dessen geistiger Vater, Jacques Deval, sich zu diesem Sprößling gratulieren kann. Ein Lausebengel, der unentwegt schlechte Zensuren nach Hause bringt, Papas erotische Eskapaden nicht nur verpfeift, sondern selbst besorgt — und die spießende Ehe der Eltern endlich wieder kittet. Kein erotischer Schwank, wie man denken könnte, sondern feine, überlegene Schilderung nicht unbekannter Bürgertypen — sehr echt, sehr wahr und dennoch sehr liebenswürdig (was nicht leicht zu vereinen sein mag).

Es folgt des Engländers Somerset Maugham „Wasserfest". Zwei lieben sich, gewollt hatte?

zehn Jahre lang — endlich können sie zueinander — da mögen sie nicht mehr. Aus! Ein Skelettthema, das — die Tantiemen sind besser — in einen Dreiakter ausgewalzt wird. Maugham hat so unendlich viel Besseres geschrieben, so daß der Import dieses Stückes wirklich unnötig war.

Und endlich ist über ein Experiment zu sprechen das aus verschiedenen Gründen interessiert. Zwei Schauspieler, Heinrich George und Wladimir Sokoloff, haben sich zu einer Bearbeitung von Dostojewskis „Idiot" zusammengetan. Sicherlich die beste aller bisherigen Versuche, Dostojewskis Werk auf die Bühne zu bringen. Aber dennoch mißglückt. Es kann nicht anders sein — nur das Gerüst bleibt übrig, nur das Skelett. Der Geist verfliegt, auch wenn er noch so pfleglich behandelt werden soll. Dostojewski, dieser Gigant, läßt sich eben nicht behandeln. Man muß ihn, den Epiker (trotz aller hochdramatischen Szenen in seinen Romanen bleibt er das) verbrauchen, wie er ist. Transpositionen läßt er sich nicht gefallen. Immerhin war die Aufführung in der Moissi als Myschkin eine Parallelfigur zu seinem berühmten Fedja schuf, wenigstens stellenweise packend und theatralisch wirksam. Ob man mehr

Lerne Leiden, ohne zu klagen.



Am Donnerstag, den 6. November, nachmittags 4½ Uhr, entschlief sanft und gottergeben, an Altersschwäche, meine liebe Frau, Mutter, unsere liebe Großmutter, Urgroßmutter und Tante,

Frau Johann Kyevski

Eva, geb. Zirkel,

im Alter von 80 Jahren.

In tiefer Trauer:
Johann Kyevski,
Adolf Zirkel
und Anverwandte.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. November, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Buer, Wandelsweg 57 aus.
Hausandacht ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Danksagung

Für die erwiesene Teilnahme beim Tode unserer guten Mutter danken wir allen recht herzlich. Herrn Pastor Gutjahr unseren besonderen Dank.

Auch im Namen unserer Geschwister:
Anton Hans Buer — **Gustav Hans** Marl

Flechten

gibt es nicht mehr

bei Gebrauch von „Persia-Salbe". Packung RM. 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt: **Stadt-Apotheke, Buer, Ecke Hoch- u. Beisenstraße.** Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt.

Persia-Vertrieb Stuttgart
Postfach 507

+Danksagung+

Sehr geehrte Frau Wilking!

Nun endlich möchte ich Ihnen mitteilen, wie es mir geht. Die Brust ist ganz besser und brauchte ich nicht mehr geschnitten werden. Habe die Medizin ganz verbraucht. Haben Sie für Ihre Hülfe recht herzlichen Dank. Ich möchte noch gerne eine Kur machen, aber erst Dezember oder Januar.

Nochmals, Frau Wilking, Ihnen und Ihrem Sohn für Ihre Bemühungen vielen Dank.

Castrop-Rauxel 1, den 6. Oktober 1930.
Glückauf-Straße 30.

Frau Henneke.

Sprechstunden am Dienstag, den 11. November, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, in Buer, Erlestraße 65.

Festkontroller für Damen und Herren
Kränze, Sträußchen u. Rosetten (eigene Fabrikation) für Turn-, Sport- und alle Vereinsfeste sowie sämtliche Vereinsartikel kaufen Sie am billigsten im **Spez alhaus Peter Weber** Gelsenkirchen Schalker Str. 61 Ruf 22621

Rechts- u. Steuer-Auskunft

Klagen, Schriftsätze, Eingaben, Gesuche, Verträge, Testamente, Mahn- und Inkasso-Privatklage, Straf-, Ehe- und Unterhaltungssachen bearbeitet zuverlässig

Rechtsbeistand Riels, Breddestr. 12
Buer Telefon 31345 Buer

Schon wieder

Preissenkung!

1 Pfund Margarine
mit Salz, stets frisch . . . . . 40 ₰
Kokosfett
Marke Howinol . . Pfund-Platte 48 ₰
Feinstes Tafelöl
garantiert rein . . . . . Liter 62 ₰
Reines Erdnußöl . Liter 74 ₰

Großabnehmer und Wiederverkäufer Sonderpreise.

Seifen-Schätzlein

Wohlmut-Elektro-Heilapparat
beste Ausführ., umständehalber sehr billig auch auf Teilzahlung zu verkauf.
Buer, Beckerabstraße 37 I.

Gelegenheitskauf!
Von Konkursmasse, sehr bill. abzugeben, auch gegen Ratenzahlung
1 Schlafzimmer 180 cm breit, eiche ger.,
1 Kleiderschrank, 180cm,
1 Küchenschrank
1 Bettstelle
1 Eichenauszieh tisch
2 moderne Küchen
2 Küchentische
Buer, Essener Str. 31a, Laden.

Hochf. Gutsmolkerei-Tafelbutter
a Pfd. 1,25 Mk., pr. Tilsiter Vollfettkäse
a Pfd. 0,90 Mk., pr. Salami, mit und ohne Speck,
a Pfd. 1,70 Mk., pr. Rollschinken
a Pfd. 1,75 Mk.,
vers. tägl. frisch in Postpak. v. 6 bis 9 Pfd. z. Tagespreisen gegen Nachnahme.
Fa. Kurt Hammler, Tilsit i. Ostpr.



Achtung!
Kanarienhähne!
Verkaufe von meinem hochprämiier. Stamm Hähne diesj. Zucht von 6 Mk. an. Je Hahn ein Weibchen gratis.
Blees, Buer, Hüchtebrockstraße 3, Hugo II.



40 prima Schweine in allen Größen hat billig abzugeben
Josef Kranefeld, Buer Essener Straße 35.

Ortskrieger-Verband Herten
Krieger-Verein Langenbochum

Zur Beerdigung des Kameraden
Franz Lehmkühler
treffen sich die Mitglieder des Kriegervereins Langenbochum am Sonntag, den 9. November 30, um 8.25 Uhr, im Vereinslokal Denter.
Der Vorstand.

Kaufgesuche

Zwei
Flachwagen
bis 30 Zentner Tragkraft, sehr preiswert zu verkaufen.
K. Thomas, B.-Resse, Gartenstr. 24

Gut erhaltenes
Klavier
sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Endlich echtes
Landbrot!
Echt münsterländ. Schwarzbrot, Bauernstuten, Roggenlandbrot, Kümmelbrot und Kommißbrot.
Alles im Steinbackofen mit Holzfeuerung gebacken.
Theodor Moll,
Buer, Essener Straße 40.

Polstermaterialien
Matratzendrelle, Seegras, Federn, Ledertuch, Schnürjaden, Bezugsstoffe, Bindfaden usw. kaufen Sie billig bei
Kronz, Buer, Essener Straße 11.

Wir suchen
verkäufliche Häuser
jeder Art, zwecks Unterbreitung an Kaufinteressenten. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an die
Vermietungs- u. Verkaufs-Zentrale, Köln a. Rh., Hansahaus.

Kaufe Schweine zum Schlachten
Herm. Bredenbrock, Metzgermeister, Westerholt, Kurfürstenstraße 5. Telephon 304 26.

Zahle
hohe Preise
für getragen. Herren-Kleidung u. Schuhe
Matuszat, Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 13.



Kaufgesuche

Wir suchen
verkäufliche Häuser
jeder Art, zwecks Unterbreitung an Kaufinteressenten. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an die
Vermietungs- u. Verkaufs-Zentrale, Köln a. Rh., Hansahaus.

Kaufe Schweine zum Schlachten
Herm. Bredenbrock, Metzgermeister, Westerholt, Kurfürstenstraße 5. Telephon 304 26.

Zahle
hohe Preise
für getragen. Herren-Kleidung u. Schuhe
Matuszat, Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 13.

Mietangebote

Großes leeres
Zimmer
an kinderloses Ehepaar abzugeben.
Angebote u. B Z 998 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Ruhige 4- evtl. 3-Zimmer-
Wohnung
(Neubau) sofort od. zum 1. Dez. zu verm. Näheres
Buer, Sedanstraße 36.

Zwei leere
Zimmer
an kinderloses Ehepaar zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Geräumige
3-Z.-Wohnung
per sofort oder später zu vermieten.
F. W. Woermann, Herrest-Dorsten, Halterner Str. 104.

Stellengesuche

Stelle
in Küche u. für Büfett ges. Gute Zeugnisse vorhanden.
Ang. u. **B. Z. 1000** an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Stellengesuche

Kräftiges
Putzmädchen
für 2 Stunden des Morgens sofort ges.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Siedlerstellen.
Existenzfarmen
für Landwirtschaft, Gartenbau, Tierzucht, Seidenbau, Baumschulen usw. vergibt zu günstigen Bedingungen
Verein Deutsche Volkshilfe. Homborn, Gerlingstraße 138.

Redegewandte
Vertreter
z. Besuch von Viehhaltern gesucht. Jeder ist Käufer, da Schwe - damit versichert. Düsseldorf, Postschließfach 575.

Nebenverdienst
gut und dauernd. Näh. kostenlos. M. Großmann **München 50 W 416.**

Hohen dauernden
Nebenverdienst
finden Damen u. Herren m. großem Bekanntenkreis durch Verkauf von Strümpfen zu Engrospreisen. Anfragen erbeten an Schließfach 136, Leipzig-Süd 3/94.

Bezirksleiter

für Klein- und Großleben, von großer, führender Versicherungsgesellschaft gesucht. Wir gewähren Gehalt, Reisespesen und hohe Provisionen bei größter Unterstützung durch Angabe von Interessenten-Adressen. Angebote unter B Z 999 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

Altangesehenes, großes Möbelhaus sucht für den Bezirk Buer-Gladbeck und weiteste Umgebung zum Besuch der Privatkundschaft gut eingeführten
Vertreter
gegen feste Spesenvergütung u. Provision. Gefl. Off. u. M. 2295 an die Annoncen-Expedition Meißner, Recklinghausen.

Für Buer und Umgebung ein
tüchtiger Vertreter
zum Verkauf bestens eingeführter Nähmaschinen gesucht. Anleitung und Unterstützung durch das Geschäft. – Angebote unter B Z 988 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Großes Versicherungsunternehmen stellt tüchtige
Inspektoren und Vertreter
ein. Nicht nur Fachleute, sondern Herren aus allen Berufen bietet sich hier ein ausgedehntes Arbeitsfeld, das hohen Verdienst abwirft. Einarbeitung wird durch Fachleute vorgenommen. Bei Eignung feste Anstellung mit Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung. Interessenten werden gebeten, Bewerbung mit Lebenslauf einzureichen u. A. 1184 a. d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Verschiedenes

An einem gutbürgerl.
Mittagtisch
können nocheinig. Damen und Herren teilnehmen.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Donnerstag abend auf dem Wege Essener Straße, Scherkampsweg, Westfalenstraße
Skunkspelz
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27.

Seit 3 Generationen
Klavier-Stimmungen und Reparaturen
Gesien,
Buer, Goethestraße 7.
Annahme auch Musikhaus Meese, Buer, Hochstraße 74 a. Telefon 30289.

Lehrerin erteilt
Nachhilfestunden
Ang. u. B. Z. 983 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestraße 27.

Frisur 50 ₰
Haarschneiden 50 Pfg.
Neuhaarschnitt 1.50 Mk.
Dauerwellen
Wickel 40 Pfg.
Paul Wirow
Damen-Friseurmeister an der St. Urbanuskirche Buer Hochstraße 37.



Einfamilienhaus
aufs modernste eingerichtet, 10 Zimmer, gr. Balkon, Warmwasserheizung usw., baldigst zu vermieten.
Zahnarzt Dr. Möllers,
Marl, Barkhausstraße 10, Telephon 93.

Heimatsiedlung Buer
Bärenkampfstraße
4-Zimmerwohnung
mit Badeeinrichtung zum Preise von 78 Mark ab 1. Dez. 1930 zu vermieten

Kath. Gottesdienstordnung

Sonntag, den 9. November

St. Urbanus, Buer-Mitte. 6 Uhr hl. Messe, 6,45 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Jungmänner. 8 Uhr hl. Messe und Predigt für die höheren Schulen. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Armenseelenandacht für die Schulkinder.
4 Uhr Andacht und Predigt für die Mitglieder des 3. Ordens. 5 Uhr Karl-Masteris-Gedenkfeier mit Predigt.

St. Ludgeri, Buer-Mitte. 6,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. des Jugend- und Jungmännervereins. 7,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9 Uhr liturgisches Volkshochamt mit Predigt. 10,30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 14,30 Uhr Armenseelenandacht. 16 Uhr Andacht für den Jugend- und Jungmännerverein. 16 Uhr Andacht mit Predigt für den 3. Orden in der Urbanuskirche.

St. Michael, Buer-Hassel. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 7,30 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Knaben des 4. und der Märchen vom 4. bis 6. Schuljahr und der Mitglieder des Jugendvereins. 8,30 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht für die Armen Seelen mit sakramentalem Segen.

St. Josef, Buer-Scholven. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion der Jünglinge. 8,15 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der Kinder der 3. Klassen. 9,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Mittel- und Unterklassen). 10,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Oberklassen). 13 Uhr Christenlehre und Armenseelenandacht. — Antonius-Kapelle. 7,30 Uhr hl. Messe; 15 Uhr Andacht.

Herz-Jesu, Buer-Resse. 6,30 Uhr Frühmesse (Männer-Messe). 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Gemeinschaftliche hl. Kommunion haben die Gesellen und Jünglinge. 10 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 2,30 Uhr Andacht für die armen Seelen.

Liebfrauen, Buer-Beckhausen. 6,30 Uhr Frühmesse und gemeinschaftl. hl. Komm. des Junglings- und Gesellenvereins. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Armenseelenandacht.

St. Barbara, Buer-Erle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Kommunionfeier der Jugend. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Mütter. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Väter. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14,15 Uhr Andacht für die Kinder. 15 Uhr Festandacht mit Predigt für die Jugend.

St. Marinus, Westerholt. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Martinischule. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Todesangstbruderschaftsandacht. 4 Uhr Andacht für den dritten Orden.

St. **Hippolytus-Horst-Emscher.** 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Jünglinge und des Gesellenvereins. 9 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Vereinsschule. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Firmungsunterricht und Andacht.

St. Laurentius, Horst E.-Süd. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. aller Jungmänner und Jünglinge. 8 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der oberen Klassen der Oberbergschule. 9 Uhr Hochamt mit Pred. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht für alle Firmlinge. 3,30 Uhr Andacht für die Polen, darauf Versammlung des polnischen Rosenkranzvereins.

Mariä Himmelfahrt Rotthausen. 6 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 6,45 Uhr hl. Messe mit kurzer Predigt. 7,45 Uhr Kindermesse mit kurzer Predigt. 8,45 deutsche Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit deutschem Gesang und kurzer Predigt. 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen. 4 Uhr Predigt und Andacht für die Mitglieder der Marianischen Jünglingssodalität. 5 Uhr gest. Armenseelenandacht mit Segen.

St. Antonius Herten. 6 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Jünglinge, Jungmänner und Gesellen. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Kinder System 1b. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. des Realgymnasiums. 9 Uhr hl. Messe für die Volksschulen. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 6 Uhr Andacht für die armen Seelen.

St. Joseph Langenbochum. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. des Jünglings-, Jungmänner- und Gesellenvereins und der Werkjugend, der Schulkinder des 7. und 8. Jahrganges und der Mittelschule. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht zum Troste der armen Seelen. 3,15 Uhr Andacht für den polnischen Rosenkranzverein. 4 Uhr Versammlung des Knappen- und Arbeitervereins, wozu auch die Frauen herzlichst eingeladen sind.

Evgel. Gottesdienstordnung

Sonntag, den 9. November

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. Pastor Grolman; 8 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal. Gemeindehelfer Tyssar; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Petri; 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, Pastor Gutjahr; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 14,30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Beckhausen. 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Ebing; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 10,30 Uhr Monatsversammlung des Evangel. - ostpreußischen Arbeitervereins bei Arts; 11,30 Uhr Taufen; 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft; 3,30 Uhr Blaukreuzverein. Die Vereine beteiligen sich alle an der Gemeindereformationsfeier bei Kaldewey um 4 Uhr nachmittags.

Buer-Erle. Sonntag 8,15 Uhr Frühgottesdienst; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Lehbrink; 10,45 Uhr Taufen; 11,15 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Einführung des neuen Gemeindehelfers Pruß in sein Amt durch den Vorsitzenden des Presbyteriums, Pfarrer Rauch; 2 Uhr Masurischer Kirchenchor; 3 Uhr Blaukreuzverein im Betsaal; 4 Uhr Jungfrauenverein in der West- und in der Breitestraße; 6 Uhr Jünglingsverein.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Grolman; 11 Uhr Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; 1 Uhr Posaunenchor; 2 Uhr Gebetsverein; 3 Uhr Jungmädchenverein; 3 Uhr Jugendverein Wartburg.

Buer-Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Beckmann; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 11,30 Uhr Taufen und Trauungen; 12 Uhr Kirchlicher Gemeinschaftsbund; 2 Uhr Gebetsverein. 4 Uhr Ostpreußisch-evangelischer Gebetsverein.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Mörchen; 11,15 Uhr Jugendgottesdienst; 12,15 Uhr Taufen; 1 Uhr masurische Andacht; 3 Uhr Jungfrauenverein; 6 Uhr Männer- und Jünglingsverein; 2,30 Uhr Gemeinschaftsverein; 2 Uhr Ostpreußischer Gebetsverein; 3 Uhr Gebetsverein.

Westerholt Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Barlen; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; 2 Uhr masurische Andacht; 3 Uhr Blaukreuzverein; 3 Uhr Evangelisch-luth. Gebetsverein.

Horst Emscher. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Wolfslast; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 11,45 Uhr Taufen; 12 Uhr Trauungen.

Herten. 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Vetter. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Pohlmann. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 1,30 Uhr masurische Andacht, Gemeindehelfer Piduhn. 2,30 Uhr abends Evangelisationsversammlung in der Kirche.

Scherlebeck. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Gericke. 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. 3 Uhr masurische Bibelstunde und Abendmahlsfeier, Pfarrer Mückeley-Gelsenkirchen. Dienstag 5 Uhr Bibelstunde in Langenbochum, Pfarrer Bülow.

Methodistengemeinde, Evgl. Freikirche Gelsenkirchen, Augustastraße 58.

Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 8 Uhr Predigt, anschließend gemischten Chor.

Gottesdienste der Baptistengemeinde

Buer-Mitte, Nieselfeldstr. 18. Sonntag, 10,30 Sonntagschule 16 Uhr Predigt. Mittwoch 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Scholven, Nienkampstr.: Sonntag, 9,30 Uhr. Predigt 10,45 Uhr Sonntagschule. Freitag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Erle, Mittelstr.: Sonntag. 9,30 Uhr Predigt 10,45 Uhr. Sonntagschule. 15 Uhr Erntedankfest. Dienstag 19 Uhr Gebetsstunde.

Buer-Resse, Ahornstr.: Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 19 Uhr Bibelstunde.

Westerholt. Sonntag 10,30 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Millionenfach wird angewandt **Traumaplast,** *der beliebte Wundverband.* Zu haben in Apoth. u. Drog. in Pack. von 20, 25 u. 30 Pfg. an.

Das heutige Rundfunk-Programm

Samstag, den 8. November 1930

6,45—7,00 Dr. Ludwig Bch: Leibesübungen
7,00—8,30 Morgenkonzert
10,15—10,45 Schallplattenkonzert (Columbiaplatten)
10,30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Tagesnachrichten. Amtliche Wasserstandsmeldungen
10,45—11,20 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Regierungsrat Dr. Esser: Organisationsfragen der Berufsschulen.
11,20—12,00 Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Oberstudienrat Dr. Wiegand. Sprecher: Paul Tack. Minnesang und neuere Liebeslyrik. Walter v. d. Vogelweide: So die blumen uz dem grase dringent; Wol mich der stunde; Nemt frouwe disen Kranz. Goethe: Rastlose Liebe; Sah ein Knab ein Röslein stehn. Nikolaus Lenau: Auf dem Teich, dem regungslosen (Schilflieder 5). Heinrich Heine: Das Meer erglänzte weit hinaus. Detlev von Liliencron: Der Maibaum.
12,00 Schallplattenkonzert (Odeonplatten)
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Nauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten
13,05—14,30 Mittagskonzert. Ltg.: Wolf
13,30 Uhr Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
15,00—15,30 Kinderstunde. Els Vordemberge: Kinder vor dem Mikrofon
15,30 Wirtschaftsberichte
15,45—16,05 Grundlage der Funktechnik. Studienrat Brüls: Der gute Lautsprecher
16,10—16,45 Heiteres am Nachmittag
16,45 Zweite Wirtschaftsmeldungen
16,45—17,05 Für den Kleintierzüchter. Landwirtschaftrat Dettinger: Wie muß eine Leistungsziege aussehen?
17,05—17,30 Prof. Hale: Englisch
17,30—18,30 Vesperkonzert. Das Menuett von Boccherini bis Debussy. Einführende und verbindende Worte: Paul Heinrich Gehlz
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,30—18,50 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Richard Wichterich: Die handelspolitischen Ergebnisse der britischen Reichskonferenz
18,50—19,00 Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk
19,00 Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht, Sportvorbericht
19,15—19,40 Die Stunde des Arbeiters. Dr. Josef Klersch: Adolf Kolping, Leben und Werk (2)
19,40—20,00 Der rheinische Lebensbaum. Der Raum der Kultur. Musikdirektor Dr. E. Buchner: Altkölnische Malerei (1)
20,00—22,00 Lustiger Abend. Im Zeichen des Elften im Elften. August Batzem, Gerhard Ekeler, Jupp Hussels, Fritz Knott, Fritz Neumann, Willi Ostermann, Hans Salcher, Franz Schlösser, Barthel Schmitz, Schnitzler und Everhard, Christian Witt. Kapelle: Ensoldt
22,00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
22,15—22,40 Karl Schäfer jun.: Tanzneuheiten 1930-31 (1)
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ensoldt
24,00—1,00 Meister des Jazz

Das Rundfunk-Programm der Woche

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473). Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Werktags-Programm 6.45: Leibesübungen ● 7: Schallplatten ● 10.15 Schallplatten ● 10.30: Wasserstände ● 12.10: Schallplatten ● 12.50: Wetter ● 12.55: Nauener Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert ● 14.30: Funkwerbung ● 15.30: Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Sa.) ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter. ● 22: Meldungen Berichte. Sport. Funkwerbung

Sonntag, 9. November.
7.00: Hamburg: Hafenkonzert — Die Glocken vom Großen Michel
8.00: Konzert Schallplatten
8.30: Esperanto für Anfänger
9.00: Geläut von St Gereon Köln.
9.05: Katholische Morgenfeier Redner: Pfarrer Dr Könn Mitw.: St Gregorius Kirchenchor an St Antonius Barmen Klära Hanler (Sopran W Schneiderhan (Geige), J. Engelgau (Orgel). Chorgesänge und Gemeindelied
10.15: Besuch am Krankenbett
11.00: Frau Worm Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.30: Dr H H Ritzinger: Sternschau im November.
11.55: Aus der „Bohème" von Puccini Schallplatten.
12.25: Albrecht Schaefler: Aus eigenen Werken.
13.00: Konzert
14.30: Funkliteratur.
14.50: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.
15.25: Junamädchenstunde Els Vordemberge: Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft
15.40: Heiteres am Nachmittag Schallplatten.
16.10: Prof A Goldschmidt: Wirtschaftsursachen der südamerikanischen Revolution
16.30: Reiperkonzert Solist Hermann Munt Lieder zur Laute.
18.00: Richard Benzer: Als Polizeidirektor in Louisiana USA.
18.20: Eine Stunde Kurzweil
19.15: Musikdirektor Dr E Buchner: Altkölnische Malerei.
19.35: Sportvorbericht
19.45: Dr S Andreae: Mozarts „Re Pastore"
20.00: Il re Pastore (Der Hirt als König) Oper von Mozart Personen: Alexander d Gr Lars Roelide; Amyntas: L Aramesco Elisa: Kammersängerin B Kuzma Wien; Tamyris: Hanni Neumann-Knapp Agenor Dr H Rödiger.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 10 November.
11.20: Schulfunk Dr Bittelet Fern im Süd das schöne Spanien
15.00: „Nun ist Martinsabend da!" Eine fröhliche Schulfunkstunde am Martinstag
16.10: Dr Hildegard Jünast: Die jugendliche Fabrikarbeiterin.
16.30: A Ortkamp: Der St. Martinszug in Westfalen.
16.50: Jugendfunk
17.30: Vesperkonzert.
17.45: Uebertragung des Martinszuges aus Düsseldorf.
18.30: Erziehungshemmungen in den verschiedenen Lebensaltern des Kindes.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Dr W Salewski: Spannungen in der internationalen Rohstahlgemeinschaft.
20.00: Leichte Musik Funkorchester — Intermezzo: St. Martin. 4 Bilder a d weltd Volksleben von F W Kürten Musik von G Kneip Solisten: Mimi Berger Sopran), W Schupp (Tenor), H Wode (Bariton Fr Paul Bak)
Anschl.: Konzert aus Dortmund Kapelle Ernst Geiger.

Dienstag, 11 November.
11.20: Schulfunk Lieder und Tänze aus Spanien.
15.00: Kinderstunde Lustiges Allerlei
16.05: G Halm: Sankt Martin und der Bettler auf der Himmelsleiter
16.25: Mitteilungen aus dem Schulfunk
16.50: Aus dem Leben der höheren Schule Lebensnähe im Chemie-Unterricht
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Kammerdirektor Dr Müller: Der Zucker in der Weltwirtschaft
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Landesrat Dr Stahl: Was ist ein Unfall im Sinne der Reichsversicherungsordnung?
20.00: Meister der Operette
21.00: Die Brautschau. Eine unwahrscheinliche Begebenheit von Nicolas Gogol.

Mittwoch, 12. November.
8.30: Mutter und Kind Zwiegespräch.
11.00: Schulfunk „Carmen, von Bizet.
15.00: Kinderstunde Wer singt mit?
16.05: Frauen berichten über Frauenarbeit in der Fabrik.
16.25: Prof Dr W Bombe: Die Wiederaufrichtung der sizilianischen Griechentempel.
16.45: Dr H Hartmann: Sören Kierkegaard.
17.05: Walter Gruewitz: Die Welt im Buch.
17.30: Reiperkonzert Solistin: Hanlen (Sopran). Kompositionen zeitgenössischer Tonsetzer.
18.30: Bürgermeister Reuter: Die Bestrebungen der Wohlfahrtspflege zu ihren Nachbargebieten.
19.15: Reg-Rat Dr. Geis: Was muß man von den neuen Steuern wissen?
19.40: Wilh. Salzbacher: Die junge Generation in Holland und Belgien.
20.00: Abendmusik. Lortzing: Ouv zu „Undine". — Moszkowski: Aus aller Herren Länder. Suite. — Strauß: Perpetuum mobile. — Reichat: Am Wörther See.
20.55: Ludwig Thoma Das Münchener Schrammeltrio. Ernstes und Heiteres — Waldfrieden. Lustspiel.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag, 13 November.
11.20: Schulfunk. Johannes Kepler zum 300. Todestag.
15.00: Kinderstunde Märchen
16.05: Dr. K Blume: Kultur im Spiegel der Landschaft.
16.25: Bernh. Dietrich: Was wir von Uhren wissen sollten.
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen.
17.30: Reiperkonzert.
18.30: Prof. Houben: Biedermeier in der Zwangsjacke.
19.15: Spanisch.
19.40: Studienrat Dr. Suerken: Das Emsland.
20.00: Abendmusik Masenet: Ouv zu „Phädra". — Huppertz: Groteske: Karussell — Grieg: Zweite Suite aus „Peer Gynt". — Kreutzer: Melodien aus der Oper „Das Nachtlager in Granada". — Man: Walzer.
20.30: Hermann Keiser: Bekenntnis zur Zeit.
21.00: Sinfonie-Konzert. Funkorchester. Raphael: Variationen über ein schottisches Volkslied. — Prokofieff: Klavierkonzert. — Schumann: Gestern Abend war Vetter Michel da.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 14. November.
11.20: Schulfunk. The Life of a Settler in Australia.
15.00: Kinderstunde. Was wollen wir für Weihnachten basteln?
16.05: Dr H Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.20: Aus dem Leben der Volksschule: Der Kindergarten.
16.45: Jugendfunk.
17.30: Vesperkonzert. Elle Theis (Klavier), Klära Hanlen (Sopran), K. Wessel (Harfe), B Hühnerfürst (Fagott).
18.30: Prof. Dr A Schneider: Albertus Magnus. Sein Lebensgang.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Syndikus Lohmar: Wann liegt ein versicherter Unfall vor?
20.00: Leichte Musik. Funkorchester. Kreutzer: Ouv zu „Das Nachtlager in Granada". — Puccini: Szenen aus der „Bohème" — Eintagsalia: Piemontesische Tänze. — Liszt: Ungarische Rhapsodie. — Strauß: Rosenkavalier-Walzer. — Intermezzo: Das neue Gedicht in der Musik. — Grieg: Hochzeitstag auf Troldhausen. — — Rimsky-Korsakoff: Suite a. d Oper „Schneeflöckchen". — Strauß: Neu-Wien. — Glinka: Kamarinskaja.
Anschl.: Konzert aus Hagen. Kapelle Spindler.

Samstag, 15 November.
10.45: Prof. Dr. van den Wyenbergh: Berufsschularbeit vom Standpunkt des Lehrers und Erziehers.
11.20: Deutschkundlicher Schulfunk. Mathisch Formgestaltung in Lyrik und Landschaftsmalerei.
15.00: Kinderstunde. Spiele im Zimmer.
16.05: Frauenstunde. Ello Beyer: Jille.
16.45: Landwirtschaftsrat Haselier: Fütterung, Haltung und Pflege der Ziegen.
17.05: Englisch.
17.30: Reiperkonzert der Mandolinen-Konzertgesellschaft Dortmund.
18.30: Prof. Dr. A Schneider: Albertus Magnus.
19.15: Dr A Retterscheidt: 10 Jahre Betriebsstilleguugsverordnung
19.40: Prof A E Brandmann: Der rheinische Lebensraum.
20.00: Lustiger Abend
22.40: Nachtmusik und Tanz.
23.30: Meister des Jazz Schallplatten.
0.30: Herr Gewinnler gibt Gesellschaft. Operette von J. Offenbach.

Schon wieder Preissenkung!

1 Pfd. Schmierseife garantiert tranfrei ..... 21 ₰
1 Pfd. rhein. Silberseife ..... 30 ₰
1a Kernseife 1-Kilogramm-Riegel 68 ₰
1a Kernseife 650-Gramm-Riegel, stellig ... 45 ₰
1a Kernseife 4 Doppelstücke, ca. 1200 Gramm 80 ₰
1a Kernseife 2 Handstücke ..... 15 ₰
Seifenpulver lose gewogen .... 1/2 Pfund 15 ₰
Seifenflocken lose gewogen .... 1/4 Pfund 20 ₰
Feinste Toiletteseife zum Aussuchen .... 1 Pfund 65 ₰

Großabnehmer und Wiederverkäufer Sonderpreise

Seifen-Schätzlein

Steuererhebung

Die Hebung der Grundvermögen- und Hauszinssteuern sowie der landw. Berufsgenossenschaftsbeiträge für November bezw. für das 3. Vierteljahr, Kirchensteuern für das 3. Vierteljahr und Hundesteuern für das 2. Halbjahr erfolgt in Altendorf, am Freitag, den 14. ds. Mts., in der Zeit von 14½—17 Uhr in der alten Schule.

Marl, den 4. November 1930.

Kassenverwaltung des Amtes Marl i. W.

Bekanntmachung

Die festgestellte Jahresrechnung der Stadthauptkasse Gelsenkirchen für das Rechnungsjahr 1928 liegt vom 10. November 1930 ab 14 Tage lang im Rathaus zu Gelsenkirchen, Zimmer Nr. 8, zur Einsicht durch die Gemeindemitglieder offen.

Gelsenkirchen, den 30. Oktober 1930.

Der Oberbürgermeister.

Wenn Sie eine Abnahme Ihrer Sehkraft oder bei angestrengter Arbeit eine Ermattung Ihrer Augen spüren, dann sollten Sie das seit 120 Jahren bewährte

Trinkers Augenwasser

verwenden. Alleinverkauf für Herten Medizinal-Drogerie Conrad Müller, Herten Kaiserstraße 49 und Ewaldstraße 102.





nur **9.50**

Die große Mode der echte

Haar-Velour Hut

Fesche **Glocke** in Haarqualität Atelierverarbeitung **11.50**

Modische **Glocke** in Haarqualität Atelierverarbeitung **12.50**

Aufsehenerregend billig!

Auslagen auf Extra-Tischen im Parterre

Im Erfrischungsraum spielt die Kapelle Ansinn mit ihren Jazz-Sinfonikern

ALTE OFF BUER

Café Ellinghaus
(früher Wiener Café, Buer)

Heute Gesellschaftstanz

Horst-E. Ruf 37200 **Schloß Horst** Horst-E. Ruf 37200

Sonntag, den 9. November 1930, ab 4 Uhr großes
Walzer- und Operettenkonzert
unter Mitwirkung der Koloratur-Sopranistin Else Dey, Essen. Aus dem Programm: Liebe du Himmel auf Erden, aus der Op. Paganini / Serenade von Toscelli / Perle-Walzer, von Ardit / Schlaf ein, Schlaf ein, mein blond Engelein / Mein Herr Marquis, aus der Op. Fledermaus / Wolgalied, aus der Op. Zarewitsch / Einer wird kommen, aus der Op. Zarewitsch / Ave Maria, von Gounot usw. Ab 8 Uhr Tanz.

Echt Gerads

Keks, Zwieback u. Waffeln

Besonders zu empfehlen ist

Sanitäts-Zwieback

Sämtliche Erzeugnisse sind aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt und frei von Margarine. Alle unsere Erzeugnisse sind auf

Deutschlands größtem Stahlbandofen

hergestellt. Tagesleistung bis 250 Zentner Fertigware. Größtes u. leistungsfähig. Unternehmen im Industriegebiet.

---

11. Nov. 20 Uhr Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen

Nochmals

35 ZIGEUNER

Neues Programm! **Sinfoniker**

Eintrittspreise: 2,50, 2.–, 1.50, 1.– M. Kartenverkauf im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 218, in den bekannten Verkaufsnebenstellen u. an der Abendkasse. – 1 Blüthner- u. 1 Ibach-Flügel aus dem Pianohaus E. Rating, Gelsenkirchen, Hindenburgstr. 5

Auf nach Buer-Beckhausen

Samstag und Sonntag:

Großes Balalaikakonzert

(6 Mann starke Kapelle)

Tanz

4/20 Liter Bier 25 Pfennig. (Konzertpreis)

Restaurant Wwe. Boller

Inhaber: Fritz Sandhof

Emil Rohmann

Buer-Beckhausen — früher Lackmann

Samstag, den 8. November
Grosser humoristischer
Familienabend
mit außergewöhnlichen komischen Darbietungen und
Tanz
Die Musik wird ausgeführt von den „Gebrüdern Douglas"
Verlängerte Polizeistunde.

Sonntag, den 9. November
Tanzabend mit humor. Einlage *und Vorträgen.*

Gaststätte Forsthaus, B.-Erle

Inhaber: Otto Wietelmann

Die lustigen Oberländler

sind da.

Jeden Samstag und Sonntag ab 5 Uhr nachm.

Konzert und Tanz

Gasthof Mois · Buer
Essener Straße

Jeden Sonntag

TANZ

Stimmungskapelle. Spiegelglatte, große Tanzfläche.

Ausschank von
nur Dortmunder Kronen-Bier und Roesersches Korn-Branntwein.

In der Schülervorstellung

Sonntag morgen 11 Uhr zeigen wir folgende Filme:

„Der Todesritt in die Steppe"
„Das verrückte Haus"
„Buckow, die märkische Schweiz"

Eintritt Mk. 0,20

Apollo-Theater - Buer



Hotel-Restaurant „Zum Rathaus"
Ridderskamp
Buer ● Am Rathausplatz

Samstag und Sonntag
Konzert u. Tanz

Restaurant Lux · G.-Scholven

Sonntag
Ehren- und Abschieds-Abend
der beliebten Hauskapelle D. E. B.
Ab 4 Uhr
Konzert und Tanz
Dortmunder Union-Bier

Besuchen Sie

an den Ausstellungstagen
den Stand 41
Weingut Franz Emmel
Boppard a. Rh., Weinkellerei u. Brennerei
bietet bei kostenloser Probe 1a Flaschenweine v. 80 ₰ anfangend
Sortimentskisten von 12 Flaschen Inhalt

Ausflugslokal Z. Müllersbauer
Telefon 50455

Die Perle der Löchterheide
von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.
Ausschank von: Dortmunder Union-Bier. ff. Bauernstuten mit Schinken. Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.
Halte mich Vereinen bestens empfohlen.



Sauerländ. Gebirgsverein
Abteilung Buer

Jahres-Hauptversammlung
am 10. November 1930, im Hotel zur Post, Buer, Goldbergstraße.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Wahl der Kassenprüfer
4. Festsetzung des Jahresbeitrages
5. Ersatzwahlen zum Vorstand
6. Wanderbericht und Festsetzung des Wanderplanes für 1931
7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Mantel und Pelz

bieten äußerl. Schutz gegen Kälte und Wind. Die empfindlichen Schleimhäute der Atmungsorgane schützen Sie am besten durch die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen". Über 15000 beglaub. Zeugnisse. Machen Sie zu Ihrem ständig. Begleiter die gefälligen Packungen „Dose" oder „Beutel" der bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Zu haben in Apotheken Drogerien u. am Kiosk stadtwärts

Betten

SCHAUBURG
Buer

Wir bringen Ihnen am Sonntag

2 Großfilme

Versäumen Sie nicht dieselben anzusehen!

Schauburg-Großgaststätte

Heute großer Liederabend

ausgeführt von dem **Männer-Quartett Westerholt 1926 (50 Sänger)**, unter persönlicher Leitung des 1. Chormeisters Willi Zimmermann, Buer / Anschließend großer

Sänger-Ball

Schützenhof Buer
Erlemann

Jeden Sonn- und Feiertag

ab 4 Uhr Konzert
ab 6 Uhr Tanz

Stadt-Kaffee Buer

Heute reservierte Vereinsfeier

Sonntag ab 4.30 Uhr
Konzert und Tanz
Walter Ansinn mit seiner erstklassigen Stimmungskapelle

Modernes Theater

Schinderhannes
Zigeunerprimas
Eine Nacht in London

Erwerbslose zahlen wochentags 50 Pfennig



Extra-Angebote

K.-Seide in modernster Ausführung

6.90 - 7.50

Samnée

Buer